

2020

Die Klimakrise wartet nicht



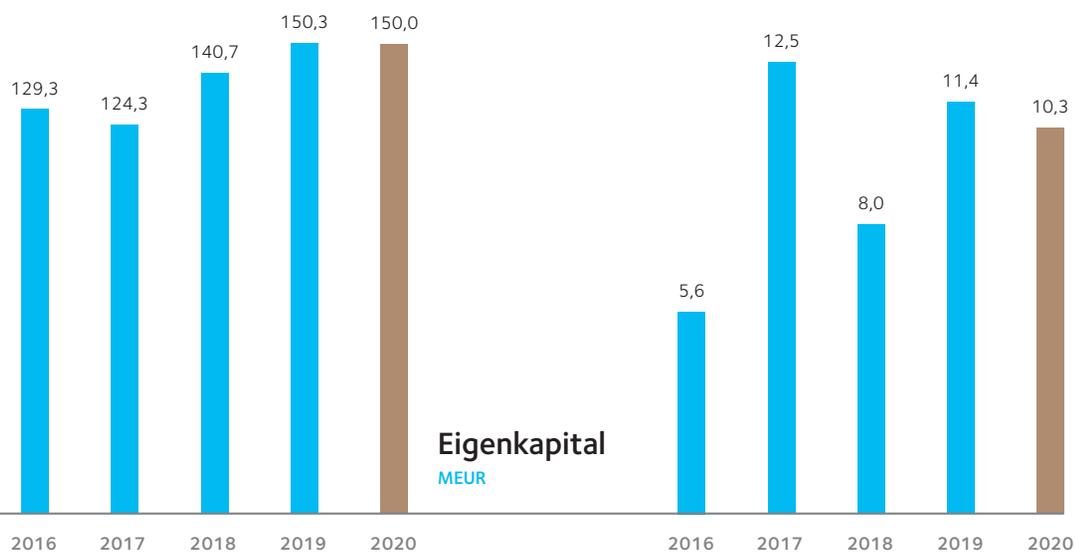
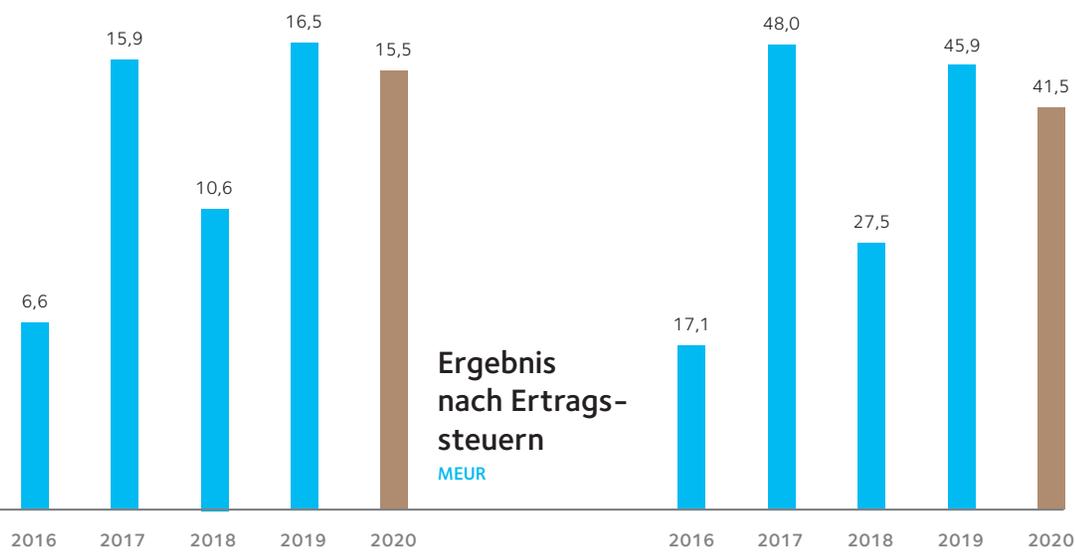
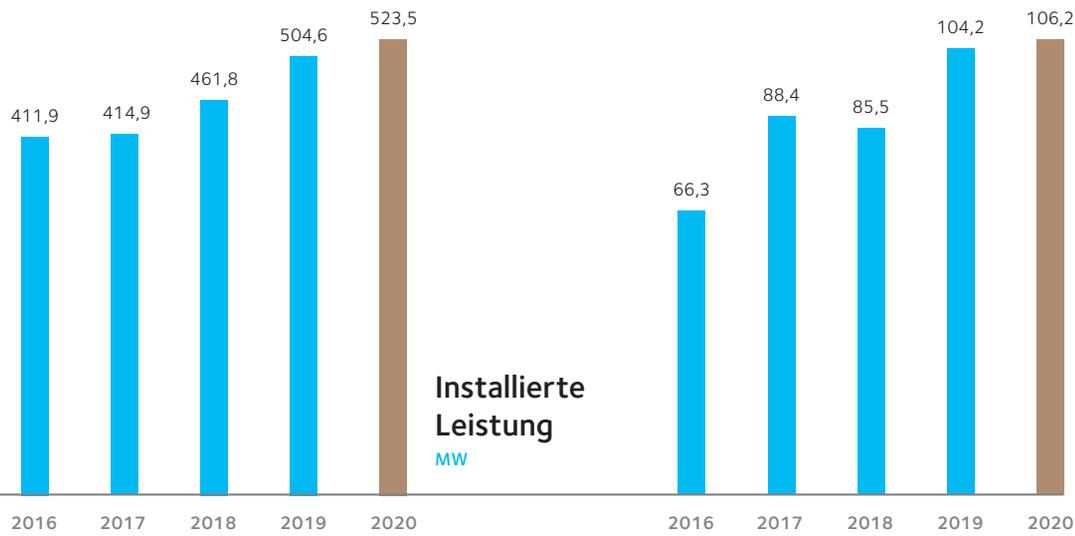
Kennzahlen W.E.B-Gruppe

Finanzkennzahlen	2016	2017	2018	2019	2020
MEUR					
Umsatzerlöse	66,3	88,4	85,5	104,2	106,2
Operatives Ergebnis	16,8	27,5	24,0	32,2	28,6
Finanzergebnis	-7,3	-8,4	-10,1	-10,4	-8,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	9,5	19,1	13,8	21,8	20,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	6,6	15,9	10,6	16,5	15,5
Ergebnis je Aktie (EUR)	17,1	48,0	27,5	45,9	41,5
Bilanzsumme	519,9	510,4	550,2	627,5	610,3
Eigenkapital	129,3	124,3	140,7	150,3	150,0
Eigenkapitalquote (%)	24,9	24,4	25,6	24,0	24,6
Cashflow aus dem operativen Bereich	38,6	56,4	50,5	64,1	68,5
Investitionen	117,9	22,3	70,0	78,5	44,1
Eigenkapitalrentabilität (%)	5,6	12,5	8,0	11,4	10,3

Stromerzeugung	2016	2017	2018	2019	2020
MWh					
Windkraft	704.523	991.599	949.253	1.186.684	1.272.488
Photovoltaik	12.534	13.642	19.046	21.833	22.450
Wasserkraft	7.389	6.177	6.138	6.739	7.196
Stromerzeugung gesamt	724.446	1.011.418	974.437	1.215.256	1.302.135

Installierte Leistung	2016	2017	2018	2019	2020
MW per 31.12.					
Österreich	205,4	207,5	228,4	230,1	230,9
Frankreich	63,2	63,2	84,8	84,8	102,8
Deutschland	96,9	97,7	96,3	99,7	99,7
Kanada	21,8	21,8	21,8	39,8	39,8
Italien	6,4	6,4	12,3	32,1	32,1
Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1
USA	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1
Erzeugungskapazität gesamt	411,9	414,9	461,8	504,6	523,5

Kraftwerke	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl per 31.12.					
Österreich	124	130	137	138	142
Deutschland	52	53	53	48	48
Frankreich	33	33	39	39	44
Kanada	20	20	20	25	25
Italien	2	2	4	10	10
Tschechische Republik	8	8	8	8	8
USA	5	5	5	5	5
Kraftwerke gesamt	244	251	266	273	282



Die Klimakrise wartet nicht

2020 war ein wirtschaftlich gutes Jahr für die W.E.B – und trotzdem wagen wir es, das Wort „Krise“ auf den Titel unseres Geschäftsberichts zu schreiben. Denn 2020 war auch das Jahr, in dem ein Naturereignis, ein Virus, das Leben von uns allen fundamental verändert hat, einfach so, von einem Tag auf den anderen.

Dass wir etwa ein Jahr später ein Ende der Coronakrise erahnen können, verdanken wir den Anstrengungen vieler Menschen: jedem einzelnen, der seinen Beitrag leistet, dass die Infektion nicht weiterverbreitet wird; den Forschenden, die Impfungen und Therapien in Windeseile entwickeln; all denen, die Kranke versorgen; den Politikern, die auch unpopuläre Maßnahmen umsetzen, weil sie den Weg aus der Krise zu ihrer obersten Priorität machen; und nicht zuletzt den Unternehmen mit ihren Produkten und Services zur Krisenbewältigung.

Die W.E.B setzt Lösungen für den Ausstieg aus den fossilen Energiequellen um und schafft damit einen wesentlichen Baustein zur Bewältigung der Klimakrise. Wir laden Sie mit diesem Geschäftsbericht daher ein, über Auswege aus der Erhitzung des Planeten Erde nachzudenken.

Interview mit dem W.E.B Vorstand:

Die Corona-Krise ist eine Chance für den Ausstieg aus den fossilen Energien 06

Interview mit Marcus Wadsak, ORF:

Erneuerbare Energie sind die große Lösung 12

Interview mit Angela Köppl, WIFO:

Fokus auf klimapolitische Maßnahmen 16

2020

[Kennzahlen »](#)

Trotz Pandemie ein solides Jahr und viele Chancen für die Zukunft

Das vergangene Jahr hat klar gezeigt, dass die Menschheit in der Lage ist, sich rasch auf unvorhergesehene Herausforderungen einzustellen und ihnen wirkungsvoll entgegenzutreten. Nach einer kurzen Schrecksekunde zu Beginn der Covid-19-Pandemie sind sehr schnell Sicherungs- und Gegenmaßnahmen in noch nie dagewesenem Ausmaß getroffen worden, begleitet von enormen Anstrengungen der Wissenschaft in Bezug auf die Erforschung des neuen Virus sowie die Entwicklung von Tests, Behandlungsmöglichkeiten und Impfstoffen. Selten zuvor gab es so viel internationale Abstimmung und Zusammenarbeit. Und was für die Welt im Großen gilt, das gilt auch für uns bei der W.E.B im Kleinen: Dank gemeinsamer Anstrengungen unseres weltweiten Teams haben wir die Herausforderungen durch Covid-19 bisher sehr gut und stabil bewältigt. Damit erweisen sich nicht zuletzt die vielen regionalen Arbeitsplätze bei der W.E.B auch in Zeiten der Pandemie als nachhaltig solide und verlässlich.

All dies stärkt unseren Optimismus hinsichtlich der Klimakrise. Die Politik hat sich in weiten Teilen der Welt längst zur Energiewende bekannt. Nun geht es darum, dieses Bekenntnis auch tatsächlich umzusetzen und den Worten Taten folgen zu lassen. Der wirtschaftliche Wiederaufbau nach der Coronakrise bietet eine ideale Chance dafür, die Weichen in Wirtschaft und Energieversorgung in Richtung Nachhaltigkeit zu stellen. Wenn wir so dynamisch und entschlossen an die Dekarbonisierung unserer Gesellschaft herangehen wie an die Bekämpfung des Coronavirus, liegt die Lösung bereits in greifbarer Nähe.

Die W.E.B wird jedenfalls ihren Beitrag dazu leisten und weiter mit voller Kraft am Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung und an innovativen Modellen für das Energiesystem der Zukunft arbeiten. Wir haben das Jahr 2020 verstärkt zur Projektentwicklung genutzt, in Österreich ebenso wie in unseren internationalen Märkten, und unsere Projektpipeline damit auf knapp 2.000 MW Leistung ausgebaut. Getragen werden wir dabei vom Vertrauen unserer Aktionäre: Wir durften mehr als 250 neue Menschen im Kreis unserer Eigentümer begrüßen. Dies zeigt: Nachhaltige Investments liegen weltweit im Trend und werden dem Weg in eine nachhaltige Zukunft weiterhin kräftigen Schub verleihen.



Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender



Michael Trcka
Finanzvorstand

Inhalt

2020
IM RÜCKBLICK

04

2020 im Rückblick

2020 auf einen Blick [04](#)

Interview mit dem Vorstand [06](#)

Interview mit Marcus Wadsak [12](#)

Interview mit Angela Köppl [16](#)

W.E.B
IM ÜBERBLICK

20

W.E.B im Überblick

W.E.B auf einen Blick [20](#)

W.E.B strategisch gesehen [22](#)

W.E.B im Kurzportrait [24](#)

PROJEKTE &
LEISTUNGEN

28

Projekte & Leistungen

Projektentwicklung [28](#)

Kraftwerksbetrieb [32](#)

Stromvermarktung [36](#)

Bürgerbeteiligung [40](#)

STAKEHOLDER & GOVERNANCE

44

Stakeholder & Governance

Nachhaltigkeit 44

Mitarbeiter 46

Investor Relations 50

Organe der Gesellschaft 56

Corporate Governance 58

Bericht des Aufsichtsrats 62

KONZERN- LAGEBERICHT

70

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

KONZERN- ABSCHLUSS

96

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 96

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 97

Konzernbilanz 98

Konzern-Geldflussrechnung 100

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 102

Konzernanhang 104

Bestätigungsvermerk 160

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 166

Bilanz der WEB Windenergie AG 168

2020 auf einen Blick

UMSATZERLÖSE

106 MEUR



KONZERNERGEBNIS

15,5 MEUR

KAPAZITÄTSZUWACHS

über 20 MW

neu installierte Leistung



1 Windpark



5 PV-Projekte

STROMPRODUKTION

1,3 TWh

Höchstwert in der
W.E.B-Geschichte

25 Jahre
Michelbach

Die erste W.E.B-Anlage
feierte **Jubiläum** und dreht
sich munter weiter

Im Jahr 2020 ...

... zeigten wir in herausfordernden Zeiten Stabilität.

2020 war ganz anders, als wir es uns alle vorgestellt hatten. Doch trotz vieler neuer Situationen und Herausforderungen gab es auch Beständigkeit: Die W.E.B lieferte Wind- und Sonnenstrom und setzte ihren nachhaltigen Weg fort – auch im Jahr 2020. In Frankreich fiel die Fertigstellung des Windparks Tortefontaine in die Anfangszeit der Covid-19-Pandemie; trotz kurzzeitigem Baustopp nahmen die fünf Anlagen nach nicht einmal einem Jahr Bauzeit ihren Betrieb auf. In Österreich gingen fünf Photovoltaikprojekte ans Netz.

Wir haben das Jahr intensiv dazu genutzt, um uns auf 2021 vorzubereiten. Denn dies wird definitiv ein Jahr der Baustellen: Nationale sowie internationale Projekte mit einer Gesamtleistung von über 150 MW stehen am Start.

 W.E.B-Büro in Graz

ZUM 4. MAL IN FOLGE

Treiber der Stromzukunft

im österreichischen
Grünstrom-Ranking

Mehr als

750.000

Kilometer

elektrisch gefahren

+19%

Steigerung des
Jahresdurchschnittspreises
der Aktie

Mehr als

250

neue Aktionäre



erste virtuelle
Hauptversammlung

... gingen wir gemeinsam einen großen Schritt in eine nachhaltige Zukunft.

Den Weg heraus aus der Klimakrise können wir nur miteinander gestalten. Deshalb ist die W.E.B nun auch in Graz mit einem Büro vertreten, das als Anlaufstelle Nummer eins für Kunden und Partner in Österreichs Süden dienen soll. Darüber hinaus setzte die W.E.B 2020 ein starkes Zeichen für einen sauberen Straßenverkehr: 50 Mitarbeiter spulden im vergangenen Jahr ihre Kilometer elektrisch ab.

In Zeiten der Unsicherheit war die W.E.B ihren Aktionären ein sicherer Wegbegleiter – und vice versa. Der Aktienpreis legte im Vergleich zum Vorjahr um 19 % zu, und mehr als 250 neue Aktionäre schlossen sich der W.E.B an.



INTERVIEW MIT DEM W.E.B-VORSTAND

Frank Dumeier und Michael Trcka

„Die Coronakrise ist eine Chance für den Ausstieg aus den fossilen Energien.“



Dr. Frank Dumeier und DI Dr. Michael Trcka, die beiden Vorstandsmitglieder der W.E.B, im Gespräch über einen neuen Produktionsrekord, spannende Projekte, weiteres Wachstum – und natürlich Covid-19.

Nach einem doch sehr ungewöhnlichen Jahr gleich zu Beginn die Frage: Wie ist es der W.E.B im ersten Jahr der Covid-19-Pandemie ergangen?

Frank Dumeier: Auch wenn es angesichts des Leids und der Unsicherheit, die Covid-19 vielen Menschen gebracht hat, etwas eigenartig klingt: Wir hatten ein gutes Jahr und konnten bei der Produktion einen neuen Rekord erreichen. Natürlich hat die Pandemie auch unsere Tätigkeit in vielerlei Hinsicht beeinflusst – aber sie konnte den Wind nicht aufhalten. Und so haben wir 2020 mit 1.302 GWh um 7,1 % mehr Strom erzeugt als im Jahr zuvor, obwohl das Windaufkommen sogar leicht unter dem langjährigen Durchschnitt lag. Das hat allerdings Anstrengungen auf allen Ebenen erfordert, denn unser betrieblicher Alltag wurde durch die umfangreichen Einschränkungen nicht gerade einfacher.

Wo haben Sie die pandemiebedingten Einschränkungen denn am meisten gespürt?

Michael Trcka: Wie viele andere Unternehmen haben wir den Bürobetrieb mit dem ersten Lock-down wo immer möglich ins Homeoffice verlagert. In der Leitzentrale haben wir das Team in zwei Gruppen geteilt, um einerseits die Ansteckungsgefahr zu reduzieren und andererseits immer eine Reserve-

mannschaft zur Verfügung zu haben. Mit Video-konferenzen haben wir dank unserer internationalen Aufstellung schon seit Jahren Erfahrung. Da wir es gewohnt sind, unsere Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, der Tschechischen Republik, Italien, Frankreich, Kanada oder den USA in Meetings online zuzuschalten, hatten wir in dieser Hinsicht einen Startvorteil. Neu war, dass wir nun alle vor dem Bildschirm saßen, und nicht nur unsere Kollegen aus dem Ausland – das hat unser Team vielleicht sogar noch stärker zusammengeschweißt.

Frank Dumeier: Dass das Internet so gut wie immer klaglos funktioniert hat, hat uns natürlich sehr geholfen – in der Kommunikation und Abstimmung ebenso wie bei der Steuerung unserer Anlagen, die alle mit der Leitzentrale verbunden sind. Während das laufende operative Geschäft also trotz der Lock-downs sehr gut funktioniert hat, mussten wir bei Projekten in der Bauphase und bei Servicearbeiten infolge der Reisebeschränkungen teils sehr flexibel und unkonventionell agieren, denn naturgemäß werden dafür Equipment und Mitarbeiter vor Ort benötigt. Aber auch das ist sehr gut gelungen. Einmal mehr haben unsere Mitarbeiter auch hier ihr Engagement, ihre Kreativität und ihren Teamgeist bewiesen. Selbst die Bauarbeiten an unserem neuen Windpark Tortefontaine in Frankreich haben sich gerade einmal um vier Wochen verzögert.

Wo wir durch Corona allerdings mehr Zeit verloren haben, war die Entwicklung neuer Projekte. Denn durch die Lockdowns und Reisebeschränkungen waren sowohl unsere eigenen Mitarbeiter als auch unsere externen Ansprechpartner – von Grundeigentümern über Gemeindevertreter bis hin zu Gutachtern und Planern – in ihrem Aktionsradius eingeschränkt, und auch die Behördenverfahren konnten zum Teil nicht wie erhofft geführt werden. Im Schnitt gehen wir je nach Projekt von einem Zeitverlust von bis zu neun Monaten aus, die wir aber so bald wie möglich aufholen wollen.

Und wie sah es 2020 betriebswirtschaftlich aus?

Michael Trcka: Der schon erwähnte neue Produktionsrekord bildet natürlich eine gute Basis für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung. In dieser Hinsicht ist 2020 im Wesentlichen alles nach Plan gelaufen, auch Corona hat sich kaum auf unsere Zahlen ausgewirkt. Kurzfristig hatten die Lockdowns zwar Effekte auf die Strompreise, die Auswirkungen auf unsere Umsätze hielten sich aber in Grenzen, da für den Großteil unseres Stroms langfristige Abnahmeverträge bestehen. Wir haben bewusst auf die Möglichkeit zur Kurzarbeit verzichtet und uns aktiv auf die Zeit nach der Pandemie vorbereitet. Was wir hingegen nutzen, ist die von der österreichischen Bundesregierung geschaffene Investitionsprämie zur Abfederung der Folgen von Covid-19 – wir wollen das volle Volumen von 50 MEUR ausschöpfen.

Insgesamt haben wir 2020 ein Umsatzvolumen von 106 MEUR erreicht. Damit liegen wir auch wieder über der 2019 erstmals erreichten Marke von 100 MEUR. Das Ergebnis liegt mit 15,5 MEUR etwas unter dem Vorjahr.

2019 hatten Sie rund 60 MW an neuer Erzeugungskapazität in Betrieb genommen – wie sieht der Anlagenzuwachs des Jahres 2020 aus?

Frank Dumeier: Der Zuwachs ist nicht so stark wie im Jahr zuvor, aber ebenfalls sehr zufriedenstellend. Neben dem schon erwähnten Windpark Tortefontaine im französischen Département Pas-de-Calais mit 18 MW sind in Österreich 2020 fünf Photovoltaikanlagen mit insgesamt etwas mehr als 2 MW_p ans Netz gegangen. In Summe haben wir damit mehr als 20 MW neu in Betrieb genommen, sodass wir nun insgesamt bei einer Erzeugungsleistung von 523 MW liegen.

Das Umfeld für Ihr Geschäftsmodell gestaltet sich ja immer positiver – ich denke etwa an den „European Green Deal“ oder das Projekt „Next Generation EU“. Zuletzt hat auch der neue US-Präsident den Wiedereintritt der USA in das Pariser Klimaabkommen verkündet.

Frank Dumeier: Das stimmt einerseits, immer mehr Länder bekennen sich zum Klimaschutz und zur Energiewende und setzen klare Ziele zur Dekarbonisierung unserer Gesellschaft. Insofern sind die erwähnten Initiativen und Schritte auch sehr wichtige und richtungsweisende Impulse. Es ist aber noch wichtiger, dass das Bewusstsein um die elementare, lebenswichtige Bedeutung des Klimaschutzes auch wirklich in der breiten Bevölkerung ankommt. Das setzt eine Vielzahl von Maßnahmen voraus, die weit über politische Bekenntnisse hinausreichen. Insofern ist es sehr bedauerlich, dass die „Fridays for Future“-Bewegung um Greta Thunberg durch die Covid-19-Pandemie so stark eingebremst wurde. Ihre Stimme in der Öffentlichkeit wäre gerade jetzt wichtiger denn je.

So viel zu den kurzfristigen Zuwächsen im Kraftwerksportfolio. Was unser mittel- und langfristiges Wachstum betrifft, ist unsere Projektpipeline 2020, trotz der erwähnten Verzögerungen, weiter deutlich angewachsen. Zur Hauptversammlung im September 2020 haben wir noch von rund 1.500 MW gesprochen, nun sind es bereits Projekte mit annähernd 2.000 MW, die wir – in ganz unterschiedlichen Stadien, wohlgermerkt – verfolgen. Verstärkt setzen wir dabei übrigens auf hybride Projekte, also die Kombination von Windkraft und Photovoltaik. Ein aktuelles Beispiel dafür ist Grafenschlag im Waldviertel, wo wir neben dem gerade entstehenden Windpark – ohne zusätzliche Netzkapazität am bereits bestehenden Wind-Einspeisepunkt – auch eine Photovoltaikanlage errichten möchten.

Insgesamt geht der Trend in unserer Pipeline angesichts der guten Erfahrungen mit unseren internationalen Projekten übrigens zu stärkeren Anlagen und größeren Projekten, die wir selbstverständlich genauso sorgsam und in enger Abstimmung mit allen betroffenen Stakeholdern entwickeln wie bisher. Besonders im Bereich Photovoltaik bereiten wir uns angesichts bevorstehender, sehr kompetitiver Ausschreibungen international auf große Projekte jenseits der 100 MW vor.

Der Anteil Ihrer ausländischen Standorte an der Stromproduktion hat 2020 weiter zugenommen und beträgt jetzt 62 %. Was ist der Hintergrund dieser starken Internationalisierung?

Michael Trcka: Es liegt auf der Hand, dass wir uns verstärkt in Ländern engagieren, in denen die Voraussetzungen für uns besser sind als in unserem Heimatmarkt. Wir würden liebend gern auch in Österreich mehr investieren, doch dazu müssten die Rahmenbedingungen passen. Man kann nur hoffen,

dass bald ein Konsens zum geplanten Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz gefunden wird, damit die ambitionierten Ziele – Österreich bis 2030 zu 100 % mit Strom aus erneuerbaren Quellen zu versorgen und das Land bis 2040 klimaneutral zu machen – durch das neue Gesetz effektiv unterstützt werden. Wir stehen jedenfalls in den Startlöchern.

Sind Sie 2020 auch in der Direktvermarktung weiter vorangekommen?

Frank Dumeier: Das sind wir tatsächlich – wir stehen mit Jahresende 2020 bei mehr als 6.500 Zählpunkten, die wir direkt mit W.E.B-Grünstrom beliefern. 2020 ist es uns zudem gelungen, die internen Abläufe und Prozesse zur Stromvermarktung stark zu professionalisieren. Für die zukünftige Vermarktung der nicht mehr von Fördertarifen erfassten Strommengen schafft das sehr gute Voraussetzungen. Und unseren Stakeholdern – Anrainern ebenso wie Investoren – können wir damit sehr attraktive Pakete anbieten.

Gibt es Fortschritte bei Ihrem Projekt „Österreich 2040“ in der W.E.B-Unternehmenszentrale in Pfaffenschlag?

Frank Dumeier: Ja, auch bei diesem spannenden Leuchtturmprojekt, das eine reale Vorschau auf die Energiewirtschaft 2040 bieten soll, haben wir 2020 wichtige weitere Schritte gesetzt. Unser Anliegen ist es, Photovoltaik, Windenergie, Batteriespeicherung und alle Energieverbraucher sowie E-Autos als Speicher mit einem übergeordneten Energie- und Lastmanagement zu verknüpfen. 2020 haben wir eine zusätzliche Batterie mit 500 kWh installiert, die eine wichtige Speicher- bzw. Pufferfunktion für die Aufladung der mittlerweile rund 50 E-Mobile unserer Mitarbeiter erfüllt. Weiters haben wir eine

Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 500 kW_p und einem neuen Aufständerungssystem errichtet, um Technik und Arbeitsprozesse dieser Sparte zu trainieren – quasi als Labor für die schon erwähnten größeren Projekte, auf die wir uns vorbereiten.

Ich lade alle Interessierten sehr herzlich ein, unser Projekt „Österreich 2040“ in Pfaffenschlag zu besuchen und sich ein Bild davon zu machen, wie die Energiewende funktionieren kann. Jegliche Nachahmung ist ausdrücklich erwünscht!

Ein kurzer Blick noch in Richtung Kapitalmarkt: Wie werden Sie die vorhin erwähnten Investitionen finanzieren?

Michael Trcka: Wir planen für 2021 jedenfalls Kapitalmaßnahmen. Der Aktienpreis hat sich auch im turbulenten Jahr 2020 stabil auf hohem Niveau gehalten. Dies zeigt ein reges Interesse von Investoren, sich auch am Eigenkapital der W.E.B zu beteiligen. Wir bekommen regelmäßig entsprechende Anfragen.

Die letzte Kapitalerhöhung liegt bereits elf Jahre zurück, eine für 2020 geplante mussten wir coronabedingt vertagen. Daher wollen wir unseren Aktionären in der Hauptversammlung vorschlagen, eine Kapitalerhöhung zu beschließen. Angesichts des hohen Aktienpreises erschiene uns zudem ein Aktiensplit von 1 : 10 sinnvoll. Die Entscheidung dazu liegt aber bei den Aktionären in der Hauptversammlung. Zusätzlich soll es auch eine Anleiheemission geben.

Die Hauptversammlung im Mai 2021 werden wir wohl virtuell abhalten müssen. Das hat schon 2020 sehr gut geklappt, gibt uns aber leider keine Möglichkeit, persönlich mit unseren Aktionären in Kontakt zu treten.

Sobald es möglich ist, wollen wir wieder Präsenzveranstaltungen abhalten, weil uns sehr viel am persönlichen Kontakt mit möglichst vielen unserer Aktionäre liegt.

Was können Ihre Stakeholder im Jahr 2021 sonst noch erwarten?

Frank Dumeier: Was 2021 jedenfalls zu einem Meilenstein für unser Unternehmen macht, ist der Bau von Anlagen im Umfang von rund 150 MW an Erzeugungskapazität. Noch nie haben wir gleichzeitig an der Realisierung von so vielen und so großen Anlagen gearbeitet. Die laufenden Bauprojekte werden daher sicher den zentralen Schwerpunkt im Unternehmensgeschehen bilden. Daneben konzentrieren wir uns natürlich weiterhin auf den stabilen Betrieb der bestehenden Anlagen und die intensive Bearbeitung unserer Projektpipeline. Damit ist weiterhin für hohe Dynamik bei der W.E.B gesorgt.



**Wir planen für 2021
jedenfalls Kapitalmaßnahmen.**



INTERVIEW

Marcus Wadsak, Meteorologe, Leiter ORF-Wetterredaktion

„Erneuerbare Energien
sind die große Lösung“



© ORF Stars

Der ORF-Chefmeteorologe blickt auf die Entwicklung des Klimas, die in der vorhandenen Klimakrise mündete. Zugleich zeigt Marcus Wadsak den Weg in eine nachhaltige Zukunft auf und sieht dabei die Erneuerbaren Energien in einer tragenden Rolle.

Wir befinden uns in einer hausgemachten, sehr ernstesten Klimakrise, auch wenn dieses Thema aufgrund von Corona zuletzt etwas in den Hintergrund getreten ist. Wie hat sich das Klima in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten verändert, und was unterscheidet diese Entwicklung von früheren Klimaveränderungen?

Es wird heiß und immer heißer. Die globale Mitteltemperatur ist seit der Industrialisierung um gut 1 °C angestiegen. Wir in Österreich sind noch stärker von der Erwärmung betroffen, hierzulande ist die Temperatur bereits um mehr als 2 °C angestiegen. Im Vergleich mit anderen Klimaänderungen in der Vergangenheit zeigen sich vor allem zwei große Unterschiede: Zum einen ist die aktuelle globale Erwärmung erstmals von uns Menschen verursacht. Zum anderen beobachten wir auch einen wesentlichen Unterschied in der Geschwindigkeit der Erwärmung. Ist die Temperatur am Ende der letzten Eiszeit um 5 °C in 10.000 Jahren angestiegen, so läuft die derzeitige Erwärmung etwa zwanzig Mal schneller ab. Eine Anpassung ist für die Natur bei dieser Geschwindigkeit kaum möglich und auch wir Menschen geraten zunehmend in ernste Schwierigkeiten.

Ihnen muss man geradezu die Frage stellen: Wie deutlich schlägt sich die Klimaveränderung im konkreten Wettergeschehen nieder? Konnten Sie seit Beginn Ihrer Tätigkeit Veränderungen feststellen, und wenn ja, welche?

Ich habe 1990 mein Studium der Meteorologie begonnen und sage bereits seit 25 Jahren im ORF das Wetter voraus. In dieser Zeit hat sich auch das Wetter in Österreich bereits stark verändert. Seit dem Jahr 2000 haben wir hier kein einziges Jahr mehr erlebt, das nicht zu warm war. 2013 haben wir erstmals in Österreich 40 °C und mehr gemessen, das gab es bis dahin noch nie. Von den zehn wärmsten Jahren in Österreich (wir messen hier seit immerhin 250 Jahren) haben wir neun seit dem Jahr 2000 erlebt. Ein Ausreißer davor war 1994, also auch nicht so lange her. Vergleiche ich das Wetter meiner Kindheit mit dem heutigen, werden die Veränderungen noch klarer: Im Jahr 1975, ich war ein kleines Kind, hatte es in Wien an keinem einzigen Tag im Sommer 30 °C oder mehr. Heute erleben wir Sommer mit über 40 Tagen, an denen das Thermometer deutlich mehr als 30 °C anzeigt – und der Trend zeigt weiterhin steil nach oben.

Welche Gefahren birgt die Klimakrise? Hier interessiert uns die weltweite Situation, aber auch speziell ein Blick nach Österreich.

Infolge der globalen Erwärmung häufen sich Extremwetterereignisse weltweit, auch in Österreich. Trockenperioden treten öfter auf als früher und dauern länger. Regen fällt zunehmend in größeren Mengen und in kürzerer Zeit an einem Ort. Der Meeresspiegel steigt an, das Eis an den Polen schmilzt ab und in Österreich werden die Gletscher noch in

diesem Jahrhundert für immer verschwinden. In Österreich führen Trockenheit und schwere Unwetter auch immer öfter zu Problemen in der Landwirtschaft – bis hin zu kompletten Ernteaussfällen. Letztendlich geht es aber auch um unsere Gesundheit. Im Sommer 2003 sind in einer außergewöhnlichen Hitzewelle in Europa 70.000 Menschen gestorben. Das betrifft uns auch in Österreich, wo es im Jahr 2015 zu mehr als 1.000 Fällen von Hitze-assoziiertes Übersterblichkeit gekommen ist. Das heißt, auch in Österreich werden Menschen bereits jetzt aufgrund der Hitze frühzeitig aus dem Leben gerissen.

Was entgegnen Sie jenen, die behaupten, die Klimakrise sei nicht menschengemacht?

Am besten Zahlen, Daten und Fakten. In der Wissenschaft herrscht Konsens, dass die aktuelle globale Erwärmung allein von uns Menschen verursacht wird. Es gibt auch andere Faktoren, die das Klima verändern könnten und das in vergangenen Zeiten auch getan haben. Dazu gehören Veränderungen in der Sonnenstrahlung und Abweichungen der Erdbahn ebenso wie große Vulkanausbrüche oder Ähnliches. All diese Faktoren können wir beobachten oder messen und so sehen wir, dass sie in den letzten 200 Jahren keine Rolle spielen und keine Auswirkungen auf unser Klima und die Temperatur auf der Erde haben. Übrig bleiben als Grund nur wir Menschen und unser Ausstoß von Treibhausgasen.



Letztendlich geht es auch um unsere Gesundheit.

Die USA sind wieder dem Pariser Klimaabkommen beigetreten, in der EU wurde der Green Deal präsentiert und auf nationaler Ebene das neue EAG ausgearbeitet. Klimaschutzmaßnahmen stehen trotz Coronakrise weit oben auf der Agenda. Reichen sie aus, um das international vereinbarte 1,5-Grad-Ziel zu erreichen?

Der Wiedereintritt der USA zum Pariser Klima-abkommen war ein symbolisch sehr wichtiger Schritt, aber nicht viel mehr. Derzeit führen uns die politischen Absichtserklärungen in eine Erwärmung, die am Ende des Jahrhunderts 3 °C bis vielleicht sogar 4 °C betragen wird und damit das gesteckte Ziel von „deutlich unter 2 °C“ klar verfehlt. Mit einer Erwärmung in dieser Größenordnung würde aus der Klimakrise sehr rasch eine Klimakatastrophe. Wir müssen schneller aus der Verwendung von fossilen Energieträgern heraus. Wir haben unser CO₂-Budget bereits zu mehr als 90 % aufgebracht. Machen wir so weiter wie bisher, bleiben uns keine zehn Jahre mehr, bis wir das Ziel von Paris nicht mehr erreichen können.

Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht Erneuerbare Energien zur Lösung der Klimakrise?

Wenn wir unsere Treibhausgas-Emissionen reduzieren wollen, müssen wir uns zunächst klarmachen, woher diese Emissionen kommen. Im Wesentlichen sind es drei große Bereiche, in denen wir unserer Atmosphäre mehr CO₂, Methan und andere klimaschädliche Gase zuführen: Es sind unsere Ernährung, unser Verkehr und unsere Energie. In den beiden letzten Bereichen sind erneuerbare Energien die große Lösung. Wir können mit Wind, Sonne und Wasser den Energiebedarf decken.

Trotz Maßnahmen auf politischer Ebene kommt es auf jeden Einzelnen an. Was können die Menschen konkret für mehr Klimaschutz tun?

Da wir wissen, dass wir Menschen die aktuelle globale Erwärmung verursachen, wird auch klar, dass wir Menschen hier etwas ändern können. Aus den drei vorher genannten Bereichen sehen wir auch, wo jeder von uns sofort ansetzen kann: Im Energiesektor müssen wir auf nachhaltige Energie setzen. Im Verkehr müssen wir aus dem Auto in die Öffis. Die beste Form der Elektromobilität bietet die Bahn. Und bei der Ernährung ist es wichtig, den Fleischkonsum in einem ersten Schritt vielleicht einmal zu reduzieren und bei Obst und Gemüse auf Saisonalität, Regionalität und wenn irgendwie möglich auch auf biologische Qualität zu achten.

Können wir aus der Coronakrise Lehren für die Bewältigung der Klimakrise ziehen?

Ich kann der Coronakrise absolut nichts Positives abgewinnen, nicht einmal eine Lehre im Kampf gegen den Klimawandel. Die Emissionen sind selbst im schärfsten globalen Lockdown für kurze Zeit um lediglich 14 % gesunken. Gleich danach ging es sehr rasch wieder zurück zum „alten Normal“ und damit neuerlich zu Höchstwerten der CO₂-Konzentration in unserer Atmosphäre. Ich denke, dass

wir hier klar sehen, dass wir nicht von allem weniger tun sollen, sondern Dinge anders machen müssen. Wir werden unsere Gewohnheiten ändern müssen, hin zu einer besseren Zukunft.

Wie bewerten Sie den Umstand, dass es um Greta Thunberg seit Einsetzen der Coronapandemie deutlich stiller geworden ist? Was könnte man tun, um Fridays for Future oder ähnlichen Bewegungen zu mehr Dynamik zu verhelfen?

Die Pandemie hat unser aller Leben radikal verändert. Massenbewegungen wie jene von Fridays for Future waren durch die Coronamaßnahmen, wie vieles andere, nicht möglich. Greta Thunberg streikt weiter und in den letzten Wochen sind auch Demonstrationen und Klimastreiks rund um den Globus wieder angelaufen. Ich denke auch, dass diese jungen Menschen laut und deutlich auf ihre berechtigten Sorgen um ihre Zukunft aufmerksam gemacht haben. Nun ist es an uns allen, diese Sorgen auch ernst zu nehmen und uns für ein gutes Klima auch in unserer Zukunft einzusetzen – mit aller Kraft, damit aus der Klimakrise keine Klimakatastrophe wird. Gemeinsam können wir das schaffen.

Marcus Wadsak, ORF

Marcus Wadsak ist Meteorologe sowie Radio- und Fernsehmoderator. Nach dem Studium der Meteorologie an der Universität Wien kam er zum ORF, war jahrelang Wetter-Anchorman im Ö3-Wecker, moderiert seit 2004 das ZiB-Wetter und leitet seit 2012 die ORF-Wetterredaktion. 2019 wurde er zum Journalisten des Jahres in der Kategorie Wissenschaft gewählt. Er ist Gründungsmitglied von „Climate without Borders“.



INTERVIEW

Angela Köppl, Ökonomin,
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

„Fokus auf klimapolitische
Maßnahmen“



Der Klimaschutz und damit Erneuerbare Energien werden beim wirtschaftlichen Wiederaufbau nach der Coronakrise eine zentrale Rolle spielen. Die Ökonomin des WIFO betont, wie wichtig resiliente Strukturen im Kampf gegen die Klimakrise sind.

Die Coronakrise hat die Klimakrise in der öffentlichen Wahrnehmung etwas in den Hintergrund gedrängt. Was spricht dafür, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas ökologisch zu gestalten und im Zuge dessen konkrete Klimaziele umzusetzen?

Die Herausforderung, den Klimawandel zu begrenzen und entsprechende Maßnahmen zu setzen, besteht weiterhin, auch wenn für viele die Coronakrise zurzeit im Mittelpunkt steht. Es gelten weiterhin die national und international festgelegten Klimaziele. Das heißt, wir stehen vor einem tiefgreifenden strukturellen Wandel, für den die Politik von heute die Richtung bestimmt. Deshalb ist es sinnvoll, den wirtschaftlichen Wiederaufbau dafür zu nutzen, strukturell wirksame Maßnahmen zu setzen. So ist etwa auch der europäische Aufbaufonds zukunftsorientiert und legt einen klaren Fokus auf klimapolitische Maßnahmen. Es gilt die Vorgabe, dass 37 % der Maßnahmen in den nationalen Aufbau- und Resilienzplänen den ökologischen Umbau unterstützen müssen.

Wie kann der „grüne“ Wiederaufbau gelingen?

Die Coronakrise hat zu einem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt. Der „grüne“ Wiederaufbau sollte nach mehreren Gesichtspunkten gestaltet werden. Einerseits geht es darum, die Resilienz der Gesellschaft zu stärken und den Klimawandel

ezindämmen, andererseits aber auch darum, dass Menschen wieder Beschäftigung finden. Die Verwendung von öffentlichen Mitteln für den Wiederaufbau sollte daher an entsprechende Kriterien geknüpft sein. Dazu zählt auch die Stärkung der Innovationskraft, was insbesondere im Zusammenhang mit Infrastrukturentscheidungen in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Energiebereitstellung, aber auch für die Industrie relevant ist. Es gilt darauf zu achten, dass die kurzfristige Mittelverwendung zur Setzung von Wirtschaftsimpulsen in hohem Ausmaß die langfristigen Auswirkungen auf den Klimawandel und die Resilienz von Wirtschaft und Gesellschaft bestimmt. Der „grüne“ Wiederaufbau sollte sich daher an folgenden Kriterien orientieren: langfristige Umweltwirkung, Beschäftigungseffekte und Verteilungswirkungen.

Der europäische Green Deal geht genau in die Richtung „grüner“ Wiederaufbau. Wie schätzen Sie das gesamteuropäische Vorhaben für eine nachhaltige Zukunft aus ökonomischer Sicht ein?

Richtig, sowohl der Green Deal als auch der europäische Wiederaufbaufonds gehen in diese Richtung. Das heißt, hier geht es um proaktive Investitionen in klimataugliche Infrastruktur, um proaktive Qualifizierungsmaßnahmen für neue Anforderungen und um Requalifizierung für vom Strukturwandel und von der Coronakrise betroffene Arbeitnehmer.

Welche Chancen für die wirtschaftliche und ökologische Zukunft Österreichs stecken in der Coronakrise?

Die Bewältigung der mit der Coronakrise einhergehenden wirtschaftlichen Krise erfordert hohe Investitionen, und damit sind Beschäftigungsmöglichkeiten verbunden. Ein Beispiel ist die Transformation des Mobilitätssystems: der Ausbau des öffentlichen Verkehrs, eines Angebots an nachfrageorientierten und flexiblen Mobilitäts-Dienstleistungen vor allem im ländlichen Bereich oder der großzügige Ausbau von Fuß- und Radwegen. Ein ähnlich umfangreiches Transformationsprogramm ist im Gebäudebereich erforderlich – Stadtviertel und Stadtteile klimaneutral zu machen, innovative Energiekonzepte für Wärme und Kälte für ganze Stadtviertel umzusetzen oder Gebäude als Energieerzeuger und -speicher aktiv in das Energiesystem zu integrieren.

Welche wirtschaftlichen Lehren können wir aus der Coronakrise für die Klimakrise ziehen?

Covid-19 hat gezeigt, wie verletzlich die bestehenden Strukturen sind und wie notwendig es ist, resiliente Strukturen zu suchen. Das ist für die Bedrohung durch den Klimawandel gleichermaßen richtig. Die Bedeutung von Innovationen wurde uns durch die Entwicklung von Impfstoffen vor Augen geführt. Innovationen spielen auch im Zusammenhang mit dem ökologischen Strukturwandel eine herausragende Rolle. Und letztlich hat die Pandemie auch gezeigt, dass Wohlstand über die im BIP gemessenen Güter hinausgeht.



Welche Rolle werden Erneuerbare Energien in unserem zukünftigen Wirtschaftssystem einnehmen?

Ein Energiesystem, das sich an den Vorgaben des Pariser Klimavertrags und den EU-Klimazielen orientiert bzw. bis 2040 das im Regierungsprogramm festgehaltene Ziel der Klimaneutralität erreichen will, muss zwei Zielsetzungen verfolgen: erstens eine Steigerung der Energieeffizienz und zweitens eine fossilfreie Bereitstellung von Energie. In diesem Sinn werden Erneuerbare Energien zukünftig eine zentrale Rolle spielen.

Wie bewerten Sie das neue Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) und welchen Impact wird es für die österreichische Wirtschaft bringen?

Das EAG ist ein sehr komplexes Gesetz und eine rasche Evaluierung der ökonomischen Auswirkungen kann ich nicht geben. Aber es ist zu vermuten, dass es deutliche Veränderungen im Energiesystem bringen wird. Es gibt z. B. Raum für innovative Veränderungen technologischer Art, aber auch für die Etablierung von Energiegemeinschaften.

Investments in Nachhaltigkeit steigen die letzten Jahre stark an. Warum sehen immer mehr Menschen und Institutionen ihr Investment gut im Bereich Nachhaltigkeit aufgehoben?

Dafür gibt es vermutlich vielschichtige Gründe. Einerseits führt das zunehmende Bewusstsein bezüglich des Klimawandels und seiner Folgen zu veränderten Anlegerpräferenzen und einem stetig wachsenden Angebot an nachhaltigen Veranlagungsformen, andererseits wächst die Wahrnehmung von Klimarisiken bei Finanzinvestoren und Finanzdienstleistern. Und letztlich spielen auch regulatorische Vorgaben eine Rolle.

„
Erneuerbare Energien spielen zukünftig eine zentrale Rolle.“

Angela Köppl, WIFO

Angela Köppl ist Senior Economist im Forschungsbereich „Umwelt, Landwirtschaft und Energie“ des WIFO. Sie ist Vizepräsidentin des Austrian Chapter of the Club of Rome und trug als Mitglied des Vorstands des Climate Change Center Austria (CCCA) in den ersten Jahren nach der Gründung wesentlich zu dessen Etablierung bei. Schlüsselbereiche ihrer Forschungstätigkeit sind Fragen des Klimawandels und der Restrukturierung des Energiesystems, ökonomische Instrumente der Klimapolitik wie Ökosteuern und Emissionshandel sowie die Energie- und Klimapolitik Österreichs und der EU.

W.E.B auf einen Blick

Stand: 31.12.2020

Österreichs **größtes Bürgerbeteiligungsunternehmen** im Bereich Erneuerbare Energien

523 MW
installierte Leistung



Die W.E.B ...

... sorgt für eine nachhaltige Zukunft ...

Erneuerbare Energie dort erzeugen, wo sie verbraucht wird – wir nutzen vor allem die Kraft von Wind und Sonne, um daraus sauberen, regionalen Ökostrom zu produzieren.

... und setzt dabei auf eine breite Bürgerbeteiligung.

Klimaschutz ist ein großes Gemeinschaftsprojekt. Daher wollen wir in all unseren Standortländern so viele Menschen wie nur möglich mit ins Boot holen. Über 6.100 Investoren begleiten uns aktuell auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

6.100 Investoren
davon **4.390** Aktionäre

Nachhaltige
Energieerzeugung

seit **25** Jahren



Bürostandorte

- 📍 Pfaffenschlag (Zentrale; AT)
- 📍 Boston-Natick (USA)
- 📍 Brunn (CZ)
- 📍 Halifax (CA)
- 📍 Hamburg (DE)
- 📍 La Spezia (IT)
- 📍 Paris (FR)

177

Mitarbeiter

40%

Frauen

37

Jahre
Durchschnittsalter

Wir stehen für ...

... Energiewende und Innovation, ...

Energie soll möglichst dort erzeugt und zwischengespeichert werden, wo sie auch verbraucht wird. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir laufend an innovativen Konzepten.

... Stabilität und Wachstum.

Erneuerbare Energien stellen nicht nur aus ökologischen Gründen die beste Option der Energieversorgung dar. Auch die ökonomische Entwicklung ist klar positiv. Der Markt wächst, und wir wollen mitwachsen, unsere Erfahrungen in Verbesserungen umsetzen und Erreichtes festigen.

Wir arbeiten ...

... regional und international, ...

Durch unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner sind wir regional verankert. Gemeinsam bilden sie ein internationales Expertennetzwerk, das flexibel auf geänderte Anforderungen reagiert.

... ökologisch und ökonomisch nachhaltig.

Wir sind davon überzeugt, dass der Energiebedarf der Menschheit aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden kann – und dies sogar bereits jetzt wirtschaftlich effizienter als aus fossiler und atomarer Energie.

Die Vision der W.E.B

Wir übernehmen eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende.

Energiewende bedeutet für uns den vollständigen Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energiequellen. Unser Anspruch auf eine führende Rolle basiert auf den drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung. Breite Bürgerbeteiligung bildet das Fundament, auf dem diese Säulen aufbauen.



Projektentwicklung

Durch effiziente Projektentwicklung stellen wir sicher, dass Projekte auch in wettbewerbsbetonten Märkten langfristig profitabel sind.

- Unser Fokus liegt auf Windenergie – der langjährigen Kernkompetenz der W.E.B – sowie auf Photovoltaik als zweiter Wachstumssparte.
- Neue Märkte erschließen wir, wenn eine kritische Eintrittsgröße und ein entsprechendes Wachstumspotenzial identifiziert wurden.
- Repowering gewährleistet darüber hinaus eine nachhaltige Nutzung bestehender Standorte.



Kraftwerksbetrieb

Mit unserem Betriebsmodell setzen wir Benchmarks in Bezug auf Kosten und Anlagenverfügbarkeit.

- Ressourcenschonende und lange Nutzung von Standorten ist ein zentrales Element unserer Betriebsstrategie.
- Moderne Fernüberwachung und Data-Mining erlauben Fehlerfrüherkennung und erschließen laufend Verbesserungspotenziale.
- Hohe Werte in der Anlagenverfügbarkeit erreichen wir durch sorgfältigen und schnellen Service für unsere wichtigsten Anlagentypen.



Stromvermarktung

Dem Strompfad vom Erzeuger zum Verbraucher folgend, setzen wir neue Vermarktungsmodelle der dezentralen Energiewende um.

- Mit dem Direktvertrieb unseres Grünstroms und begleitenden Services richten wir uns an unsere Stakeholder unter den Privatkunden sowie an Businesskunden.
- Das Zusammenrücken von Stromvermarktung und Projektentwicklung sehen wir als wesentliches Element in den Energiemärkten der Zukunft.
- Wir loten das Potenzial neuer Geschäftsmodelle aus, entwickeln diese weiter und setzen sie rasch im Markt um.



Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung ermöglicht es vielen Menschen, direkt an der Energiewende teilzunehmen. Sie soll in allen Kernmärkten der W.E.B möglich sein.

- Die W.E.B-Aktie ist eine nicht börsennotierte Aktie in breitem Streubesitz. Sie ist das Fundament der W.E.B-Bürgerbeteiligung.
- Anleihen sind eine weitere Option für Green Investments, die eine Verbreiterung unserer Investorenbasis abseits von Kapitalerhöhungen ermöglichen.
- Mit Investmentangeboten für lokale Investoren stärken wir zudem die Bürgernähe in unseren internationalen Märkten.

W.E.B IM KURZPORTRAIT

Der Überblick

Die W.E.B versteht sich als internationales Energiewende- und Bürgerbeteiligungsunternehmen. Sie entwickelt Kraftwerksprojekte von der Planung bis zur Errichtung und betreibt Kraftwerke auf Basis Erneuerbarer Energien mit dem Fokus auf Wind und Sonne. Der Vertrieb des erzeugten Stroms erfolgt sowohl indirekt – über Stromhändler, Stromversorger und, bei gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grünstrom, über nationale Abwicklungsstellen – als auch direkt an Business- und Privatkunden.

Die WEB Windenergie AG mit Sitz in Pfaffenschlag bei Waidhofen an der Thaya, Österreich, ist das Mutterunternehmen der W.E.B-Gruppe und eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft in breitem Streubesitz.

Insgesamt ist die W.E.B in acht Ländern in Europa und Nordamerika aktiv: in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik und der Slowakei sowie in Kanada und den USA. In diesen Ländern hat die W.E.B lokal Teams installiert, die sich primär mit der Entwicklung neuer Projekte bzw. der Akquisition von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien beschäftigen. Der Betrieb der Kraftwerke in allen Ländern wird zentral von Österreich aus koordiniert.

Die W.E.B ist in ihren Standortländern Mitglied der nationalen Interessengemeinschaften für Windenergie und Photovoltaik, so beispielsweise in Österreich bei der IG Windkraft und der Photovoltaik Austria.

Die Stakeholder der W.E.B sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- Anrainer (Kraftwerke)
- Aufsichtsrat
- Geschäftspartner: Miteigentümer (Kraftwerke)
- Grundeigentümer (Kraftwerke)
- Investoren (Aktionäre, Anleihezeichner) und Banken
- Kunden
- Lieferanten
- Mitarbeiter
- Mitbewerber
- Nichtregierungsorganisationen
- Politik
- Regierungsorganisationen und Behörden

Die hinsichtlich Nachhaltigkeit wesentlichen Themen sind:

- Beitrag zur nachhaltigen ökologischen Entwicklung
- Schutz von Biotopen und Landschaft bei Planung, Umsetzung und Betrieb von Kraftwerksprojekten
- Neue Marktbedingungen für die Projektentwicklung
- Innovative Services rund um Strom
- Internationales Wachstum

Die drei Kernbereiche: Projektentwicklung – Betrieb – Vertrieb

Projektentwicklung

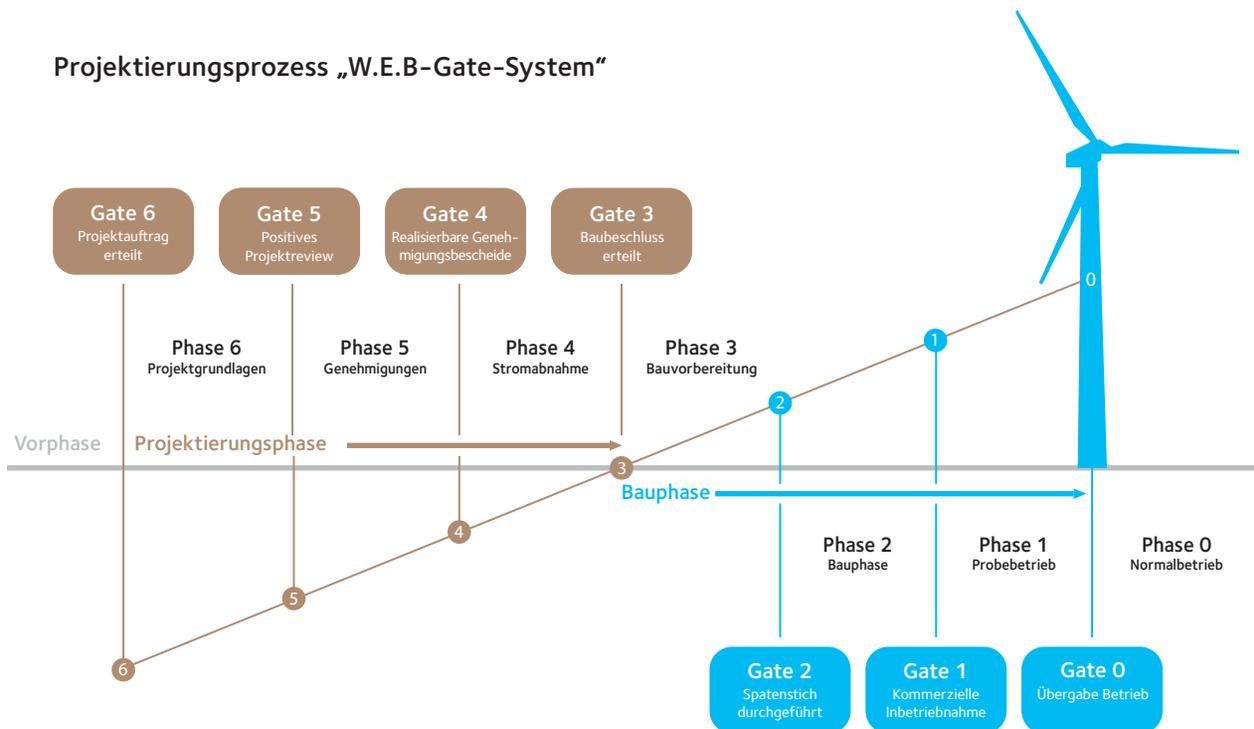
In ihren Standortländern koordiniert die W.E.B alle Schritte der Projektentwicklung, wie sie im sogenannten Gate-System der W.E.B abgebildet sind.

Die technische Machbarkeit, dabei vor allem die Abschätzung des zukünftigen Wind- bzw. Sonnenaufkommens, und die wirtschaftliche Machbarkeit werden durch interne Experten detailliert geprüft. Die Vermarktung des erzeugten Stroms wird vor Beginn der Bauphase sichergestellt.



Die W.E.B setzt zahlreiche Projektschritte in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern um, wie beispielsweise die Untersuchungen zu potenziellen Umweltauswirkungen sowie die Bauarbeiten für Wege, Fundamente, Leitungen und Umspannwerke. Für den Großteil der Kraftwerksflächen bestehen langfristige Pachtverträge, nur ein geringer Teil steht im Eigentum der W.E.B.

Projektierungsprozess „W.E.B-Gate-System“



Ein wesentlicher Bestandteil der Projekte ist eine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Einbindung der regionalen Bevölkerung.

Windkraftanlagen werden von den Herstellerfirmen oder durch die W.E.B selbst errichtet. Der überwiegende Teil der W.E.B-Anlagen stammt vom Weltmarktführer Vestas. Die Anlagen waren bisher auf eine Lebensdauer von zumindest 20 Jahren ausgelegt, dank entsprechender Wartung erreichen die Anlagen aber auch 25 Betriebsjahre und mehr. Bei den Photovoltaikanlagen lässt es die Vielfalt der Anbieter zu, dass die W.E.B flexibel agieren und so stets neueste Technologie mit entsprechender Qualität einsetzen kann.

Trotz steigender potenzieller Betriebsdauer der Anlagen muss die W.E.B bestehende Windparks zu gegebener Zeit erneuern. Im Zuge dieses sogenannten Repowerings werden die alten Anlagen durch leistungsstärkere, effizientere und technisch ausgereifere Anlagen ersetzt, sodass auf demselben Raum mit weniger Anlagen mehr Strom erzeugt werden kann. Die Altanlagen werden üblicherweise auf Sekundärmärkten weiterverkauft und in anderen Ländern wieder in Betrieb genommen.

Die W.E.B entwickelt nicht nur eigene Kraftwerksprojekte, sie erwirbt auch Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsstadien oder bereits in Betrieb befindliche Kraftwerke.

Die Finanzierung der Projekte basiert vor allem auf einer Kombination aus Eigenkapital, Bankkrediten und Unternehmensanleihen.

Kraftwerksbetrieb

In der Leitzentrale in Pfaffenschlag werden alle Kraftwerke der W.E.B weltweit überwacht, ebenso werden von dort aus Wartungseinsätze koordiniert. Falls ein Eingreifen vor Ort erforderlich ist, werden regional stationierte Mühlenwarte eingebunden. Bei komplexeren Störfällen wird die spezielle technische Expertise für die Reparaturarbeiten entweder durch die W.E.B-Serviceteams oder durch Techniker der Anlagenhersteller abgedeckt.



Mit einer präventiven Service- und Wartungsstrategie ist die W.E.B bestrebt, kostenintensive Reparaturen so weit wie möglich zu vermeiden. Ihr Wartungskonzept sieht unter anderem die laufende Analyse von Anlagendaten vor, um die frühzeitige Fehlererkennung zu optimieren, weiters regelmäßige Inspektionen der Anlagen und auch den vorsorglichen Tausch von Großkomponenten wie Getrieben oder Generatoren.

Um im Bedarfsfall Großkomponenten schnell tauschen zu können und damit auch Stillstandszeiten von Anlagen gering zu halten, werden Ersatzkomponenten in entsprechender Zahl im zentralen Lager bevorratet.

Stromvermarktung

Für den Strom aus Wind- und Sonnenenergie erhalten wir in zahlreichen W.E.B-Ländern staatlich fixierte Einspeisetarife. Die Laufzeiten dieser Tarife liegen je nach Land zwischen 13 und 25 Jahren. Zunehmend werden die Fixtarife für neue Kraftwerke durch flexiblere Modelle abgelöst, die jeweils von den regulatorischen Rahmenbedingungen des Landes oder der Region abhängen. Als mögliche Varianten seien beispielhaft genannt: Fixpreise werden mittels Ausschreibung festgelegt; oder Tarife setzen sich aus einem fixen Basispreis und einer variablen Prämie zusammen; oder es werden bestimmte Pflichtanteile von Erneuerbaren Energien im Strommix festgelegt, wobei der Preis frei, aber langfristig vereinbart wird.



Basierend auf dem Förderumfeld erfolgte der Vertrieb des erzeugten Stroms bis vor wenigen Jahren ausschließlich auf indirektem Weg. Der direkte Vertrieb an Business- und Privatkunden unter der Marke W.E.B-Grünstrom, mit dem die W.E.B in Österreich ab 2013 und in Deutschland ab 2020 begonnen hat, gewinnt jedoch stetig an Bedeutung. Unter der Marke ella ist die W.E.B in Österreich auch im Bereich der Ladeinfrastruktur aktiv. Im Segment der Grünstrom-Businesskunden fokussiert die W.E.B nicht nur auf die Stromlieferung, sondern auf umfassende Energielösungen, die einen Beitrag zur Energiewende liefern, und damit in Richtung eigener Stromproduktion, Speicherung sowie Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität.

Das Fundament

Bürgerbeteiligung

Die W.E.B wurde von Menschen gegründet, die von den Chancen der Erneuerbaren so überzeugt waren, dass sie die ersten Anlagen fast vollständig aus eigenen Mitteln finanzierten. Die WEB Windenergie AG wurde 1999 aus dem Zusammenschluss solcher Bürgerunternehmen geformt und ist dieser Idee einer breiten wirtschaftlichen Beteiligung der Bevölkerung an der Stromproduktion in ihrer weiteren Entwicklung treu geblieben.



Das Wachstum des folgenden Jahrzehnts basierte auf der Erweiterung der Eigenkapitalbasis durch Aktienemissionen. Darüber hinaus emittiert die W.E.B seit 2010 Unternehmensanleihen und erschließt damit auch für Investoren mit geringerer Risikoaffinität eine Beteiligungsform.

Soweit möglich und wirtschaftlich, setzt die W.E.B auch in den Standortländern weitere regionale Investitionsmöglichkeiten auf Projektebene um.



Bereit für die Zukunft

Das Jahr 2020 hat die W.E.B auch dazu genutzt, ihre Planungsaktivitäten zu intensivieren. Die zur Pandemiebekämpfung getroffenen Maßnahmen und Kontaktbeschränkungen haben zwar die Flächensicherung, Genehmigungsverfahren und Bürgerveranstaltungen erschwert – trotzdem ist es gelungen, neue Planungen zu initiieren. Aber auch bestehende Projekte konnten erfolgreich vorangebracht werden.

Mit fast 100 Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und mit einem Potenzial von annähernd 2.000 MW kann die W.E.B-Projektpipeline zum Ende 2020 ein beachtliches Volumen vorweisen. Um die auf der COP21 beschlossenen Klimaziele zu erreichen, muss der Ausbau der Erneuerbaren noch viel schneller erfolgen – und so eröffnet sich für alle Beteiligten ein enormes Wachstumspotenzial.

Die Entwicklungs- und Genehmigungsdauer für neue Windparks und Photovoltaikanlagen nimmt mittlerweile viele Jahre in Anspruch, weil sich die zugehörigen Verfahren in den meisten Ländern zunehmend komplexer gestalten und umfangreiche Naturschutzgutachten sowie Öffentlichkeitsbeteiligungen durchgeführt werden. Bei allen Projekten sind so Natur- und Klimaschutz stark vereint, denn nur eine CO₂-freie Stromerzeugung garantiert, dass auch in Zukunft unser Klima die ideale Basis für Artenvielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt bietet. Auch wenn nicht alle Projektansätze am Ende realisierbar sein werden, hat die W.E.B mit ihrer Pipeline eine Basis geschaffen, bei der dringend notwendigen beschleunigten Energiewende einen guten Beitrag leisten zu können. Nun liegt es vor allem an der Politik, die gesetzlichen Voraussetzungen für einen beschleunigten Ausbau zu schaffen und sich klar für Erneuerbare zu positionieren. Die W.E.B-Gruppe ist Teil der Lösung der Klimakrise und steht bereit, ihren Beitrag zu leisten.

Regionale Unterschiede

Die W.E.B organisiert ihre internationale Projektentwicklung dezentral, um nahe an den relevanten Menschen und Gemeinden in den Projektgebieten zu sein. Mehr als zwei Drittel der W.E.B-Projektentwickler arbeiten außerhalb von Österreich. Die Standorte der Landes-Entwicklungsbüros außerhalb der Firmenzentrale sind Paris, Hamburg, La Spezia, Brunn, Halifax und Boston-Natick. Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Ländern weitere dezentrale Entwicklungsbüros in Projektnähe, wie zum Beispiel das 2020 eröffnete Büro in Graz.

Die kritischen Meilensteine bei der Entwicklung neuer Wind- und Photovoltaik-Parks sind in den einzelnen Ländern unterschiedlich. Während es in den USA beispielsweise mehr verfügbare Flächen gibt, die man beplanen kann, sind dort insbesondere der Netzanschluss und der Verkauf der zukünftig produzierten Energie herausfordernder als in vielen europäischen Märkten. In Österreich und Deutschland herrscht ein relativ starker Wettbewerb um Flächen, die für eine saubere Stromproduktion aus Wind und Photovoltaik geeignet sind, weil durch die Raumordnung nur stark eingeschränkte Zonen dafür freigegeben werden. Eines ist in allen W.E.B-Märkten jedoch gleich: hohe Ansprüche an Umweltuntersuchungen und Gutachten für die Genehmigungsverfahren.



Expertise im Bereich Photovoltaik ausgebaut

Basierend auf der 80/20-Wachstumsstrategie entfällt mittlerweile ein Teil der von der W.E.B 2020 neu begonnenen Projekte auf Photovoltaikanlagen. Hier lag insbesondere in den USA, Frankreich und in Österreich der Schwerpunkt. Aber auch in Italien gibt es genug Sonnenstunden, weshalb das Unternehmen hier ebenfalls entsprechende Planungen begonnen hat. 2021 wird die W.E.B auch in Deutschland mit der Entwicklung der ersten Photovoltaikanlagen auf Konversionsflächen beginnen.

Erneuerbare Energien haben ihren Platz mitten in der Gesellschaft gefestigt, daran hat auch die Covid-19-Pandemie nichts geändert. Dass wir nachhaltige Lösungen für die Zukunft finden müssen, steht außer Frage. Mit dem 2020 verstärkten Ausbau der Projektpipeline hat die W.E.B ihre Hausaufgaben gemacht, um auch weiterhin eine wichtige Rolle in der internationalen Energiewende einzunehmen.

Die 80/20-Strategie

Photovoltaik entwickelt sich rasch zu einer der kostengünstigsten Formen der Erzeugung elektrischer Energie. Deshalb hat sich die W.E.B zum Ziel gesetzt, neben dem Kernthema Wind auch die Planung von Photovoltaik stärker auszubauen. Der Schwerpunkt der installierten Kapazität bleibt auf Windenergie, da gerade die neue 6-MW-Anlagengeneration wieder mehr Effizienz verspricht und günstigere Stromgestehungskosten ermöglicht.

Die beiden Technologien ergänzen einander hervorragend. Windparks sind in den kalten, stürmischen Wintermonaten am ertragreichsten, Photovoltaik ist naturgemäß in den eher windstillen Sommermonaten produktionsstark. In einigen Fällen ist es möglich, Wind- und Solaranlagen zu Hybridkraftwerken mit einem gemeinsamen Netzanschluss zusammenzufassen. Dies spart nicht nur Kosten, sondern resultiert auch in einer wesentlich gleichmäßigeren Stromproduktion. Langfristig strebt die W.E.B-Gruppe an, etwa 80 % ihrer installierten Kapazität durch Windparks und 20 % aus Photovoltaik zu generieren.

RÜCKBLICK

Tortefontaine: Pünktliche Inbetriebnahme trotz Herausforderungen

Die Fertigstellung des französischen Windparks Tortefontaine war von der Covid-19-Pandemie geprägt. Schlussendlich gelang es dem Team, alle fünf Anlagen mit einer Gesamtleistung von 18 MW im Juni 2020 mit einer geringen Verzögerung ans Netz zu bringen. Alle Beteiligten leisteten dabei ganze Arbeit: Nicht einmal ein Jahr war seit dem Baustart vergangen. In der finalen Bauphase war die Covid-19-Pandemie bestimmendes Thema, sodass zwischenzeitlich ein Baustopp veranlasst wurde. Ende April 2020 erfolgte schließlich doch die Genehmigung für die Anlieferung der Anlagenteile. Selbstverständlich wurde die Fertigstellung des Windparks von strengen Sicherheitsvorschriften zum Wohle aller Mitarbeiter begleitet.

Ein Windpark und fünf Photovoltaikprojekte

Neben dem Windprojekt Tortefontaine nahm die W.E.B im vergangenen Jahr fünf – eher kleinere – Photovoltaikanlagen in Betrieb. Im Jänner ging unweit der Firmenzentrale in Litschau auf den Dächern der Volksschule und des Kindergartens eine 0,11 MW_p starke Photovoltaikanlage ans Netz. Kurz darauf nahmen im Februar 2020 bei den Energiewendepartnern Goldbeck und FH Wieselburg zwei Photovoltaikprojekte mit jeweils 0,10 MW_p ihren Betrieb auf. Es folgten zwei Freiflächenanlagen: Am Firmengelände der W.E.B-Zentrale installierte die W.E.B im September eine Photovoltaikanlage mit 0,49 MW_p Leistung, und in Laa an der Thaya produzierte im Dezember eine 1,25 MW_p starke Photovoltaikanlage ihre erste Kilowattstunde Strom. Grundlage dafür: ein Power-Purchase-Agreement mit der Hans Brantner & Sohn Fahrzeugbaugesellschaft m.b.H.

W.E.B-Regional-Büro in Graz aufgebaut

Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz ist ein wesentliches Element einer ambitionierten Klimaschutzstrategie. Die W.E.B will dabei in führender Rolle mitgestalten. Aus diesem Grund expandierte das Unternehmen innerhalb Österreichs gen Süden – in Graz wurde im Herbst 2020 ein Bürostandort aufgebaut. Das Ziel der W.E.B ist es, die Wege zu möglichen Projektstandorten zu verkürzen und gleichzeitig eine Anlaufstelle für alle Interessenten und Partner aus den südlichen Bundesländern zu bieten.

Installierte Leistung im Dreijahresvergleich

MW per 31.12.	2020	2019	2018
Österreich	230,9	230,1	228,4
Frankreich	102,8	84,8	84,8
Deutschland	99,7	99,7	96,3
Kanada	39,8	39,8	21,8
Italien	32,1	32,1	12,3
Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1
USA	9,1	9,1	9,1
Gesamt	523,5	504,6	461,8

Internationales Ziel: Klimaschutz

2020 hat gezeigt, wie schnell wir Menschen auf herausfordernde Situationen reagieren können. Eine Herausforderung, die es schnellstmöglich zu bewältigen gilt, ist die Klimakrise. Im vergangenen Jahr wurden eine Reihe starker Zeichen für den Klimaschutz gesetzt. Die Europäische Union erfüllte den 2019 vorgestellten Green Deal mit immer mehr Leben. Bis 2050 will man der erste klimaneutrale Wirtschaftsraum der Welt werden, und der wirtschaftliche Aufbau nach der Covid-19-Pandemie soll Hand in Hand mit den Klimaschutzzielen erfolgen.

Auf nationaler Ebene wurde das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, kurz EAG, vorgestellt. Das Ziel: 100 % erneuerbarer Strom bis 2030; ein starker Ausbau von Windenergie und Photovoltaik inklusive.

Ein wichtiges Signal kam auch aus den Vereinigten Staaten. Nach der Präsidentschaftswahl im November 2020 folgte gleich zu Beginn des Jahres der im Wahlkampf angekündigte Wiedereintritt ins Pariser Klimaabkommen.





Gewohnt hohes Niveau

2020 stand auch der Betrieb der W.E.B-Anlagen ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Der staatlich verordnete Lockdown zum Ende des ersten Quartals brachte große Verunsicherung mit sich. Das Ausmaß der Situation konnte man zu Beginn in keiner Dimension abschätzen. Im Anlagenbetrieb ging die W.E.B dennoch nicht unvorbereitet in diese Zeit.

Schon als sich die starke Ausbreitung von Covid-19 abzeichnete, wurde in den Abteilungen Technik & Service und Leitzentrale gemeinsam mit dem W.E.B-Vorstand ein Notfallplan zur Aufrechterhaltung des Kraftwerksbetriebs in der Pandemie erarbeitet. Darauf aufbauend wurden alle notwendigen technischen und organisatorischen Vorbereitungen getroffen, um jederzeit in den „Pandemie-Betrieb“ wechseln zu können – was schließlich mit Beginn des ersten Lockdowns in Realität umgesetzt wurde. Dank der guten Vorbereitung konnte der Kraftwerksbetrieb auch in dieser außergewöhnlichen Zeit auf unverändert hohem Niveau fortgeführt werden.

Arbeitsalltag angepasst

Oberste Prämisse blieb es, Anlagenstillstände und technische Probleme auch unter Lockdown-Bedingungen weiterhin sicher und schnell zu erkennen und Störungen zeitnah zu beheben. Es wurde daher außerhalb des Leitstandes eine 24/7-Überwachung der Kraftwerke sichergestellt – der ohnehin hohe Digitalisierungsgrad half dabei. Schließlich war im ersten Lockdown nur mehr ein Leitwart in der W.E.B-Zentrale in Pfaffenschlag vor Ort, während seine Kollegen vom Homeoffice aus in gewohnter Weise zuarbeiteten.

In der Abteilung Technik & Service wurde die Covid-19-Infektionsgefährdung für die W.E.B-Servicetechniker genau beurteilt; darauf aufbauend wurden die entsprechend verschärften Sicherheitsmaßnahmen entwickelt, und der Betrieb der Windkraftanlagen wurde mit voller Einsatzstärke sichergestellt. Neben den offiziell verordneten und empfohlenen Schutzmaßnahmen wurden weitere firmeninterne Maßnahmen zum Schutz der Servicetechniker gesetzt: Es gab keine Vermischung der Serviceteams, und in der Lagerhalle wurde eine Übergabebzone eingerichtet, in der Komponenten ohne Kontakt zum Lagerpersonal ausgetauscht werden konnten.

Beschränkte Reisetätigkeit

Da das W.E.B-Kraftwerksportfolio international sehr dezentral verteilt ist, stellten die in den unterschiedlichen Ländern geltenden Reisebeschränkungen eine große Herausforderung dar. Sie waren kaum zu überblicken, da sie sich beinahe wöchentlich änderten. In Kanada und Italien waren die W.E.B-Teams sogar mit Reisebeschränkungen zwischen Provinzen konfrontiert. Auch wenn Länder- oder Provinzgrenzen temporär mit entsprechenden Dokumenten überschritten werden durften, war das Reisen doch praktisch unmöglich, denn Grenzübertritte waren häufig mit entsprechender Quarantäne verbunden. Damit blieben Reisen hauptsächlich national bzw. auf die Heimatprovinz beschränkt. In Österreich und Deutschland, wo die Serviceteams stationiert sind, wurde der Betrieb normal weitergeführt. In den anderen W.E.B-Ländern meisterten die Mitarbeiter vor Ort – die Operations Manager – mit immer neuen, kreativen Lösungen jede Störung.



Starke Partner – starker Zusammenhalt

Gerade in einem Jahr, wie es 2020 war, ist Zusammenhalt gefragt. Und dieser war zwischen der W.E.B und ihren Partnern schon lange vor der Covid-19-Pandemie gegeben. Denn ein hochstabiler Betrieb der W.E.B-Kraftwerke wäre ohne verlässliche Geschäftspartner kaum denkbar. Die Mühlenwarte standen der W.E.B in allen Ländern unermüdlich zur Seite und auch die Zusammenarbeit mit den Windkraft- und Photovoltaik-Service Providern lief außerordentlich gut.

Die W.E.B hat 2020 bewiesen, dass sie den Betrieb all ihrer Anlagen auch in herausfordernden Zeiten auf dem gewohnt hohen Niveau stabilisieren kann. Die Basis dafür war ein stets vorausschauendes Handeln und ein starker Zusammenhalt aller Beteiligten.

25 Jahre Michelbach

Wir schreiben den 13. Juli 1995, 22:02 Uhr. Der Generator der dritten netzgekoppelten Windkraftanlage Österreichs liefert seine erste Kilowattstunde Strom ins Netz. In ihren 25 Produktionsjahren bis 2020 hat die Anlage 20.437.934 weitere Kilowattstunden sauberen Ökostrom produziert. Nicht zuletzt dafür verantwortlich: das ausgeklügelte Wartungs- und Überwachungskonzept der W.E.B, um Windkraftanlagen langfristig problemlos betreiben zu können.

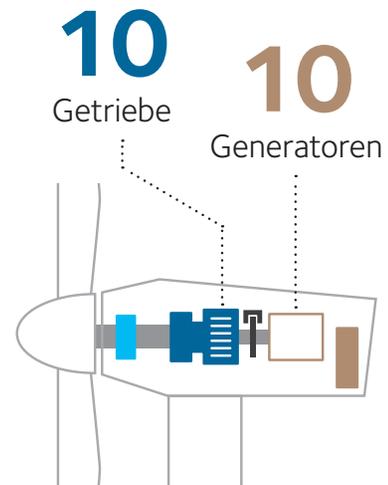
Übrigens: Die Windkraftanlage in Michelbach wird noch lange nicht müde. Am 1. Juli 2020 wurde das Maschinenhaus abgenommen, und alle Großkomponenten wurden generalüberholt. Der Wiederaufbau erfolgte im Februar 2021. Die erste W.E.B-Windkraftanlage wird also noch lange nachhaltige Energie produzieren.

RÜCKBLICK

Vier Getriebe und drei Generatoren in zehn Tagen getauscht

In besonderen Situationen kommt es oft zu herausragenden Leistungen – auch bei der W.E.B. Im deutschen Windpark Altentreptow wurden innerhalb von zehn Tagen unter der Federführung von Volker Köbis, dem Leiter der Abteilung Technik & Service, in einer Großaktion bei vier Windenergieanlagen Getriebe und Generatoren getauscht. Für ein so großes Vorhaben muss einfach alles stimmen: Wetter, Menschen, Technik – und es hat tatsächlich trotz der erschwerten Covid-19-Bedingungen geklappt! Diese außergewöhnliche Situation kam dadurch zustande, dass in diesem Fall nicht alle Großkomponenten im Rahmen des Ringtausch-Konzepts generalüberholt wurden, sondern ein Serviceprovider die gebrauchten, nicht defekten Getriebe kaufte. Die W.E.B stattete dann im Ersatz vier Anlagen mit neuen Getrieben aus und machte sie so für den langjährigen Weiterbetrieb fit.

Großkomponententäusche 2020, von der W.E.B durchgeführt



Kuriosum in Zeiten von Covid-19

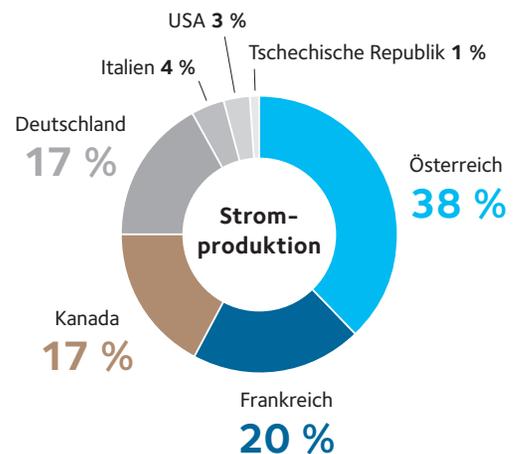
Während eines Generatortausches an einer Windenergieanlage in Deutschland wurde der Kranfahrer mitten im Einsatz von der Polizei abgeholt und nach Hause eskortiert, da er unwissentlich zur Kontaktperson 1 erklärt worden war und sich unmittelbar in Quarantäne zu begeben hatte. Ohne Kranfahrer kam die Baustelle von einem Moment auf den anderen zum Stillstand. Tags darauf hievte glücklicherweise ein Kollege des Kranfahrers das Getriebe auf die Gondel.

Stromproduktion in sieben Ländern auf zwei Kontinenten

Die Internationalität der W.E.B schlägt sich immer deutlicher in der Produktionsverteilung nieder. Zwar ist Österreich mit 38 % (2019: 46 %) der Produktion noch immer der stärkste W.E.B-Markt, die anderen Länder holen jedoch auf. So zeichneten die französischen W.E.B-Anlagen 2020 bereits für rund ein Fünftel der Gesamtproduktion verantwortlich.

Stromproduktion

in MWh	2020	2019	2018
Österreich	495.615	560.335	450.743
Frankreich	262.108	214.679	160.374
Kanada	223.892	158.070	145.685
Deutschland	218.521	195.929	157.229
Italien	56.692	38.360	13.409
USA	30.727	31.180	31.310
Tschechische Republik	14.579	16.180	15.687
Gesamt	1.302.135	1.215.256	974.437



Einfach **innovativ**

Mit der Remote-Monitoring-Engine (kurz RMNGin) hat die W.E.B in den vergangenen zwei Jahren die Datenanbindungen zu ihren Kraftwerken modernisiert und auf den aktuellen Stand der Technik gehoben. Pro Tag werden nun über zwei Millionen Datensätze der weltweit verteilten W.E.B-Anlagen in der zentralen Betriebsdatenbank in der Firmenzentrale abgespeichert.

Mit diesen Daten kann die W.E.B-Gruppe nun noch genauer das Betriebsverhalten jeder einzelnen Erzeugungseinheit analysieren und ist auch für vielfältige zukünftige Anforderungen einer effizienten Betriebsführung bestens gerüstet. Da die RMNGin mit allen Technologien (Wind, Sonne und Wasser) und allen Herstellern kommunizieren kann, wurde eine einheitliche Visualisierung geschaffen, die die Kraftwerksüberwachung deutlich vereinfacht.





Langfristig nachhaltig

Immer mehr Unternehmen gehen zur Erreichung der Klimaschutzziele den nachhaltigen Weg und setzen dabei im ersten Schritt auf Strom aus erneuerbaren Quellen. Die W.E.B hat das Jahr 2020 dafür genutzt, ein Angebot an Power-Purchase-Agreements (kurz PPAs) für Businesskunden aufzubauen.

Wir befinden uns inmitten eines weitreichenden Wandels. An der Klimakrise, die unsere Lebensbedingungen zusehends verändert, haben fossile Energieträger entscheidenden Anteil. Viele Unternehmen haben die Zeichen der Zeit erkannt und richten die unterschiedlichen Bereiche ihrer Unternehmenstätigkeit mehr und mehr am Klimaschutz aus. So unterschiedlich diese Firmen auch sind, so divers ihre Ansprüche – es eint sie das Ziel einer nachhaltigen Zukunft. Um dies langfristig zu erreichen, stellt ein Power-Purchase-Agreement für viele die ideale Lösung dar. Im vergangenen Jahr hat die W.E.B intensiv daran gearbeitet und sich umfassendes Know-how angeeignet, um für Unternehmen ein starker Partner zu sein.

Was ist ein Power-Purchase-Agreement (PPA)?

Bei einem Power-Purchase-Agreement schließt ein Unternehmen einen langfristigen Stromliefervertrag mit einem Kraftwerksbetreiber ab. Immer mehr Unternehmen beziehen diese Option in ihre Energiebeschaffungsstrategie ein, um durch den langfristig gesicherten Bezug von Strom aus Erneuerbaren die negativen Auswirkungen ihrer Unternehmenstätigkeit auf das Klima zu verringern.

” Mit dem Power-Purchase-Agreement haben wir die Möglichkeit, gemeinsam mit Unternehmen die Energieversorgung auf nachhaltige Beine zu stellen – und das langfristig. Neben der Nachhaltigkeit ist die Planungssicherheit für Unternehmen besonders attraktiv, weil fixe Preisvereinbarungen getroffen werden und die Kunden damit den Strompreisschwankungen entgehen.

Wir freuen uns darauf, mit unserem 2020 aufgebauten Know-how Unternehmen bei der Umstellung ihrer Energieversorgung von nicht erneuerbaren Energiequellen auf Wind oder Sonne zu unterstützen und sie im Zuge starker Partnerschaften zukunftsfit zu gestalten.

Markus Amatschek, Key Account Management „Energiewendepartner“



An Bedürfnisse anpassen – zwei Typen des PPA

Ein PPA ist keineswegs starr; vielmehr kann es optimal an die Möglichkeiten und Anforderungen von Kunden adaptiert werden. Man unterscheidet im Wesentlichen zwei Typen von PPAs – das On-Site-PPA und das physische PPA.

Das On-Site-PPA ist durch einen Direktanschluss gekennzeichnet. Auf dem Grundstück des Verbrauchers wird eine Wind- oder Photovoltaikanlage errichtet, die dann mittels einer Direktleitung mit dem Verbraucher verbunden wird. Die W.E.B übernimmt die Entwicklung des Projekts und ist für Bau und Betrieb der entsprechenden Anlagen und der Infrastruktur verantwortlich. Der sauber erzeugte Strom steht dem Verbraucher direkt zur Verfügung. Wird weniger Energie produziert als benötigt, liefert die W.E.B die erforderliche Menge über das Verteilnetz aus ihrem Bilanzkreis. Liegt die Produktion über dem Bedarf des Kunden, wird die nicht von ihm verbrauchte Energie über das öffentliche Netz in den W.E.B-Bilanzkreis eingespeist.

Auch beim physischen PPA-Modell bekommt der Verbraucher den Strom von einem Wind- oder Photovoltaikpark, den ebenso die W.E.B entwickelt und betreibt. Der Unterschied zum On-Site-PPA: Der Kunde erhält die Energie aus den Wind- oder Photovoltaikanlagen nicht direkt, sondern sie gelangt über das öffentliche Stromnetz zum Abnehmer.



40 Jahre Photovoltaik-Strom

Laa an der Thaya ist ein gutes Pflaster für die W.E.B. Am Firmengelände der Hans Brantner & Sohn Fahrzeugbaugesellschaft m.b.H. im nördlichen Weinviertel waren bereits Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 1,4 MW_p in Betrieb. 2020 stand mit dem mittlerweile neunten Projekt eine Erweiterung um eine Gesamtleistung von 1,25 MW_p am Programm. Der Unterschied zu den vorangegangenen Projekten: Die neuen Photovoltaikanlagen wurden im Zuge eines Power-Purchase-Agreements auf einer gewerblich gewidmeten Fläche direkt neben den Hallen des Unternehmens errichtet. Es ist ein Vorzeigeprojekt, was Nachhaltigkeit und Langfristigkeit angeht, denn der Vertrag wurde über 40 Jahre abgeschlossen. Die Firma Brantner beweist damit als starker Partner der W.E.B einmal mehr, wie wir unsere Zukunft nachhaltig gestalten können.

Übrigens: Das Projekt wurde in Rekordzeit umgesetzt. Mitte Oktober starteten die Bauarbeiten – schon am 16. Dezember 2020 produzierte die Anlage ihre erste Kilowattstunde sauberen Strom.

RÜCKBLICK

Eine Parkgarage mit Sonnenenergie, Speicher und Lademöglichkeit

Parkgarage und Nachhaltigkeit – das muss kein Widerspruch sein. Am Wiener Hauptbahnhof steht ein Parkhaus, das eine Reihe von nachhaltigen Elementen vorweisen kann. Verantwortlich dafür ist die 2020 umgesetzte Energiewendepartnerschaft zwischen der WEB Windenergie AG und der Goldbeck Parking GmbH. Goldbeck hat sich dabei umfassendes Know-how von der W.E.B und ihrer Tochterfirma ella geholt. Damit Elektroautos während des Parkens laden können, wurden vier 22 kW starke Ladestationen installiert – inklusive Lastmanagement, das die Ladekapazität so regelt, dass alle Autos genug Strom bekommen, wenn sie gleichzeitig laden. Auch ein Stromspeicher ist Teil der Infrastruktur. Die Energie dafür kommt vom Gebäude selbst, denn auf dem Dach befindet sich eine 100 kW_p starke Photovoltaikanlage. Wird mehr Strom produziert als gerade benötigt, wird dieser im Rahmen des Vertrags als „W.E.B-Sonnenstrom-Lieferant“ ins Netz eingespeist, damit andere W.E.B-Grünstrom-Kunden von der sauber produzierten Energie profitieren. Erzeugt die Photovoltaikanlage weniger Strom als erforderlich, wird Goldbeck mit dem zertifizierten „W.E.B-Grünstrom Umweltzeichen“ versorgt. Nachhaltig sind nicht nur die gesetzten Maßnahmen, sondern auch die Laufzeit – die Vereinbarung läuft bis ins Jahr 2040.

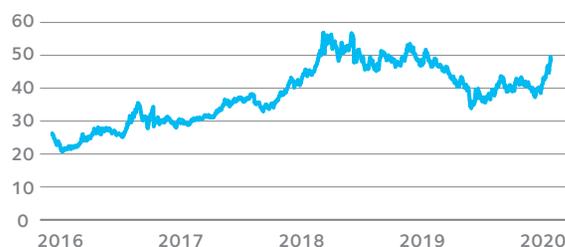
Erneut „Treiber der Stromzukunft“

Seit 2017 durchleuchten GLOBAL 2000 und WWF Österreichs Stromanbieter auf ihre Nachhaltigkeit. Ebenso lange ist die W.E.B im Spitzenfeld des Rankings zu finden. Insgesamt 148 Stromanbieter wurden auch im Jahr 2020 von den beiden Umweltschutzorganisationen untersucht. Nur fünf erhielten die Bestnote „Treiber der Stromzukunft“ – darunter die WEB Windenergie AG mit ihrem W.E.B-Grünstrom.

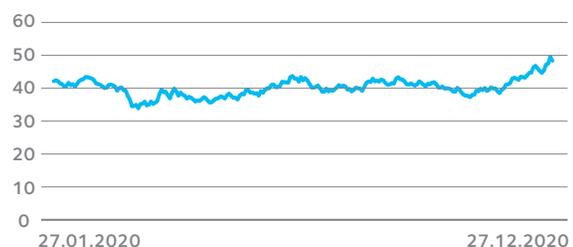
Strompreise auf stabilem Niveau

Welchen Einfluss hatte Covid-19 im Jahr 2020 auf die Strompreise? Keinen erheblichen, wie sich im Rückblick herausstellt. Nach der Verkündung des Lockdowns im März gingen die Großhandelspreise zwar kurzfristig nach unten, erholten sich jedoch relativ rasch wieder. Wenn man die Gesamtentwicklung des Jahres 2020 betrachtet, zeichnet sich ein durchaus stabiles Niveau der Strompreise ab. Ein Blick auf den Fünfjahresvergleich zeigt, dass die Schwankungen des Strompreises in der Vergangenheit stärker ausgeprägt waren als im abgelaufenen Jahr – trotz einer weltweiten Pandemie.

Strompreisentwicklung 2016–2020



Strompreisentwicklung 2020



Quelle: Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh – Phelix Baseload Year Future 2016–2020 (EEX)

Nachfrage nach W.E.B-Grünstrom steigt weiter

Wie schon in den vergangenen Jahren konnte die W.E.B auch 2020 ihre direkt an Endverbraucher gelieferten Strommengen steigern. 77.609 MWh bedeuten ein Plus von rund 10 %. Die nach wie vor steigende Nachfrage nach Erneuerbarer Energie zeigt, dass sich in der Gesellschaft ein nachhaltiges Bewusstsein manifestiert hat und die Kunden darüber hinaus einen stabilen Energieversorger zu schätzen wissen.

Im Jahr der Covid-19-Pandemie hat die W.E.B den operativen Betrieb in gewohnt hoher Qualität sichergestellt. Einen für die Kunden merkbaren Lockdown gab es im W.E.B-Kundenservice nicht. Die Kunden wurden wie gewohnt betreut – allerdings oft aus dem Homeoffice.

Entwicklung der belieferten Zählpunkte
2013 bis 2020





Investor Services

Als nicht börsennotiertes Unternehmen hat die W.E.B ein Aktienbuch, d. h. ein Verzeichnis seiner Aktionäre zu führen und zu verwalten. Das bedeutet auch, dass die W.E.B gerade im Zusammenhang mit Aktienkäufen und -verkäufen immer wieder mit ihren Investoren direkt in Kontakt ist. Man kennt einander – und das ist gut so.

Die WEB Windenergie AG ist ein Unternehmen zum Angreifen. Das hat nicht nur mit der Geschichte des Unternehmens zu tun – die W.E.B ist ja aus einzelnen Bürgerbeteiligungen entstanden, die sich rund um die Schaffung einzelner Windenergieprojekte zusammengefunden hatten.

Seit der AG-Gründung im Jahr 1999 hat sich auch einiges bewegt. Die Zahl der Aktionäre ist in dieser Zeit von 268 auf 4.390 gestiegen. Um den Handel mit den Aktien zu erleichtern, wurde bereits 2003 ein virtuelles „schwarzes Brett“ geschaffen, das sich seither als der W.E.B-Traderoom (www.traderoom.at) mehr als nur bewährt hat. Bis dato wurden über diese Plattform Aktientransaktionen im Volumen von rund 60 MEUR angestoßen. Die Verwaltung dieser Transaktionen, insbesondere die Führung des Aktienbuchs, muss von der W.E.B abgewickelt werden. Investor Relations sind deshalb bei der W.E.B auch Investor Services.

Ein Verzeichnis der Aktionäre

Ein Aktienbuch zu führen bedeutet auch, die Daten der Aktionäre stets auf aktuellem Stand zu halten. Wer umzieht, seinen Namen oder seine Kontoverbindung ändert, sollte daher das Investor-Services-Team über diese Datenänderungen informieren. „Viele Aktionäre machen das auch“, berichtet Michaela Weichselbraun, die Leiterin des Investor Services Teams. Sie könne daher alle Aktionäre nur immer wieder dazu aufrufen, Änderung von Namens-, Adress- und Kontodaten so rasch wie möglich an die W.E.B zu melden. Traderoom-Nutzer können die Änderungen der Postadresse oder der Kontoverbindung im neuen Traderoom selbst durchführen.

Einstiegshilfen in den Traderoom

In den vergangenen Jahren hat das Interesse an der W.E.B-Aktie und am Traderoom deutlich zugenommen. Hatte die W.E.B in den Jahren 2017 und 2018 knapp 160 Neuaktionäre zu verzeichnen, waren es in den Jahren 2019 und 2020 fast 500 – und die meisten von ihnen sind über den Traderoom zu ihren ersten Aktien gekommen. „Auch wenn die Interessenten mit digitalen Portalen sehr gut vertraut sind, so ist eine

Plattform für den Aktienkauf doch nicht alltäglich. Daher riefen uns viele Interessenten an und ließen sich die Funktionsweise des Traderooms im Detail erklären. Und sie wollten auch genau wissen, was sie als Käufer tun müssen und welche Fristen sie einhalten müssen. Das steht zwar alles in den Nutzungsbedingungen, doch im Dialog ist das viel leichter erfassbar und besser verständlich. Daher nehmen wir uns gerne die Zeit“, so Weichselbraun. Für den neuen Traderoom wurden Schulungsvideos erstellt, die Schritt für Schritt durch den Traderoom begleiten.



Mehr Self Service

Aktienjournale – also ein Verzeichnis der Aktien der jeweiligen Aktionäre – gehören ebenfalls zu den Standardanfragen, die beim Investor-Services-Team einlangen, zum Teil via Traderoom, aber auch per E-Mail oder telefonisch. Die Bearbeitung und der Postversand bedeuteten bisher für die Aktionäre eine etwaige zeitliche Verzögerung von der Anfrage bis zu Verfügbarkeit des Aktienjournals. Auch hier bringt der neue Traderoom zusätzliche Servicequalität und Schnelligkeit. Traderoom-User können nämlich ihr Aktienjournal direkt via Traderoom abrufen.

Gerne für Sie da

Das Investor Services Team ist telefonisch Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und am Freitag von 8 bis 12 Uhr erreichbar unter +43 2848 6336-20. Oder Sie melden sich bei uns via E-Mail unter investor@web.energy.

Gelungene virtuelle Hauptversammlung

Die Covid-19-Pandemie sorgte für ein Novum: Die 21. ordentliche Hauptversammlung der WEB Windenergie AG fand am 18. September 2020 um 16 Uhr virtuell statt. Der Ablauf glich weitestgehend dem einer Präsenzveranstaltung, die Fragen der Aktionäre wurden allerdings im Zuge einer Generaldebatte beantwortet und nicht wie gewohnt jeweils bei den einzelnen Punkten der Tagesordnung. Bereits im Vorfeld war eine Vielzahl von Fragen bei der W.E.B eingelangt, die genauso wie jene, die während der Hauptversammlung via E-Mail gestellt wurden, beantwortet wurden. Die Abstimmung zu den Beschlüssen übernahmen die vier Stimmrechtsvertreter, wie dies gesetzlich vorgesehen war. Zum Abschluss betonte Josef Schweighofer seine Hoffnung, im nächsten Jahr die W.E.B-Aktionäre wieder persönlich begrüßen zu dürfen. Mittlerweile wissen wir, dass es wohl erst 2022 wieder so weit sein wird.

RÜCKBLICK

Virtuelle Investorevents

Genauso schnell wie die W.E.B. pandemiebedingt von der Arbeit im Büro auf Homeoffice wechselte, stellte sie den Dialog mit den Investoren von analog auf digital um. Bereits am 30. April 2020 fand die erste virtuelle Veranstaltung für Investoren statt, mit mehr als 260 Teilnehmern. Sie hatten die Möglichkeit, vorab Fragen an den W.E.B.-Vorstand zu richten, aber auch in der Videokonferenz wurde der Fragerunde genügend Platz eingeräumt. Aus der Not wurde eine Tugend gemacht: Zum Jahresende 2020 starteten weitere Veranstaltungen unter dem Titel „Frische Energie“, in denen speziellen Themen rund um die W.E.B. vertiefend Raum gegeben wird.

Eine stetig wachsende Basis

Seit der Gründung der Aktiengesellschaft ist die Zahl der Aktionäre immer weiter gewachsen. Gestartet wurde 1999 mit 268 Aktionären, sechs Jahre später hatte sich diese Zahl verzehnfacht. Von 2011 bis 2020 stieg die Zahl von rund 3.300 auf fast 4.400 – und das ohne Kapitalerhöhungen.



Fünf Anleihen abgeschlossen

Nach den fünfjährigen Anleihen aus den Jahren 2010, 2011, 2013 und 2014 ist die Anleihe aus dem Jahr 2015 die mittlerweile fünfte W.E.B.-Anleihe, die vollständig getilgt wurde. Insgesamt hat die W.E.B. im Jahr 2020 3,1 MEUR an Zinsen ausgeschüttet. Im Rahmen der jährlichen Teiltilgungen für Anleihen aus den Jahren 2013 bis 2019 wurden 14,34 MEUR an die Investoren überwiesen.

Abgereifte W.E.B.-Anleihen

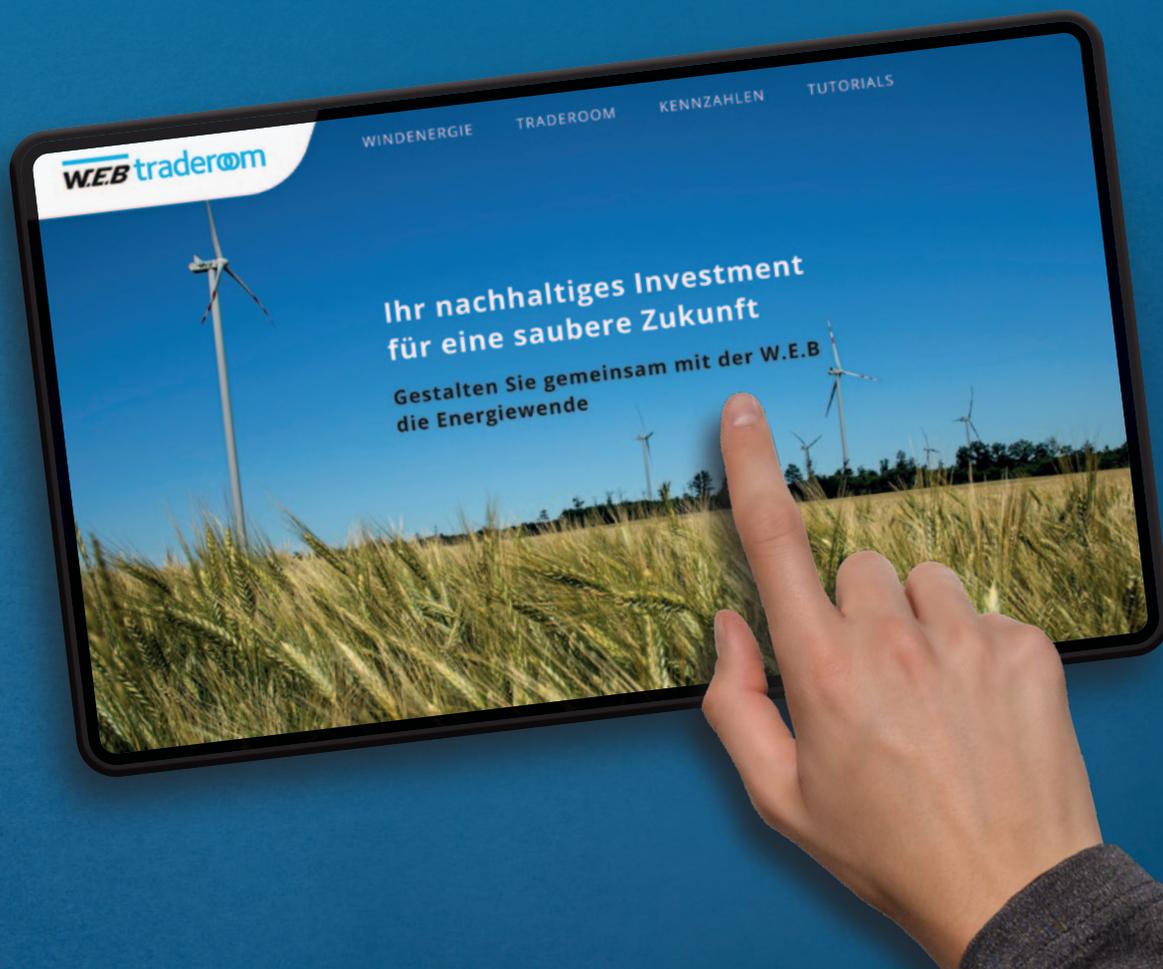
Jahr	Laufzeit	Verzinsung	Tilgung	Volumen (EUR)
2010	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	10.167.000,00
2011	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	6.464.000,00
2013	5 Jahre	4,00 %	Endfällig	8.084.000,00
2014	5 Jahre	3,50 %	Endfällig	10.566.000,00
2015	5 Jahre	2,75 %	Endfällig	7.054.000,00

Der neue Traderoom

2020 stand für die Investor Services ganz im Zeichen der Arbeiten für den neuen Traderoom. Gemeinsam mit der IT-Abteilung und mit Unterstützung der Rechtsabteilung wurden die Abläufe optimiert und modernisiert. Am 4. März 2021 erfolgte die Umstellung auf das neue System. Die umgestaltete Website wurde für die Nutzer intuitiver gestaltet, zugleich ermöglicht der neue Traderoom eine schnellere und einfachere Abwicklung des Aktienhandels.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

- Der Aktienhandel kann nun völlig digital abgewickelt werden. Die Nutzer ersparen sich somit den Weg zur Post.
- Den Nutzern wird eine Übersicht über ihre persönlichen offenen Aktienhandel geboten – samt aktuellem Status.
- Das Aktienjournal kann sich jeder Nutzer selbständig herunterladen.
- Die Aktiennummern können mittels Traderoom-Assistenten digital ausgewählt werden, es ist kein händisches Eintragen der Aktiennummern am Kaufvertrag erforderlich.



Vorzeigeprojekt W.E.B-Campus

In der W.E.B-Zentrale in Pfaffenschlag zeigen wir mit unterschiedlichen Projekten auf, wie Energie an einem Unternehmensstandort produziert und mittels Sektorkopplung effizient eingesetzt werden kann. 2020 wurde der „Leuchtturm 2040“ um eine weitere Photovoltaikanlage und einen weiteren Stromspeicher ausgebaut.

Volle Sonnenkraft in Pfaffenschlag

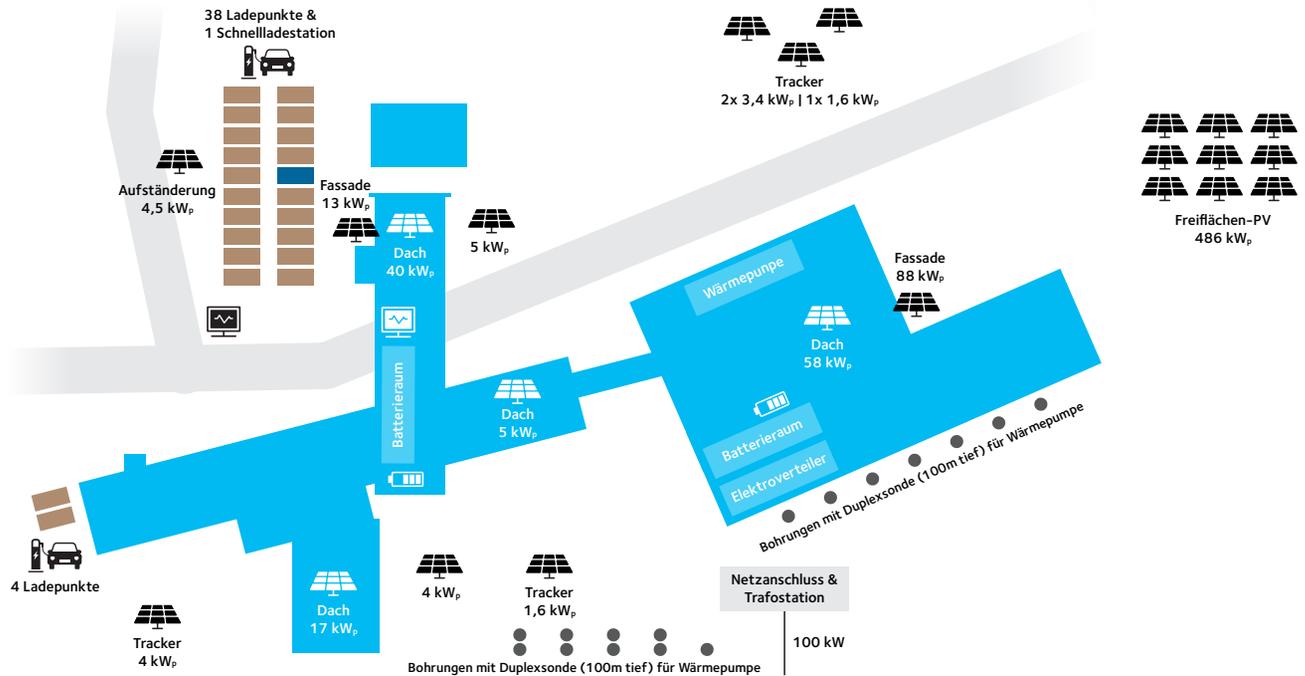
Photovoltaik-Tracker, Auf-Dach-Anlagen und fassadenintegrierte Photovoltaik-Module gibt es schon länger in der Firmenzentrale. Mitte September 2020 nahm mit dem Photovoltaikprojekt Pfaffenschlag IV ein weiteres Pilotprojekt seinen Betrieb auf. Die neue, 486 kW_p starke Photovoltaikanlage soll pro Jahr rund 444 MWh sauberen Strom liefern. Damit verfügt die W.E.B am Standort Pfaffenschlag bereits über eine Photovoltaikleistung von insgesamt knapp 750 kW_p. Dass an sonnigen Tagen nicht der gesamte Strom sofort verbraucht wird, liegt auf der Hand. Doch auch dafür hat die W.E.B eine Lösung – die Stromspeicherung.

In der W.E.B-Zentrale wird Strom gespeichert

Für eine hundertprozentige Versorgung mit Erneuerbarer Energie stellen Stromspeicher jeder Größenordnung für die W.E.B „die letzte Gleichung der Energiewende“ dar, die es zu lösen gilt. 90 kWh an Speicherkapazität zählte man in der Firmenzentrale schon vor 2020. Im August des vergangenen Jahres wurde ein Batteriespeicher mit einer Kapazität von 500 kWh in Betrieb genommen. Damit können entweder der gesamte Stromverbrauch oder auch nur Lastspitzen der Firmenzentrale samt Ladestationen in Pfaffenschlag abgedeckt werden.

Elektrisch unterwegs

Apropos Ladestationen – die W.E.B setzt beim Straßenverkehr auf Elektromobilität und hat dafür in den letzten Jahren einen beachtlichen Elektrofuhrpark aufgebaut. Über 50 Elektromobilisten befinden sich unter den W.E.B-Mitarbeitern. Die Elektroautos werden in der W.E.B-Zentrale an insgesamt 43 Ladepunkten mit Strom versorgt. Die dort implementierte Ladestellenregelung sorgt dafür, dass nicht zu viel Strom auf einmal verbraucht wird und kein Mitarbeiter leer ausgeht.



Heizen und Kühlen

Um den Mitarbeitern ein optimales Raumklima zu bieten, und das noch dazu möglichst ressourcenschonend, setzt die W.E.B auf eine Wärmepumpe mit 42 kW Wärmeleistung. Dazu wurden 16 jeweils 100 Meter tiefe Bohrungen eingebracht, um die notwendige Energie zu entnehmen – neun davon entstanden 2020. Im Einsatz sind weiters Heizungs- sowie ein Kältepuffer mit je 3.000 Litern Fassungsvermögen. Dieses System heizt bzw. kühlt das komplette Bürogebäude mit einer Fläche von 2.410 m².

Energieerzeugung, Stromspeicherung, Elektromobilität sowie ressourcenschonendes Heizen und Kühlen – allein diese vier Bereiche zeigen, wie vielseitig die verschiedenen Sektoren zusammenspielen, um unsere Zukunft nachhaltig zu gestalten. Schon heute kann man diese Zukunft bei der W.E.B in Pfaffenschlag erleben.

CO₂-Fußabdruck

2020 wurde zum dritten Mal in Folge der Carbon Footprint der WEB Windenergie AG nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard (GHG Protocol) ermittelt. Im abgelaufenen Jahr kam die W.E.B auf einen CO₂-Fußabdruck von 369 t CO₂e. Dem Carbon Footprint der W.E.B in Österreich wurde auch 2020 der Carbon Handprint gegenübergestellt, also der ins österreichische Netz eingespeiste Strom aus Erneuerbaren Energien. Der Handprint betrug 234 466 t CO₂e.



Carbon Footprint 2020

369 t CO₂e



Carbon Handprint 2020

234.466 t CO₂e

Stabilität trotz Pandemie

Covid-19 stellte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beruflich wie privat immer wieder vor kurzfristige Umstellungen und Herausforderungen. Umso wichtiger war es der W.E.B, rasch und flexibel ein passendes Umfeld zu schaffen, damit die Aufgaben im Job, die Zusammenarbeit in den Teams, aber auch die Verbindung von Beruf und Betreuungspflichten in Zeiten der Lockdowns und der pandemiebedingten Einschränkungen gut funktionieren.

Pandemiebedingtes Homeoffice

Die Auswirkungen von Covid-19 haben die W.E.B schrittweise betroffen. Während beispielsweise in Italien bereits Anfang März der Betrieb auf Homeoffice umgestellt worden war, folgten die anderen Länder erst im Laufe des Monats. Unseren Mitarbeitern wurde – wo umsetzbar – das Arbeiten von zuhause ermöglicht. Wir profitieren dabei von der technischen Ausstattung in allen Schlüsselbereichen, die wir als internationales Unternehmen ohnehin benötigen und die flexibles Arbeiten unabhängig vom Standort ermöglicht: Fast alle Mitarbeiter sind mit Laptops ausgestattet, Videokonferenzen gehören aufgrund der Internationalität der W.E.B zum Arbeitsalltag. Das Zurückholen der Teams in die Büros erfolgte in vorsichtigen Etappen; von einer Vollbelegung wurde angesichts der Entwicklung der Infektionszahlen abgesehen.

Schon frühzeitig wurden die gesetzlich angeordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie durch zusätzliche Aktivitäten verstärkt: Da gerade im Bereich der Projektentwicklung und im Grünstrom-Vertrieb Termine mit Geschäftspartnern und Behörden erforderlich sind, startete die W.E.B mit regelmäßigen Coronatestungen dieser Teams. Zum Jahreswechsel wurden darüber hinaus betriebliche Tests drei Mal pro Woche für das gesamte Team in Österreich vorbereitet, damit sich die Mitarbeiter direkt im Haus einem Antigen-test unterziehen können. Diese Tests sind freiwillig; sie wurden in den ersten Monaten 2021 von durchschnittlich zwei Dritteln der anwesenden Mitarbeiter des jeweiligen Tages genutzt.



Empower & Engage

Um das weitergehende Wachstum der W.E.B zu unterstützen, wurden bereits 2019 strategische Initiativen gestartet, die einerseits den Veränderungen im Bereich des Projekt- und Prozessmanagements Rechnung tragen und andererseits auch Aspekte der Mitarbeitereinbindung beleuchten. Das Projekt „Empower & Engage“ fokussierte dabei auf Themen der Unternehmenskultur vor dem Hintergrund des Wachstums sowie der zunehmenden Internationalität. Aufbauend auf den Aktivitäten des Jahres 2019 – dem Kulturaudit und der Mitarbeiterbefragung – wurden für 2020 folgende Schwerpunkte für die gesamte Organisation festgelegt: Zuhören, Anerkennen sowie Teamgeist und Feiern. Diese wurden zusammengeführt mit den geplanten Aktivitäten der Personalabteilung im Bereich Personalentwicklung und Fürsorge. Die Auswertungen der Mitarbeiterbefragung wurden auch abteilungs- bzw. länderspezifisch zur Verfügung gestellt, in den Teams diskutiert und darauf aufbauend jeweils spezifische Maßnahmen entwickelt. Mit der Mitarbeiterbefragung 2020 wurde der iterative Prozess aus Messung, Maßnahmensetzung und neuerlicher Messung erstmals abgeschlossen und ein neuer Ablauf gestartet. Damit wollen wir konsequentes Monitoring und laufende Verbesserungen sicherstellen.

Führungskräfte-Entwicklung

Da die Vergrößerung der Teams auch die Rolle der Führungskräfte maßgeblich verändert, hat die W.E.B mit den Leadership Cafés ein Format der Führungskräfteentwicklung geschaffen. Durch ihren knappen Zeitrahmen von zwei Stunden gelingt es, Weiterbildung leicht in den beruflichen Alltag zu integrieren. Nähe zur Anwendung des Gelernten wird durch die Auswahl der Themen aus den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung sichergestellt sowie durch den Aufbau der Leadership Cafés: Theoretischer Input, praktische Übung und Austausch in der Peergroup werden kompakt miteinander verbunden. In den Leadership Cafés

2020 wurden die Themen „Feedback geben und nehmen“, „Virtuelle Zusammenarbeit“ und „Konflikte lösen“ bearbeitet. In einer Review-Session wurden die umgesetzten Anwendungen diskutiert und reflektiert.

Kulturbotschafter

Angestoßen durch „Empower & Engage“ gründete sich ein internationales Team von W.E.B-Kulturbotschaftern. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Zusammenhalt und Teamgeist – über Länder- und Abteilungsgrenzen hinweg – zu stärken. Zu Jahresbeginn fokussierten sie stark auf gesundheitsfördernde Maßnahmen und gemeinsame Freizeitaktivitäten, in Zeiten der pandemiebedingten Lockdowns verlegten sie die Aktivitäten in den virtuellen Raum und sorgten mit der Organisation einer Online-Kaffeestunde für Zusammenhalt trotz Homeoffice. Seit Jahresende engagieren sich die W.E.B-Kulturbotschafter auch im Rahmen der firmeneigenen Covid-19-Testungen.

Employee Assistance Program

Ein Drittel ihres Lebens verbringen Menschen an ihrem Arbeitsplatz. Umso wichtiger ist es, sich dort auch wohlfühlen. Stress, Konfliktsituationen, neue Herausforderungen, unliebsame Veränderungen im beruflichen Bereich oder ungeahnte Herausforderungen im Privatleben können Gesundheit und Potenzial beeinträchtigen. Damit Mitarbeiter in solchen Situationen anonym und vertraulich Rat und Hilfe erfragen können, wurde ein Employee Assistance Program eingerichtet, das sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache verfügbar ist. Mitarbeiter haben dadurch die Möglichkeit, sich mit ihren Fragen und Sorgen telefonisch oder via E-Mail an externe Experten zu wenden, egal ob es sich dabei um berufliche oder private Herausforderungen handelt. Auch wenn Mitarbeiter innerhalb der W.E.B zahlreiche Möglichkeiten haben, ihre Probleme anzusprechen – über die Führungskräfte, die Personalabteilung oder über die Kulturbotschafter – wollen wir mit dieser zusätzlichen Säule die Fürsorge um die Mitarbeiter weiter stärken bzw. ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter schnell wiederherzustellen.

Interne Kommunikation

Das bereits 2019 eingeführte All-hands Meeting, ein gemeinsamer Event aller Mitarbeiter der W.E.B-Gruppe, wurde weiterentwickelt. Pandemiebedingt wurde die Veranstaltung im April virtuell umgesetzt. Der interne Newsletter der W.E.B wird sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache angeboten, im Laufe der Jahre hat er sich nicht nur etabliert, zuletzt wurde er auch schon recht umfassend. Im Berichtsjahr wurde daher die Frequenz des Newsletters von 14-tägig auf wöchentlich erhöht.

Verstärktes internes Recruiting

Das Potenzial von Mitarbeitern bleibt oft unentdeckt, wenn nicht Gelegenheiten geboten werden, diese Entwicklungschancen sichtbar zu machen. Seit 2020 werden daher Stellenausschreibungen zuerst intern vorgestellt, um Mitarbeitern die ausdrückliche Chance zu geben, sich für neue Aufgaben zu bewerben.

Neues Aus- und Weiterbildungskonzept

Im Berichtsjahr wurde ein neuer Prozess für die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern eingeführt. Auf Basis der Mitarbeitergespräche wird einerseits ein jährlicher Aus- und Weiterbildungsplan entworfen und andererseits werden interne Trainingsmaßnahmen entwickelt und angeboten. Im Zuge der Weiterbildungen wurden 2020 unter anderem Projektmanagement-Schulungen und Englischkurse abgehalten.

Änderungen bei den Ländergeschäftsführungen

Ein Mitglied der Geschäftsführung der französischen Ländergesellschaft trat seine Babypause an, daher wurde diese Rolle interimistisch mit Ewald Redl besetzt. Anlässlich der Pensionierung eines Mitglieds der Ländergeschäftsführung der nordamerikanischen Töchter wurde das Leitungsteam neu formiert: Rory Cantwell übernahm die Agenden der Projektentwicklung und des Betriebs, Stefan Karkulik die administrativen Themen, und Florian Müller betreut weiterhin die Finanzagenden im Leitungsteam.

Recruiting

Die Mitarbeiterzahl der W.E.B ist – trotz Covid-19 – etwas gestiegen. Diese Entwicklung spiegelt die Wachstumsbestrebungen der W.E.B wider; die Zuwächse stammen hauptsächlich aus dem Bereich der Projektentwicklung in den Länderorganisationen, hier wiederum vor allem in Frankreich und Deutschland.

Kernkennzahlen

		2019	2020
Mitarbeiter (Konzern)	Personen	172	177
	Vollzeitäquivalente	157,0	163,1
Frauenanteil	%	38,4	39,5
Durchschnittsalter	Jahre	36,5	37,5
Eintritte	Personen	53	46
davon Praktikanten		12	20
Austritte	Personen	31	41
davon Praktikanten		13	19
davon Elternkarenz		4	6
Durchlaufzeit Recruiting	Monate	2,7	2,6
Durchschnittliche Verweildauer	Jahre	4,9	5,5
Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der Person mit dem höchsten Gehalt im Vergleich zum mittleren Niveau (Median) der Jahresgesamtvergütung aller Angestellten (Konzern)		9,2	8,7
Angestellte, die von Tarifverhandlungen erfasst werden (Konzern)	%	80	80

Weitere Informationen und Kennzahlen finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 85 bis 87 dieses Geschäftsberichts.

Vertrauen, auch in Pandemiezeiten

Ein wesentliches Fundament für den Erfolg der W.E.B ist die Tatsache, dass sie aus Bürgerbeteiligung entstanden und diesem Prinzip bis heute treu geblieben ist. Ihre wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit macht die W.E.B zu einem grünen Investment, auf das die Investoren auch im Covid-19-Jahr 2020 gesetzt haben.

Es sind die Aktionäre und Anleihezeichner der W.E.B, die zur Entwicklung des Unternehmens maßgeblich beigetragen haben. Sie haben der W.E.B auch im Pandemiejahr 2020 ihr Vertrauen erwiesen. Das Handelsvolumen der W.E.B-Aktie ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen, und auch der Jahresdurchschnittspreis wies eine positive Entwicklung auf. Die Dividende wurde in der Hauptversammlung mit Bedacht auf das Pandemiejahr in der Höhe von 10 EUR vorgeschlagen und beschlossen. Im Herbst 2020 reifte auch die fünfjährige Anleihe aus dem Jahr 2015 ab, womit die W.E.B wieder eine Anleihe vollständig getilgt hat.

Die W.E.B-Aktie

W.E.B-Aktien sind eine Green-Investment-Option für alle, die sich direkt an der Energiewende beteiligen möchten. Sie haben sich seit der Gründung der Aktiengesellschaft als stabil erwiesen und unseren Aktionären bisher eine beachtliche Performance geboten. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet nicht zuletzt die nachhaltige Dividendenpolitik, zu der sich der Vorstand der W.E.B uneingeschränkt bekennt. Nachdem die Unternehmensgewinne in den ersten zehn Jahren zur Gänze in den weiteren Ausbau geflossen waren, schüttet die W.E.B seit 2010 regelmäßig Dividenden an ihre Aktionäre aus. Dabei steht eine verlässliche Dividende im Vordergrund.

Dividende

EUR

2015	2016	2017	2018	2019	2020
20	15	24	18	10	26 ¹

¹ Vorschlag Hauptversammlung 2021

Die W.E.B-Aktien sind vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren und daher auch nicht über die Börse gehandelt werden können. Mit dem Traderoom (www.traderoom.at) stellt die W.E.B ihren Aktionären jedoch ein elektronisches Schwarzes Brett zur Verfügung, das direkte Transaktionen zwischen Käufern und Verkäufern ermöglicht.

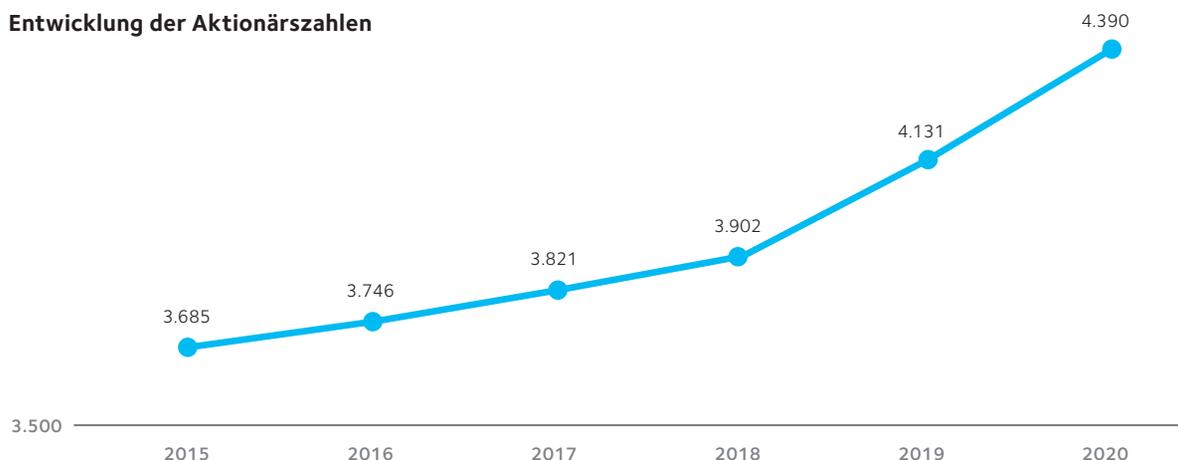
Zum 31. Dezember 2020 betrug die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (unverändert zum Vorjahr) 288.453 Stück. Die Anzahl der Aktionäre stieg – wie schon in den Jahren davor – stetig und erhöhte sich von 4.131 zum Jahresende 2019 auf 4.390 per 31. Dezember 2020. Der Jahresdurchschnittspreis der Aktien im Traderoom legte erneut zu, und zwar von rund 812 EUR auf 906 EUR.²

Aktionäre nach Anteilsgrößen

per 31.12.2020

Gruppen	Untere Grenze	Obere Grenze	Aktien (Anzahl)	Aktien (%)	Aktionäre (Anzahl)	Aktionäre (%)
Bis zu 0,1 %	1	288	153.749	53,30 %	4.202	95,72 %
Mehr als 0,1 % bis zu 0,5 %	289	1.442	93.154	32,29 %	174	3,96 %
Mehr als 0,5 % bis zu 1 %	1.443	2.884	19.720	6,84 %	10	0,23 %
Mehr als 1 % bis zu 2 %	2.885	5.769	6.515	2,26 %	2	0,05 %
Mehr als 2 % bis zu 3 %	5.770	8.653	6.374	2,21 %	1	0,02 %
Mehr als 3 % bis zu 4 %	8.654	11.538	8.941	3,10 %	1	0,02 %
Gesamt			288.453	100,00 %	4.390	100,00 %

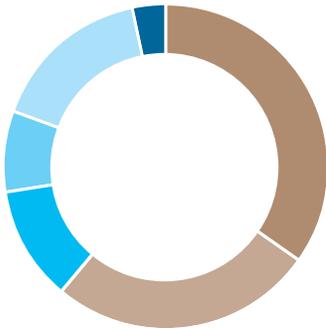
Entwicklung der Aktionärszahlen



² Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen im Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

Regionale Verteilung der Aktien

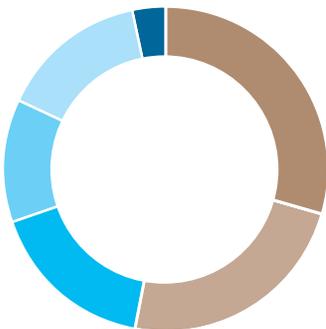
per 31.12.2020



Anzahl	Anteil	Region
100.470	34,83 %	Waldviertel
76.029	26,36 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
33.073	11,46 %	Wien
23.106	8,01 %	Oberösterreich
46.545	16,14 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
279.223	96,80 %	Österreich gesamt
9.230	3,20 %	Andere Länder
288.453	100,00 %	Alle Aktien

Regionale Verteilung der Aktionäre

per 31.12.2020



Anzahl	Anteil	Region
1.304	29,70 %	Waldviertel
1.032	23,51 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
733	16,70 %	Wien
536	12,21 %	Oberösterreich
643	14,65 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
4.248	96,77 %	Österreich gesamt
142	3,23 %	Andere Länder
4.390	100,00 %	Alle Aktionäre

W.E.B traderoom

Der W.E.B-Traderoom

Die W.E.B-Aktie notiert nicht an der Börse, Transaktionen können aber mithilfe der Online-Plattform www.traderoom.at unkompliziert angestoßen werden.

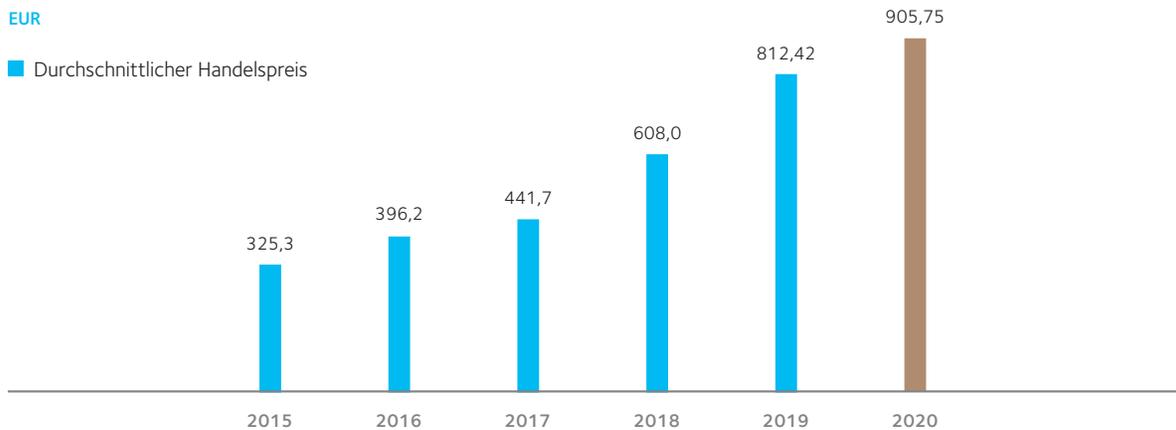
Die Registrierung für den Traderoom und die Abwicklung von Transaktionen sind einfach und mit geringem Zeitaufwand möglich, zudem fallen keinerlei Gebühren an. Alle Aktionäre und Interessenten können auf der Plattform www.traderoom.at Kauf- oder Verkaufsangebote einstellen oder nach vorhandenen Kauf- oder Verkaufsangeboten suchen. Es handelt sich dabei um einen reinen Informationsaustausch; eine Vermittlerfunktion wird von der W.E.B nicht übernommen.

Im Jahr 2020 wechselten insgesamt 8.393 Stück Aktien mit einem Volumen von 7,6 MEUR mit Unterstützung des Traderooms ihre Besitzer. Der höchste durchschnittliche Handelspreis der Aktie lag im Jänner 2020 bei rund 1.031 EUR.

Traderoom: Durchschnittspreis der Aktie im Jahresvergleich³

EUR

■ Durchschnittlicher Handelspreis



Traderoom: Durchschnittspreis der Aktie im Verlauf des Jahres 2020³

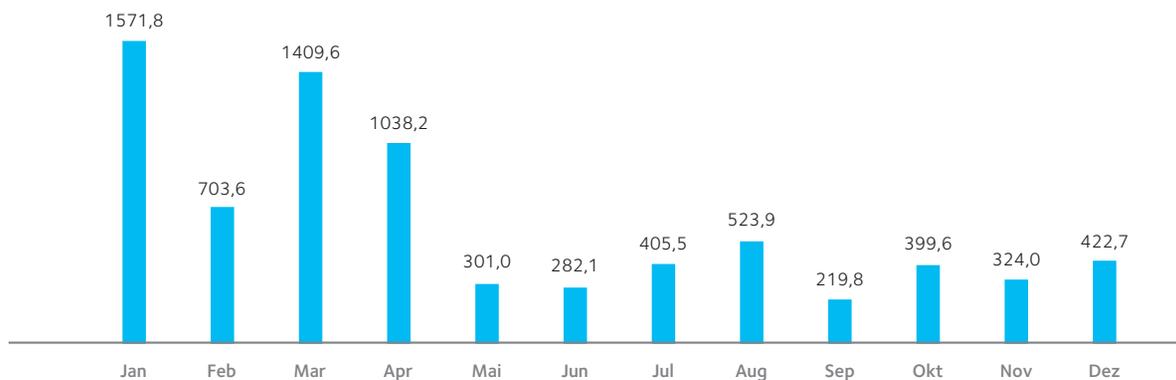
EUR



Außerhalb des Traderooms wurden im Berichtsjahr 2.694 Aktien übertragen. Davon ist der W.E.B bei 208 Aktien der Transaktionspreis bekannt. Dieser betrug im Schnitt 765,8 EUR.

Traderoom: Transaktionen im Jahr 2020

Transaktionssumme, TEUR



³ Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen im Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

W.E.B-Anleihen

Eine weitere Form des Investments in die W.E.B ist die Zeichnung einer unserer Anleihen. Seit 2010 emittiert die W.E.B zur Finanzierung neuer Kraftwerke nahezu jährlich Anleihen in verschiedenen Ausprägungen. Auch hier nimmt sie eine Pionierrolle ein: Ihre 5 %-Anleihe 2010–2015 war die erste Windkraftanleihe Österreichs, 2014 folgte die erste Windkraft-Hybridanleihe des Landes.

In Summe hat die W.E.B damit seit 2010 Anleihen im Umfang von 128,5 MEUR begeben, die der Umsetzung unseres umfangreichen Investitionsprogramms wichtige Impulse gegeben haben. Davon wurden bis zum Jahresende 2020 bereits insgesamt 69,4 MEUR getilgt. Dieser Betrag enthält sowohl die vollständig getilgten Anleihen als auch die Teiltilgungen, wie sie bei den jährlich teiltilgenden Anleihemodellen und bei der Hybridanleihe vorgesehen sind.

Sämtliche Anleihen der W.E.B sind im Dritten Markt der Wiener Börse im Bereich der „Green und Social Bonds“ gelistet, und zwar im Segment corporates prime, dem Premium-Segment für Unternehmensanleihen. Die W.E.B verpflichtet sich damit zu mehr Transparenz als im Dritten Markt gefordert.

Der Handel von W.E.B-Anleihen erfolgt ausschließlich über die Wiener Börse.

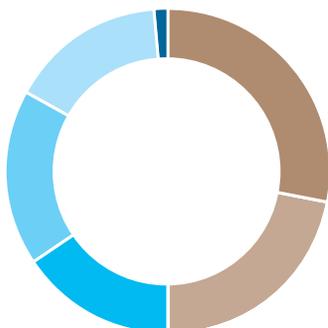
W.E.B-Anleihen seit 2010

Jahr	Laufzeit	Verzinsung	Tilgung	Volumen (MEUR)
2010 ⁴	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	10,2
2011 ⁴	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	6,5
2013 ⁴	5 Jahre	4,00 %	Endfällig	24,6
2013	10 Jahre	5,25 %	Jährlich teiltilgend	
2013	10 Jahre	5,50 %	Endfällig	15,0
2014 ⁴	5 Jahre	3,50 %	Endfällig	
2014	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	22,3
2015 ⁴	5 Jahre	2,75 %	Endfällig	
2015	10 Jahre	4,00 %	Jährlich teiltilgend	20,2
2015	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	
2016	5 Jahre	2,50 %	Endfällig	15,1
2016	10 Jahre	3,75 %	Jährlich teiltilgend	
2016	Ohne Fälligkeitstag	6,25 %	Hybrid	14,6
2018	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	
2018	Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	128,5
2019	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	
2019	Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	

⁴ bereits getilgt (Stand: 31.12.2020)

Regionale Verteilung der Anleihen

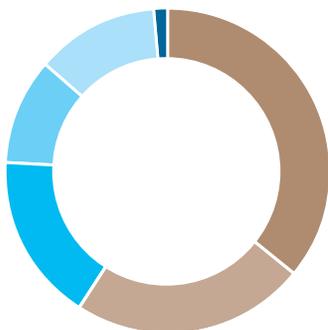
zum Stichtag 31.12.2020



Anzahl	Anteil	Region
24.160	28,12 %	Waldviertel
19.034	22,15 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
13.212	15,38 %	Wien
14.970	17,42 %	Oberösterreich
13.572	15,79 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
84.948	98,86 %	Österreich gesamt
983	1,14 %	Andere Länder
85.931	100,00 %	Alle Anleihen

Regionale Verteilung der Anleihezeichner

zum Stichtag 31.12.2020



Anzahl	Anteil	Region
1.244	36,00 %	Waldviertel
805	23,30 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
577	16,70 %	Wien
359	10,39 %	Oberösterreich
430	12,45 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.415	98,84 %	Österreich gesamt
40	1,16 %	Andere Länder
3.455	100,00 %	Alle Anleihezeichner

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer

Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1964

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 05.07.2002
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2021
 - Vorsitzender des Prüfungsausschusses
 - Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG
-



Dr. Reinhard Schanda

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1965

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 19.06.2009
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2024
 - Mitglied des Prüfungsausschusses
 - Vorsitzender des Firmenbeirats der IG Windkraft
-



DI (FH) Stefan Bauer

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1977

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.05.2005
 - Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2021
 - Mitglied des Prüfungsausschusses
-



Mag. Brigitte Ederer
Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1956

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 25.05.2018
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2023
- Sprecherin des Vereins Forum Versorgungssicherheit der österreichischen Energie- und Wasserversorgung



Martin Zimmermann
Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1968

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 18.06.2011
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2021

Vorstand

Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender (CEO)

Geboren 1962

- Mitglied des Vorstands
seit April 2010
- Aktuelles Vorstandsmandat:
01.04.2020 bis 31.05.2025
- Vorstandsmitglied der IG Windkraft

DI Dr. Michael Trcka
Vorstand Finanzen (CFO)

Geboren 1970

- Mitglied des Vorstands
seit Mai 2009
- Aktuelles Vorstandsmandat:
01.05.2019 bis 30.04.2024



Corporate Governance

Das Bekenntnis der W.E.B zur Corporate Governance

Als Bürgerbeteiligungsunternehmen ist die WEB Windenergie AG in besonderem Maß an einer verantwortungsvollen und möglichst transparenten Unternehmensführung interessiert. Die WEB Windenergie AG bekennt sich daher bereits seit Mitte 2006 zur sinngemäßen Orientierung am Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der nach Maßgabe der nachstehenden Erläuterungen angewendet wird.

Der ÖCGK ist grundsätzlich als Regelwerk für börsennotierte Unternehmen in Österreich geschaffen worden, das die gesetzlichen Bestimmungen des österreichischen Aktien- und Börserechts durch zusätzliche Regeln der Selbstregulierung ergänzt. Auch nicht börsennotierte Aktiengesellschaften können dem Kodex durch freiwillige Entscheidung folgen. Die W.E.B hat dementsprechend beschlossen, die Regeln des ÖCGK zu befolgen. Dies begründet keine Selbstverpflichtung.

Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Dies wird durch umfassende Regeln für Transparenz und die interne Organisation erreicht.

Für die WEB Windenergie AG stellt der Kodex einen wesentlichen Baustein im Hinblick auf die Stärkung des Vertrauens der Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen dar.

Die aktuelle Fassung des ÖCGK ist unter www.corporate-governance.at zu finden.

Der ÖCGK enthält knapp einhundert Regeln, die für das jeweilige Unternehmen, das sich ihm unterwirft, unterschiedliche Verpflichtungsgrade haben:

- **L-Regel (Legal Requirement):** Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
- **C-Regel (Comply or Explain):** Regel soll eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden
- **R-Regel (Recommendation):** Regel mit Empfehlungscharakter, Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

Umsetzung des Corporate Governance Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2020

Vorstand und Aufsichtsrat sind stets bestrebt, sämtliche Regeln des Kodex bestmöglich einzuhalten und die unternehmensinternen Standards kontinuierlich zu optimieren. In jenen Fällen, in denen eine gänzliche Befolgung nicht gegeben ist, wird dies begründet. Die Ausgangsposition der WEB Windenergie AG weicht dabei grundlegend von jener anderer Publikumsgesellschaften ab, da sie nicht an der Börse notiert und mit ihren Aktionären – durchwegs Namensaktionären – in reger Kommunikation steht. Es sind auch nicht alle L-Regeln auf die WEB Windenergie AG anzuwenden, da einige Bestimmungen nur für börsennotierte Gesellschaften relevant sind.

Die WEB Windenergie AG verzichtet auf die Veröffentlichung eines eigenen Corporate Governance Berichts, da sie als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft hierzu auch nicht verpflichtet ist; allerdings finden sich die Inhalte, die ein solcher Bericht enthalten müsste, im Wesentlichen im Geschäftsbericht (insbesondere auch die Zusammensetzung der Organe, also Vorstand und Aufsichtsrat).

Um dem Umstand, dass sich die WEB Windenergie AG freiwillig am ÖCGK orientiert, Rechnung zu tragen, werden die wichtigsten Abweichungen zu den darin festgehaltenen Regeln im Anschluss kurz erläutert.

Für folgende Regeln des ÖCGK wurden im Berichtsjahr Abweichungen festgehalten:

C-Regel 18:

„In Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens ist eine interne Revision als eigene Stabstelle des Vorstands einzurichten oder an eine geeignete Institution auszulagern. Über Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ist dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich zu berichten.“

Die WEB Windenergie AG ist, trotz stetigen Wachstums, ein mittelständisches Unternehmen. Aufgrund der Unternehmensgröße und des Unternehmensgegenstandes wird eine interne Revisionsabteilung als nicht wirtschaftlich erachtet.

L-Regeln 26b und 29a – Vergütungspolitik und Vergütungsbericht:

Beide Bestimmungen sind einerseits nur für börsennotierte Gesellschaften verbindlich und daher von der WEB Windenergie AG nicht zwingend anzuwenden; andererseits ist nach den §§ 78a und 78b AktG die Hauptversammlung erstmals mit der Vergütungspolitik über Geschäftsjahre, die nach dem 10. Juni 2019 beginnen, zu befassen. Dies würde für die WEB Windenergie AG bedeuten, dass – abgesehen vom nicht verpflichtenden Charakter für nicht börsennotierte Gesellschaften – ein Vergütungsbericht erstmals über das Geschäftsjahr 2020 vorzulegen wäre.

Für die Vergütung der Vorstände der WEB Windenergie AG – sowie auch für Geschäftsführer von Tochtergesellschaften, Abteilungsleiter und Mitarbeiter – besteht ein Vergütungskonzept, das fixe und variable Vergütungsbestandteile umfasst. Für die Vorstände wurde das bestehende Vergütungskonzept bei der Verlängerung der Vorstandsverträge fortgeführt und verfeinert, um Anreize für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu geben. Neben fixen und vom Konzernergebnis abhängigen variablen Bestandteilen

(Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite) wird die Inbetriebnahme neuer Kraftwerke sowie die Erreichung bestimmter Meilensteine gesondert vergütet. Für die Vergütung sind Höchstgrenzen fixiert.

C-Regel 39 (sowie sinngemäß C-Regeln 41 und 43):

„Der Aufsichtsrat bildet abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Es bleibt dem Aufsichtsrat jedoch unbenommen, Angelegenheiten der Ausschüsse im gesamten Aufsichtsrat zu behandeln. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat Vorsorge zu treffen, dass ein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt ist. Die Mehrheit der Ausschussmitglieder erfüllt die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53. Im Corporate Governance Bericht sind Namen der Ausschussmitglieder und die Vorsitzenden anzuführen. Im Corporate Governance Bericht ist die Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse offenzulegen und auf die Tätigkeit der Ausschüsse einzugehen.“

Der Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG besteht gem. § 12 der Satzung aus maximal neun Mitgliedern, derzeit lediglich aus fünf Mitgliedern. Aufgrund der geringen Mitgliederanzahl, aber auch aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens wurde nur ein Prüfungsausschuss eingerichtet; die Bildung von weiteren Ausschüssen wird als nicht zielführend erachtet, sodass der Aufsichtsrat seine Aufgaben durchwegs als Gesamtorgan wahrnimmt. Auch der ÖCGK sieht die Einrichtung eines Nominierungsausschusses gem. Regel 41 bzw. eines Vergütungsausschusses gem. C-Regel 43 erst ab sieben Aufsichtsratsmitgliedern als verpflichtend vor, setzt also selbst eine „kritische Größe“ voraus, welche die WEB Windenergie AG mit fünf Aufsichtsratsmitgliedern nicht erreicht. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht aber die Bildung von weiteren Ausschüssen neben dem Prüfungsausschuss grundsätzlich vor, sodass dies im Bedarfsfall ohne Weiteres möglich wäre. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wird im Übrigen auf eine entsprechende Fächerung der notwendigen Kompetenzen geachtet (Finanzen, Recht, Technik, soziale Kompetenz).

C-Regel 49:

„Die Gesellschaft veröffentlicht im Corporate Governance Bericht Gegenstand und Entgelt von gemäß L-Regel 48 zustimmungspflichtigen Verträgen. Eine Zusammenfassung gleichartiger Verträge ist zulässig.“

Mangels rechtlicher Verpflichtung veröffentlicht die Gesellschaft keinen Corporate Governance Bericht. Angaben über zustimmungspflichtige Verträge gemäß L-Regel 48 finden sich jedoch im Anhang zum Jahresabschluss. Hierunter fallen der Mandatsvertrag mit der Kanzlei Sattler & Schanda (Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda ist Partner dieser Kanzlei) und das Verpachten von Ackerflächen für ökologische Maßnahmen in Projektgebieten der WEB Windenergie AG durch Martin Zimmermann.

L-Regel 60:

„Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Bericht aufzustellen, der zumindest folgende Angaben enthält:

[...]

- **die Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden**
- **das Diversitätskonzept“**

In der WEB Windenergie AG befindet sich keine Frau im Vorstand, seit der Hauptversammlung 2018 gehört mit Mag. Brigitte Ederer eine Frau dem Aufsichtsrat an. Weiters sind in der zweiten Führungsebene mehrere Frauen tätig: Aktuell sind Claudia Bauer, MSc und Mag. Stefanie Markut als Prokuristinnen bestellt, sechs Frauen leiten Abteilungen und zwei Länder-Geschäftsführungen sind mit Frauen besetzt.

Ein explizites Diversitätskonzept besteht – nicht zuletzt aufgrund der mittelständischen Größe der WEB Windenergie AG – derzeit nicht.

C-Regel 68:

„Die Gesellschaft veröffentlicht Jahresfinanzberichte, Halbjahresfinanzberichte und alle anderen Zwischenberichte in deutscher und englischer Sprache und macht diese auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Falls der Jahresfinanzbericht einen Konzernabschluss enthält, braucht der im Jahresfinanzbericht enthaltene unternehmensrechtliche Jahresabschluss lediglich in deutscher Sprache veröffentlicht und verfügbar gemacht werden.“

Die Gesellschaft stellt ihre Jahresfinanzberichte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Website zum Download zur Verfügung. Zwischenberichte werden in deutscher Sprache auf der Website veröffentlicht.

C-Regel 83:

„Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auf Grundlage der vorgelegten Dokumente und der zur Verfügung gestellten Unterlagen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu beurteilen und dem Vorstand zu berichten. Dieser Bericht ist ebenfalls dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis zu bringen. Dieser hat Sorge zu tragen, dass der Bericht im Prüfungsausschuss behandelt wird und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird.“

Die WEB Windenergie AG beauftragt keine explizite Evaluierung des Risikomanagements. Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgen jedoch eine Risikobeurteilung und deren Besprechung.

Bericht des Aufsichtsrats

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!
Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Berichts!

Organisation und Tätigkeit Aufsichtsrat

Während des Geschäftsjahres 2020 bestand der Aufsichtsrat aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda (stellvertretender Vorsitzender), DI (FH) Stefan Bauer, Mag. Brigitte Ederer und Martin Zimmermann.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat auf Grundlage der umfangreichen Berichterstattung des Vorstands diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeiten laufend überwacht. Im Zuge von insgesamt neun Sitzungen, an denen immer alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen, sowie weiteren Besprechungen und Telefonkonferenzen diskutierte er auf Basis von regelmäßigen, zeitnahen, schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands über die operative Geschäftspolitik und die Ergebnislage des Konzerns. Seit März 2020 hat er sich darüber hinaus mit den Einflüssen der Covid-19-Krise auf die Märkte, in denen die W.E.B tätig ist, und mit den Auswirkungen auf die Unternehmen der W.E.B-Gruppe beschäftigt.

Weiters wurde die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften gemeinsam erörtert. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, gab zu keinen Beanstandungen Anlass. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand in laufendem Kontakt, um sich regelmäßig über die jüngsten Entwicklungen zu informieren. Im Rahmen seiner Überlegungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat neben ökonomischen Aspekten auch ökologische und soziale Themen berücksichtigt und ihre Auswirkungen, Risiken und Chancen überprüft.

Mit Ende der 22. ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2021 laufen die Funktionsperioden der Aufsichtsräte Josef Schweighofer, Stefan Bauer und Martin Zimmermann ab. Alle drei Kandidaten stehen für eine weitere Periode zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat im Zuge seiner in § 198 Abs. 1 AktG normierten Vorschlagspflicht diese Personen zur Wiederwahl vorgeschlagen. Die vorgeschlagenen Kandidaten haben ihre fachlichen Qualifikationen und ihre Unabhängigkeit mit einer entsprechenden Erklärung gemäß § 87 Abs. 2 AktG bestätigt. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass mit dieser Zusammensetzung durch die unterschiedliche Ausbildung und Berufserfahrung seiner Mitglieder die erforderliche Ausgewogenheit gegeben ist.

Prüfungsausschuss

Die Gesellschaft ist gemäß § 92 Abs. 4a AktG verpflichtet, aus der Mitte des Aufsichtsrats einen Prüfungsausschuss zu bestellen, dem mindestens drei Personen anzugehören haben. Während des Berichtsjahres waren mit Mag. Josef Schweighofer, Dr. Reinhard Schanda und DI (FH) Stefan Bauer drei Mitglieder in den Prüfungsausschuss bestellt. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses wurde Mag. Josef Schweighofer gewählt. Gleichzeitig wurde er auch als Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG nominiert.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr drei Sitzungen abgehalten, einzelne Sachgebiete vertiefend erörtert und anschließend dem Aufsichtsrat Bericht erstattet. Im April 2020 wurden alle Themen im Zusammenhang mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2019 sowie der Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Jahr 2020 behandelt. Im Juli 2020 beschäftigte man sich nochmals eingehend mit dem Vorschlag für die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Jahr 2020. Im Oktober 2020 gab der Abschlussprüfer eine Übersicht zum geplanten Ablauf sowie zu den Schwerpunkten der Prüfung für das Geschäftsjahr 2020. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Der Prüfungsausschuss hatte auch die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstands mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen.

Vorstand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Unternehmen von den Vorständen Dr. Frank Dumeier (Vorstandsvorsitzender) und DI Dr. Michael Trcka (Finanzvorstand) geleitet. Beide Vorstände werden der W.E.B noch längerfristig zur Verfügung stehen. Der Vorstandsvertrag von Dr. Frank Dumeier läuft bis 31. März 2025 und jener von DI Dr. Michael Trcka bis 30. April 2024.

Ergebnis

Das Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 2020 beurteilt der Aufsichtsrat als zufriedenstellend. Aufgrund der guten Windsituation im Jahr 2019 und wegen auslaufender Fördertarife war das geplante Ergebnis 2020 geringer als jenes des Vorjahres. Bedingt durch die Windsituation 2020 konnte das Ergebnis nicht ganz an den budgetierten Wert anschließen. Darüber hinaus entstand ein negativer Einmaleffekt aus dem „Rückkauf“ des bereits gesicherten Fördertarifs für den Windpark Ariano.

Rückblick Betrieb

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Krise kann die W.E.B im Betrieb auf ein gutes Jahr 2020 zurückblicken. Mit dem Produktionsergebnis von 1.302 GWh hat die W.E.B um 7,1 % mehr Strom erzeugt als im Jahr zuvor, obwohl das Windaufkommen mit 1,46 % leicht unter dem langjährigen Durchschnitt lag und damit weniger Strom als im Budget vorgesehen produziert wurde.

Die Internationalität der W.E.B schlägt sich immer deutlicher in der Produktionsverteilung nieder. Österreich war mit 38 % der Produktion noch immer der stärkste W.E.B-Markt, doch hat sich das Verhältnis zugunsten der anderen Länder gegenüber 2019 um 8 % verschoben.

Oberste Prämisse im Betrieb blieb es, Anlagenstillstände und technische Probleme auch unter Lockdown-Bedingungen weiterhin schnell zu erkennen und Störungen zeitnah zu beheben. Die in den unterschiedlichen Ländern geltenden und sich oft ändernden Reisebeschränkungen stellten eine große Herausforderung dar. Mit viel Flexibilität in den Betriebsabteilungen konnte die W.E.B trotzdem ihr gewohnt hohes Niveau halten.

Sogar die Generalüberholung der ersten, vor 25 Jahren errichteten W.E.B-Anlage in Michelbach konnte im Februar 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Diese Anlage steht nun für die nächsten 15 Produktionsjahre bereit.

Rückblick Projektentwicklung

Neben dem französischen Windpark Tortefontaine hat die W.E.B im vergangenen Jahr fünf – eher kleinere – Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen.

Mit mehr als 100 Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und einem Potenzial von ca. 2 GW kann die W.E.B-Projektpipeline mit Ende 2020 ein beachtliches Volumen vorweisen. Mehrere Lockdowns im Zuge der Covid-19-Krise haben zu Projektverzögerungen von drei bis neun Monaten geführt. Dennoch ist es gelungen, bei acht Projekten mit insgesamt ca. 150 MW mit dem Bau zu beginnen bzw. die entsprechenden Beschlüsse zu fassen.

Die Projektentwicklung wurde weiter dezentralisiert, um einen näheren Kontakt zu den relevanten Entscheidungsträgern und Gemeinden in den Projektgebieten zu ermöglichen. Mehr als zwei Drittel der W.E.B-Projektentwickler arbeiten außerhalb von Österreich. In diesem Zusammenhang wurden auch weitere Regionalbüros eröffnet (z. B. in Österreich der Regionalstandort in Graz).

Basierend auf der 80-20-Wachstumsstrategie, wonach 80 % der Kapazität im Bereich Wind, 20 % im Bereich Photovoltaik liegen sollen, wurden 2020 auch Photovoltaikprojekte vorangetrieben. Hier lag der Schwerpunkt insbesondere in den USA, in Frankreich und Österreich.

Auf nationaler Ebene wurde das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, kurz EAG, vorgestellt, dessen Verabschiedung 2021 erwartet wird. Ein wichtiges internationales Signal kam aus den Vereinigten Staaten. Nach der Präsidentschaftswahl im November 2020 folgte gleich zu Beginn des Jahres 2021 der Wiedereintritt ins Pariser Klimaabkommen.

Rückblick Stromvermarktung

2020 ist es gelungen, die internen Abläufe und Prozesse zur Stromvermarktung stark zu professionalisieren. Für die Vermarktung der nicht mehr von Fördertarifen erfassten Strommengen schafft das zukünftig sehr gute Wachstumsvoraussetzungen.

Zum Jahresende 2020 belieferte die W.E.B rund 6.500 Zählpunkte von Haushalten und KMU mit W.E.B-Grünstrom. Den W.E.B-Stakeholdern – Anrainern, Aktionären und Anleihezeichnern – konnten dafür auch 2021 attraktive Pakete geboten werden.

Rückblick Bürgerbeteiligung

Die Zahl der Aktionäre ist weiter angewachsen und hat im Berichtsjahr die Marke von 4.300 überschritten. Die geplante Kapitalerhöhung wurde pandemiebedingt verschoben und ist nun für 2021 vorgesehen. Aufgrund der geplanten Wachstumsstrategie werden wir den Aktionären im Rahmen der Hauptversammlung 2021 den Vorschlag unterbreiten, die Eigenfinanzierung der zukünftigen Projekte jedenfalls teilweise über eine Kapitalerhöhung vorzunehmen. Die Kapitalerhöhung soll auch helfen, die Eigenkapitalquote auf einem attraktiven Niveau zu halten. Darüber hinaus schlagen wir vor, einen Aktiensplit vorzunehmen. Damit soll der Handel mit der Aktie erleichtert werden, deren monatlicher Durchschnittspreis im Dezember rund 940 EUR erreicht hat.

Strategie

Die bereits im Jahr 2018 beschlossene W.E.B-Strategie zur Verstärkung des Wachstumskurses wurde im Rahmen der Aufsichtsrats-Strategieklausur am 26. November 2020 bestätigt. Die – trotz pandemiebedingter Projektverschiebungen – weiter angewachsene Pipeline schafft für die mittelfristige Zukunft ein profundes Wachstumspotenzial.

Die Betriebsstrategie eines möglichst langen Betriebs unseres Anlagenportfolios wird weitergeführt und durch passende Repowering-Maßnahmen ergänzt. Im Rahmen der Stromvermarktung wurden erste Pilotprojekte ohne Nutzung eines Förderregimes für Erneuerbare Energien umgesetzt.

Jahresabschluss 2020 und Vorschlag Ergebnisverwendung

Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2020 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 samt Lagebericht und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 samt Konzernlagebericht geprüft und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag und sämtliche Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss in einer Sitzung am 22. April 2021 eingehend und detailliert mit den Prüfern beraten. Weiters hat der Abschlussprüfer für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 den gesonderten Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 in Verbindung mit § 92 Abs. 4a Z 2 AktG erstattet. Das Ergebnis dieser Prüfungsausschusssitzung wurde dem Gesamtaufichtsrat berichtet und die gesetzlich vorgeschriebenen Vorschläge wurden unterbreitet.

In der Aufsichtsratssitzung am 22. April 2021 wurden der Jahresabschlussbericht und der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfungen der Wirtschaftsprüfer und des Prüfungsausschusses angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstands genehmigt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zugestimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an, vom Bilanzgewinn in Höhe von 9.379.254,01 EUR eine Ausschüttung in Höhe von 7.499.778,00 EUR (26,00 EUR je Aktie) vorzunehmen und den Rest in Höhe von 1.879.476,01 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Prüfung Jahresabschluss 2021

Über Vorschlag des Prüfungsausschusses wurde ein Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021 für die 22. ordentliche Hauptversammlung vorbereitet. Vorgeschlagen wird als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2021 (1. Jänner bis 31. Dezember 2021) die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m. b. H., Wagramer Straße 19, IZD-Tower (Postfach 89), 1220 Wien.

Dank

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrats dem gesamten Vorstand, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr 2020 aussprechen. Auch ihr tatkräftiger Einsatz und ihre Flexibilität in schwierigen Zeiten, wie gegenwärtig aufgrund der Covid-19-Pandemie, soll hier besondere Erwähnung finden. Mein Dank gilt auch unseren treuen Kundinnen und Kunden, unseren Joint-Venture- und Geschäftspartnern im In- und Ausland, unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie den Anleihezeichnerinnen und Anleihezeichnern für ihr der W.E.B entgegengebrachtes Vertrauen.

Für den Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Pfaffenschlag, im April 2021



20 in Bildern



20

in Zahlen

Konzernlagebericht 70

Konzernabschluss 96

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 96

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 97

Konzernbilanz 98

Konzern-Geldflussrechnung 100

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 102

Konzernanhang 104

Bestätigungsvermerk 160

Einzelabschluss 166

Gewinn- und Verlustrechnung
der WEB Windenergie AG 166

Bilanz der WEB Windenergie AG 168

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Inhalt

1. Allgemeines 71

1.1 Zweigniederlassungen 71

2. Politische und regulatorische Rahmenbedingungen 71

2.1 Allgemeine regulatorische Rahmen-
bedingungen in der EU und in Österreich 71

2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen
zur Preisbildung 73

2.3 Landesspezifische Rahmenbedingungen 73

3. Energiewirtschaftliches und wirtschaftliches Umfeld 75

3.1 Klimatische Einflüsse auf
Erzeugungsbedingungen 75

3.2 Strompreisentwicklung 75

3.3 Finanzmärkte – Zinsniveau 76

3.4 Wechselkursentwicklung 77

4. Geschäftsverlauf 77

4.1 Stromerzeugung 77

4.2 Erzeugungsbedingungen,
Verfügbarkeit und Wartung 77

4.3 Stromabsatz 79

4.4 Ertragslage 80

4.5 Vermögenslage 82

4.6 Finanzlage 82

4.7 Finanzierung 84

5. Nicht finanzieller Bericht 85

5.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 85

5.2 Gesellschaftliche Verantwortung 87

6. Innovation, Forschung und Entwicklung 88

6.1 Technologieinnovationen in der
Wind- und Sonnenstromproduktion 88

6.2 Wald der Zukunft 88

6.3 W.E.B.-Zentrale als Leuchtturmprojekt
für die Energiewirtschaft Österreichs
im Jahr 2040 88

6.4 Eisfall-Projekt 89

7. Chancen- und Risikomanagement 89

7.1 Einleitung 89

7.2 Chancen- und Risikoprofil 90

7.3 Wesentliche Chancen und Risiken
sowie Maßnahmen 90

7.4 Internes Kontroll- und Risiko-
managementsystem im Hinblick auf
den Rechnungslegungsprozess 93

8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital 94

9. Ausblick 95

1. Allgemeines

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis Erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, der Tschechischen Republik, Italien, Frankreich, der Slowakei, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung unserer Projekte bilden die Basis, um die Herausforderungen einer nachhaltigen, dezentralen Versorgung mit Erneuerbarer Energie erfolgreich zu meistern. Diese Aufgabe gewinnt nicht nur unter ökologischen Aspekten, sondern auch angesichts der erwarteten Zunahme der Nachfrage nach Energie aus erneuerbaren Quellen sowie einer Abnahme des Verbrauchs fossiler Ressourcen immer stärker an Bedeutung. Darüber hinaus beschäftigen wir uns zunehmend mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

Muttergesellschaft ist die WEB Windenergie AG, Pfaffenschlag. Zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang.

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf Abschnitt 9.1 des Konzernanhangs.

1.1 Zweigniederlassungen

Die WEB Windenergie AG verfügt über keine Zweigniederlassungen.

2. Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Trotz Covid-19 verzeichnete nach ersten Hochrechnungen die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen zur Erzeugung von Elektrizität im Jahr 2020 eine Erhöhung um 7 %. Vor allem durch die großen Treiber China und USA wird die installierte Leistung weltweit um annähernd 4 % wachsen und in Summe 200 GW erreichen. Die Erneuerbare-Energien-Branche hat sich schnell auf die Herausforderungen durch Covid-19 eingestellt. Unterbrechungen in der Lieferkette und Bauverzögerungen verlangsamten den Fortschritt von Projekten in den ersten Monaten des Jahres 2020 – diese Probleme konnten aber schnell gelöst werden (Quelle: IEA – Report Renewables 2020, <https://www.iea.org/reports/renewables-2020>, abgerufen 20.02.2021).

2.1 Allgemeine regulatorische Rahmenbedingungen in der EU und in Österreich

Basierend auf der im Jahr 2014 veröffentlichten Klima- und Energiestrategie hat die EU in den vergangenen Jahren ihre Strategien weiterentwickelt. Einen wesentlichen Impuls dazu lieferte im Jahr 2015 die UN-Klimakonferenz COP 21 in Paris, bei der ein Nachfolgeabkommen zum Kyoto-Protokoll beschlossen wurde. Vereinbart wurde dabei das verbindliche Ziel, die Treibhausgasemissionen in der EU bis 2030 gegenüber 1990 um mindestens 40 % zu reduzieren sowie im selben Zeitraum den Anteil Erneuerbarer Energien auf zumindest 27 % anzuheben. Zusätzlich beschlossen wurde ein indikatives Energieeffizienzziel bis 2030 von zumindest 27 % an Energieeinsparungen gegenüber 1990. Um eine Weichenstellung im Sinne des Pariser Klimaabkommens zu erwirken, hat die Europäische Kommission 2016 und 2017 ihre Vorschläge unter

anderem im „Clean Energy Package“ sowie 2017 im „Clean Mobility Package“ vorgelegt. Ende 2020 wurde bei einem EU-Gipfel der Beschluss gefasst, die Klimaziele weiter zu verstärken. So soll der Ausstoß von Treibhausgasen um mindestens 55 % unter den Wert von 1990 sinken. Für die Sicherstellung der Finanzierung sollen ausreichend Mittel bereitgestellt werden.

Nach den Vorstellungen der Europäischen Kommission sollen u. a. die europäischen Strommärkte enger zusammenwachsen und fit gemacht werden für den europaweit ansteigenden Anteil volatiler Erneuerbarer Energien. Außerdem sollen die Rechte und Möglichkeiten der Endkunden in den Strommärkten gestärkt werden.

Paket „Saubere Energie für alle Europäer“

Das EU-Legislativpaket „Saubere Energie für alle Europäer“ („Clean Energy Package“) bildet zusammen mit Legislativakten im Klimabereich und im Gassektor den Rahmen für die Umsetzung der Energieunion und der europäischen Klima- und Energieziele bis 2030. Das Legislativpaket umfasst vier Richtlinien und vier Verordnungen (insbesondere zu den Themen Neugestaltung der europäischen Rechtsakte in den Bereichen Elektrizitätsbinnenmarkt, Governance der Energieunion, Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Gebäude sowie Mobilität). Diese sind teils Ende 2018, teils Mitte 2019 in Kraft getreten. Die Richtlinien sind zu einem großen Teil noch in nationale Regelungen umzusetzen.

Ihr Hauptaugenmerk legt die Europäische Kommission im Clean Energy Package auf die Erreichung des Energieeffizienzziels. Unter anderem werden deshalb Energieversorger dazu angehalten, ihre Kunden zum Energiesparen zu bewegen. Energieeffizienz soll zudem auch bei der Genehmigung neuer Erzeugungskapazitäten zu einem zentralen Bewertungskriterium werden. Weiters sollen ein gesamteuropäischer integrierter Energiemarkt mit entsprechender Infrastruktur geschaffen sowie die Technologieführerschaft Europas erhalten und ausgebaut werden, so etwa in den Bereichen Stromspeicherung und sogenannter Smart Grids.

Durch die Erneuerbaren-Richtlinie soll der Anteil an Erneuerbaren Energien in der EU bis 2030 auf 32 % des Verbrauchs gesteigert werden. Dies soll durch die Festlegung von EU-weiten Zielen für Erneuerbare Energien, die Straffung der administrativen Genehmigungsverfahren, die Gewährleistung von Stabilität bei der finanziellen Unterstützung und die Stärkung der Verbraucherrechte ermöglicht werden. Gemäß dem im Dezember 2008 verabschiedeten Energie- und Klimapaket der Europäischen Union ist Österreich dazu verpflichtet, den Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch bis 2020 auf 34 % zu erhöhen und gleichzeitig seine Treibhausgasemissionen in Sektoren, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, bis 2020 gegenüber dem Stand von 2005 um mindestens 16 % zu reduzieren.

Im Dezember 2019 präsentierte die Europäische Kommission ihren „Green Deal“, in dem unter anderem das Ziel eines klimaneutralen Europas bis 2050 klar formuliert wird. Dies soll hauptsächlich durch die Dekarbonisierung des Energiesektors gelingen, bei der Erneuerbare Energien eine wesentliche Rolle spielen. Unterstützt werden soll diese Transformation durch unterschiedliche Instrumente der CO₂-Bepreisung.

Rückkehr der USA ins Klimaabkommen

Mit der Wahl von Joe Biden zum Präsidenten kommt der Klimaschutz wieder auf die politische Agenda in den USA. Biden unterzeichnete nur einen Tag nach Amtsantritt, am 21. Jänner 2021, das Dekret zur Rückkehr der USA ins Klimaabkommen, die mit 19. Februar 2021 wirksam wurde. Seit 23. November 2020 gibt es mit John Kerry einen Sonderbeauftragten für Klimaschutz. Es ist davon auszugehen, dass schon bald weitere konkrete Maßnahmen folgen werden.

Gesellschaftliche Kräfte wie die internationale Bewegung „Fridays for Future“ tragen zusätzlich zu einem Umdenken in der Politik bei. Allerdings hat die Coronakrise den Fokus auf andere Themen gelenkt.

Auch die nach der Nationalratswahl 2019 gebildete österreichische Bundesregierung hat sich in ihrem Regierungsprogramm ehrgeizige Ziele gesetzt und möchte sich damit als Vorreiter in Sachen Klimaschutz erweisen: Bis zum Jahr 2030 soll der Strom in Österreich zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammen, bis 2040 soll das Land überhaupt klimaneutral werden. Mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie will die Regierung dieses Programm so schnell wie möglich mit Leben füllen. Erste Gesetzesentwürfe zur Ökologisierung des Steuersystems wurden vorgelegt. Im Herbst 2020 wurde der Entwurf des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) in Begutachtung geschickt. Bis zum Ende der Begutachtungsfrist am 28. Oktober 2020 ist eine Vielzahl von Stellungnahmen eingelangt, mit der Verabschiedung des Gesetzes wird im Lauf des Jahres 2021 gerechnet.

2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen zur Preisbildung

Am 1. Juli 2014 traten die Leitlinien der EU für Beihilfen im Umwelt- und Energiebereich in Kraft. Ziel dieser Regelungen ist es, die Erneuerbaren Energien in den Strommarkt zu integrieren und die staatliche Unterstützung auf das Notwendigste zu begrenzen. Gestützte Einspeisetarife sollen in diesem Sinn schrittweise durch Ausschreibungsverfahren ersetzt und die Förderung grundsätzlich in Form einer Marktprämie gewährt werden. Diesbezügliche Regelungen sollten daher im EAG enthalten sein.

Die Förderregelungen sind so zu gestalten, dass die Integration Erneuerbarer Energien in den Elektrizitätsmarkt marktorientiert erfolgt.

Forciert durch den deutschen Energieregulator Bundesnetzagentur und die europäische Regulierungsagentur ACER wurde der gemeinsame Strommarkt zwischen Österreich und Deutschland mit Oktober 2018 getrennt. Diese Maßnahme zielte auf das Entstehen eines Engpasses ab, der sich an der physikalischen Leitungskapazität orientiert. Damit sollte der Handel von primär deutschem Windstrom nach Süden eingeschränkt werden, der vorwiegend über die Tschechische Republik und Polen geflossen war und dort die Netze massiv belastet hatte.

Im ersten Jahr nach der Zonentrennung lag der Handelspreis in Österreich im Schnitt um 3,3 EUR/MWh über jenem in Deutschland, wovon die österreichischen Erzeuger (zum Nachteil der österreichischen Verbraucher) entsprechend profitierten.

2.3 Landesspezifische Rahmenbedingungen

In **Österreich** gilt das 2017 novellierte Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012), zudem wurde am 22. Dezember 2017 die Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2018 erlassen. Diese setzt den Tarif für Windkraftanlagen mit 8,20 Cent/kWh bei vollständigem Antrag an die Ökostromabwicklungsstelle OeMAG und Vertragsabschluss im Jahr 2018 und mit 8,12 Cent/kWh bei vollständigem Antrag und Vertragsabschluss im Jahr 2019 fest.

Durch eine Änderung des Ökostromgesetzes 2012 im Herbst 2019 (BGBl. I Nr. 97/2019) wurden Fördermittel der Jahre 2021 und 2022 vorgezogen, sodass die bestehende Warteschlange, die bis ins Jahr 2016 zurückreichte, mit dem für 2019 geltenden Tarif abgebaut werden kann. Dies bedeutet für Projekte der Warteschlange, für die der Antrag auf Zuerkennung des Fördertarifs vor 2019 gestellt wurde, eine Verringerung. Nach Berechnungen der IG Windkraft können dadurch für rund 200 fertig genehmigte Windkraftwerke mit einer Leistung von 600 MW Förderverträge abgeschlossen und diese Anlagen in weiterer Folge errichtet werden.

Da für den Abbau dieses Rückstaus an Projekten keine Sondermittel bereitgestellt, sondern nur Förderungen vorgezogen wurden, stehen für die in den Jahren 2020 und 2021 final genehmigten Projekte aus heutiger Sicht nahezu keine Mittel mehr zur Verfügung. Für neuere Projekte wird deshalb der Beschluss des EAG oder einer anderen gesetzlichen Regelung zur Vergütung von Ökostrom neue Grundlagen schaffen müssen.

Deutschland bietet mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2021) vorhersehbare Rahmenbedingungen für den Ausbau von Windprojekten. Das Referenzertragsmodell sichert zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen an weniger attraktiven Standorten, weil im Auktionsverfahren vergleichbare Wettbewerbsbedingungen für unterschiedliche Standorte geschaffen werden und eine Überförderung von Windenergieanlagen an guten Standorten vermieden wird. Das EEG 2021 sieht in § 36h ein einstufiges Referenzertragsmodell vor. Demnach erhöht bzw. verringert sich der anzulegende Wert des Einspeisetarifs je nach Gütefaktor des Standorts um einen mittels Korrekturfaktor errechneten Betrag. Da für weniger windreiche Standorte ein höherer Korrekturfaktor zur Anwendung kommt, steigt für diese Standorte der anzulegende Wert. Entsprechend sinkt der anzulegende Wert an sehr windreichen Standorten, da für diese ein niedrigerer Korrekturfaktor anzusetzen ist. Der so ermittelte Zahlungsanspruch gilt – einstufig – über den gesamten Förderzeitraum.

Der aktuell geltende Ausbaupfad für Windenergie zu Lande hat für die Jahre 2017 bis 2019 einen jährlichen Brutto-Zubau von 2.800 MW vorgesehen. Ab 2020 ist darin ein Zubau von jeweils 2.900 MW pro Jahr festgeschrieben. Der Brutto-Zubau erfasst alle Neuanlagen, auch wenn diese ausgediente Altanlagen ersetzen. Der Vergütungszeitraum beträgt weiterhin grundsätzlich zwanzig Jahre ab Inbetriebnahme.

In der **Tschechischen Republik** existiert derzeit kein Einspeisetarif für neue Projekte. Die meisten Projektanten haben daher den Markt verlassen. Bereits bestehende Anlagen werden über ein Prämiensystem gefördert, nach dem zusätzlich zu den im Markt erzielten Stromerlösen eine fixe Prämie („grüner Bonus“) gewährt wird, die sich nach der Technologie und dem Jahr der Inbetriebnahme richtet. In Zukunft ist für Windenergie nun ein Ausschreibesystem geplant, genaue Eckdaten dazu sind aber noch nicht bekannt.

In **Italien** besteht für neue Projekte bereits seit Längerem ein Ausschreibesystem für Ökostromförderungen. Das Ausschreibungsverfahren wurde im Juni 2019 per Dekret für die nächsten Jahre neu geregelt. Vorgeesehen ist eine technologie neutrale Ausschreibung von 5.500 MW bis Herbst 2021 in insgesamt sieben Auktionen. Dabei können Preise in der Bandbreite von 70 EUR/MWh bis 21 EUR/MWh geboten werden, die ausgeschriebenen Verträge haben jeweils eine Dauer von 20 Jahren. Wegen der technologie neutralen Ausschreibung tritt Windenergie in Italien nunmehr in direkte Konkurrenz zur Photovoltaik; allerdings trifft dies nur für Photovoltaikanlagen auf bestimmten Freiflächen (wie z. B. Deponien) zu.

Die ausgeschriebenen Kapazitäten (in MW) werden in Italien regelmäßig nicht vollständig erreicht, mit der Folge, dass sich die Preise in den Ausschreibungsverfahren im Jahr 2020 im oberen Bereich der vorgesehenen Bandbreite bewegten.

Obwohl **Frankreich** bereits zu den großen Windenergienationen Europas zählt, besteht hier aufgrund der Größe des Landes noch erhebliches Potenzial für weitere Projekte. Erneuerbare Energien werden dabei durch Einspeisetarife und Steuervorteile gefördert. 2017 wurde dafür auch in Frankreich ein Auktionsverfahren eingeführt.

In mehreren Provinzen **Kanadas** gelten für bestehende Anlagen Einspeiseregulungen mit fixierten Tarifen ähnlich den europäischen Förderregimen. In allen Provinzen wird jedoch sukzessive auf Ausschreibungsver-

fahren umgestellt, die den in der EU gewählten Modellen zum Teil ähneln. Die daraus resultierende Berechenbarkeit und Wirtschaftlichkeit von neuen Projekten machen diesen Markt auch weiterhin für uns attraktiv.

In den **USA** ermöglichen die auf Ebene der einzelnen Bundesstaaten definierten Ausbauziele für Erneuerbare Energien auch in den nächsten Jahren einen stetigen Zubau. Wir konzentrieren uns dabei vor allem auf die Staaten im Nord-Osten (Maine, New York, Massachusetts, Virginia). Den erzeugten Strom verkaufen wir hier über langfristige Power Purchase Agreements (PPA) sowohl in Ausschreibungsverfahren als auch durch den Abschluss von Lieferverträgen mit Endabnehmern.

3. Energiewirtschaftliches und wirtschaftliches Umfeld

3.1 Klimatische Einflüsse auf Erzeugungsbedingungen

2020 stand ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Staatlich verordnete Lockdowns brachten zum Ende des ersten Quartals 2020 große Verunsicherung mit sich. Die Servicedienstleister und Windkraftbetreiber selbst standen vor neuen Rahmenbedingungen, mit denen sie aber recht schnell umzugehen lernten. So blieben die direkten und indirekten Auswirkungen der Pandemie auf die Erneuerbaren Energien glücklicherweise überschaubar und die W.E.B konnte auch in diesem schwierigen Jahr stabil und konstant grüne Energie erzeugen.

Hinsichtlich des Wetters zeigte sich das Jahr 2020 zweigeteilt. Während die Windkraftproduktion im ersten Halbjahr deutlich überdurchschnittlich ausfiel, blieb die zweite Jahreshälfte klar unter den Erwartungen. Es war letztendlich nicht viel, das dem Produktionsergebnis fehlte, um auf Plan abzuschließen (-1,46 %). Nichtsdestoweniger konnte mit 1.302.135 MWh ein neuer Produktionshöchststand in der W.E.B-Firmengeschichte erreicht werden, der neben dem stabilen Kraftwerksbetrieb auch den im Pandemiejahr neu in Betrieb genommenen Photovoltaik- und Windkraftprojekten zu verdanken ist.

Klimatologisch stellte 2020 einen traurigen Rekord auf: Es war das wärmste Jahr in Europa seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, weltweit gesehen war es genauso warm wie das bisherige Rekordjahr 2016. Damit geht die wärmste Dekade seit Beginn der Wetteraufzeichnungen zu Ende – umso notwendiger ist es, die Maßnahmen zur Bekämpfung der Klimakrise weiter rasch zu intensivieren.

3.2 Strompreisentwicklung

Nach dem Abwärtstrend 2019 und dem Einbruch der Strompreise durch Covid-19 im ersten Quartal 2020 zeigte sich im weiteren Verlauf des Jahres 2020 eine Aufwärtsbewegung. Der für die W.E.B in den Kernmärkten Österreich und Deutschland relevante Strompreis an der Strombörse Leipzig (Phelix-DE Baseload Year Future) steigerte sich von rund 42 EUR/MWh auf etwa 48 EUR/MWh – und damit um rund 14 %. Seit der Trennung der gemeinsamen Strompreiszone mit Deutschland im Oktober 2018 liegen die Strompreise in Österreich leicht über jenen in Deutschland.

Für einen Großteil ihrer Stromerzeugung erzielt die W.E.B-Gruppe weiterhin garantierte Strompreise, da die geförderten Einspeisetarife für die Kraftwerke 13 (Österreich) bis 25 Jahre lang (u. a. Kanada) gelten. Nach Ablauf des Förderzeitraums vermarkten wir unseren Strom selbst. Dies betrifft mit Jahresende 2020 auf Konzernebene knapp 18 % der gesamten Produktion, für die WEB Windenergie AG sind es 59 % der Produktion der Gesellschaft. Die dafür erzielbaren Strompreise sind von den Preisen an der Strombörse abhängig und entsprechen etwa den Baseload-Preisen.

Strompreisentwicklung 2010–2020

Baseload (EUR/MWh)



Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh nach Monatsdurchschnittswerten – Phelix Base Year Future 2010–2020 (EEX)

Quelle: European Energy Exchange AG

3.3 Finanzmärkte – Zinsniveau

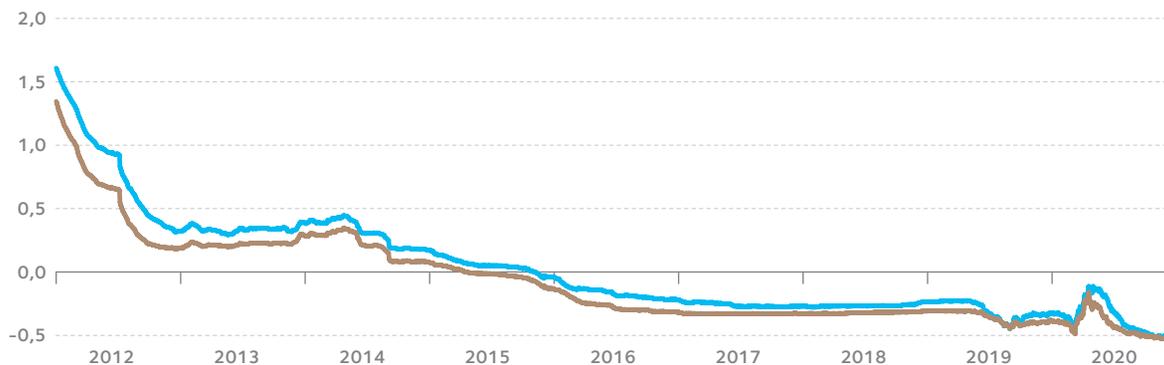
Sowohl der 3-Monats- als auch der 6-Monats-EURIBOR lagen über das Jahr 2020 hinweg deutlich unter der Marke von 0 % und damit weiter auf historisch niedrigem Niveau. Zu Ende des ersten Quartals und zu Beginn des zweiten Quartals 2020 bewegten sich die Referenzzinssätze näher an der 0 %-Marke, um sich im weiteren Verlauf des Jahres wieder weiter davon zu entfernen. Dieses Zinsniveau im Berichtsjahr haben wir erneut dazu genutzt, langfristige Kraftwerksfinanzierungen zu günstigen Konditionen abzuschließen.

Da die Kosten für den Bau und die Finanzierung der Kraftwerke wesentlicher Bestandteil der Erzeugungskosten sind, bedeuten geringe Zinskosten auch niedrigere Erzeugungskosten. Dank des aktuellen Zinsniveaus können wir daher mit niedrigen Angebotspreisen an Ausschreibungen teilnehmen.

Nach dem Bau eines Kraftwerks wird dieses langfristig zu fixen Zinsen finanziert. Veränderungen des Zinsniveaus haben daher für die W.E.B hauptsächlich Auswirkungen auf die Finanzierung neuer Kraftwerke. Die Zinssätze für die Finanzierung bestehender Kraftwerke werden von Zinsänderungen kaum beeinflusst.

Entwicklung Referenzzinssätze

% — EURIBOR 6M — EURIBOR 3M



Entwicklung EURIBOR 3M und 6M

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Deutschen Bundesbank

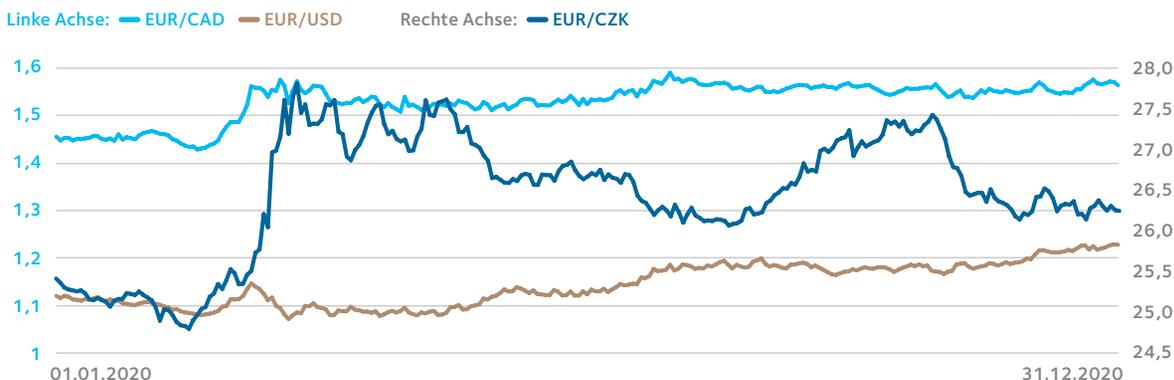
3.4 Wechselkursentwicklung

Im Jahr 2020 hat der Euro im Vergleich zum kanadischen Dollar an Wert gewonnen. Erhielt man für 1 EUR zu Beginn des Jahres noch rund 1,46 CAD, stieg der Wechselkurs zum Ende des Jahres auf rund 1,56 CAD. Die zweite für uns relevante nordamerikanische Währung, der US-Dollar, stieg von 1,12 USD zu Jahresbeginn auf 1,22 USD zu Jahresende.

Da wir Kraftwerke in Nordamerika in Landeswährung finanzieren, wirken sich Wechselkursänderungen nur auf den Eigenmittelanteil der Kraftwerke aus. Dieser beträgt in der Regel zwischen 20 und 25 %. Da wir langfristig von stabilen Wechselkursen zwischen EUR und CAD bzw. USD ausgehen, haben wir keine Kurs-sicherungsgeschäfte für diese Eigenmittelanteile abgeschlossen.

Der Wechselkurs der tschechischen Krone gegenüber dem Euro stieg von 25,4 CZK zu Jahresbeginn 2020 auf 26,2 CZK zum Jahresende.

Wechselkursentwicklung



Relevante Fremdwährungskurse

Quelle: Europäische Zentralbank (ECB)

4. Geschäftsverlauf

4.1 Stromerzeugung

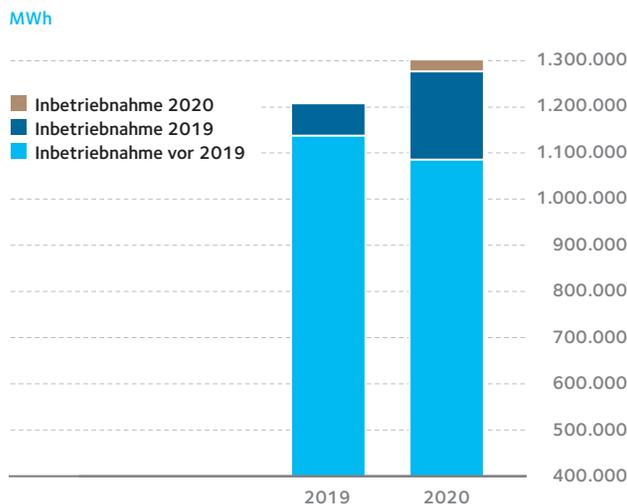
	2020		2019	
	Leistung	Produktion	Leistung	Produktion
	kW	MWh	kW	MWh
Österreich	230.872	495.615	230.068	560.335
Deutschland	99.722	218.521	99.722	195.929
Frankreich	102.800	262.109	84.800	214.679
Tschechische Republik	9.080	14.579	9.080	16.180
Italien	32.064	56.692	32.064	38.360
Kanada	39.831	223.892	39.831	158.070
USA	9.075	30.727	9.075	31.703
Summe	523.444	1.302.135	504.640	1.215.256

Leistung auf Basis der W.E.B.-Anteile per Jahres-Ultimo

Nur die Produktion aus Beteiligungen von 50 % oder mehr wird zu 100 % der W.E.B-Gruppe zugerechnet. Beteiligungen, die nicht voll konsolidiert werden, werden hingegen nicht in den Produktionsdaten berücksichtigt. Die Leistungskapazität weisen wir auf Basis unserer Beteiligungsquote aus. Damit sind auch jene Anlagen enthalten, an denen wir weniger als 50 % halten.

Um die Auswirkungen von Produktionsschwankungen der bestehenden Anlagen auf die Gesamtproduktion darzustellen, wird in der nebenstehenden Grafik zwischen bestehenden Kraftwerken und neu in Betrieb genommenen unterschieden.

Jahresproduktion



4.2 Erzeugungsbedingungen, Verfügbarkeit und Wartung

Das erste Halbjahr des Jahres 2020 zeigte sich windstark und legte den Grundstein für das insgesamt gute Produktionsergebnis. Der Sommer traf in etwa die Erwartungen, doch Herbst und Winter blieben deutlich unter den Planwerten. Zusätzlich erschwerten in Österreich zu Jahresbeginn und zu Jahresende Rotorblattvereisungen die Produktion.

Betrachtet man das Gesamtportfolio für 2020, so konnte das Produktionsvolumen um +7,2 % gesteigert werden (Vorjahr: +2,9 %). Dazu beigetragen haben neben den Windbedingungen und dem stabilen Kraftwerksbetrieb die Inbetriebnahmen eines neuen Windparks in Frankreich sowie von fünf kleineren bis mittelgroßen Photovoltaikanlagen in Österreich.

Nach Ländern betrachtet, lag die Produktion des österreichischen Kraftwerksparks 2020 um 7,2 % unter Plan. Auch die Portfolios in Deutschland, der Tschechischen Republik und Italien erreichten die Planproduktionen nicht (-2,9 %, -3,6 % und -17,6 %). In Frankreich, Kanada und den USA lagen die Ergebnisse im Plus (+10,34 %, +6,2 % und +2,8 %).

Verglichen mit dem langjährigen Mittel, erwiesen sich die Produktionsbedingungen für unsere Windkraftanlagen im Jahr 2020 als leicht unterdurchschnittlich (-1,46 %). Die Photovoltaiksparte blieb unter dem Zielwert (-2,7 %). Trockenheit und erforderliche Sanierungsmaßnahmen wirkten sich nachteilig auf die Produktionszahlen der Wasserkraftwerke aus (-7,4 %).

Im Hinblick auf die Neuinbetriebnahmen gestaltete sich 2020 moderat. In der Sparte Windkraft ging mit Tortefontaine ein neuer Windpark in Frankreich in Betrieb (5 x V126, je 3,6 MW). In der Sparte Photovoltaik gab es fünf Inbetriebnahmen: PV Litschau (112 kW_p), PV Goldbeck (100 kW_p), PV Wieselburg (65 kW_p), PV Pfaffenschlag IV (499 kW_p) und PV Laa IX (70 % Anteil an 1.254 kW_p). Es gab auch eine Veräußerung: Die Windkraftanlage Parndorf (V52, 850 kW) wurde per 1. Jänner 2020 verkauft.

4.2.1 Stromkennzeichnung

Die Liefermenge der W.E.B im Jahr 2020 von 77.609.284 kWh stammte zu 87,71 % aus Windenergie, zu 9,27 % aus Wasserkraft und zu 3,02 % aus Sonnenenergie. Die Umweltauswirkungen des Versorgungsmix der WEB Windenergie AG im Jahr 2020 beliefen sich auf 0,0 g/kWh CO₂-Emissionen und 0 mg/kWh radioaktiven Abfall.

Strompreiskennzeichnung W.E.B-Grünstrom

Stromkennzeichnung gemäß § 78 Abs. 1 und 2 EIWOG 2010 und gemäß StromkennzeichnungsVO 2011 für den Zeitraum vom 01.01.2020 bis 31.12.2020



Versorgungsmix (%)	Energieträger
87,71 %	Windenergie
9,27 %	Wasserkraft
3,02 %	Sonnenenergie
100,00 %	Summe

Umweltauswirkungen

Abfallprodukte bei der Herstellung von W.E.B-Grünstrom
 0,0 mg/kWh radioaktiver Abfall
 0,0 g/kWh Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂-Emission)

Möglichkeiten zum Energiesparen finden Sie unter: <https://www.e-control.at/energiespar-check-info>

Energieberatungseinrichtungen finden Sie unter: <https://www.e-control.at/konsumenten/service-und-beratung/links>

4.3 Stromabsatz

Der Verkauf des von der W.E.B erzeugten Stroms erfolgt über Stromhändler, Stromversorger und nationale Abwicklungsstellen für Erneuerbare Energien, für nicht mehr geförderte Erzeugung aber auch direkt an Business- und Privatkunden.

Alle Windkraft- sowie Photovoltaikanlagen der W.E.B wurden ursprünglich auf Grundlage langfristig geltender Fördertarife errichtet. Für einen Teil der Anlagen sind diese fixierten Tarife allerdings bereits ausgelaufen.

	2020		2019	
	MWh	%	MWh	%
Stromproduktion	1.302.135	100	1.215.256	100
davon gefördert	1.090.069	84	1.000.203	82
davon nicht gefördert	212.065	16	215.053	18

Ergänzend zum Vertrieb über die entsprechenden Börsen hat die W.E.B 2011 in Deutschland mit dem Vertrieb an Stromhändler und Energieversorger begonnen sowie 2020 mit dem Vertrieb an Endkunden. Seit 2013 verkauft die W.E.B in Österreich Strom direkt an Privat- und Businesskunden.

Die W.E.B offeriert in Österreich sechs Tarifmodelle für Privatkunden sowie vier Modelle für Businesskunden, darunter auch einen Tarif, der mit dem Österreichischen Umweltzeichen UZ46 ausgezeichnet ist.

Ergänzend bietet die W.E.B ihren Kunden die Möglichkeit, als „Sonnenstrom-Lieferanten“ überschüssigen Strom aus ihren privaten Photovoltaikanlagen an die W.E.B zu verkaufen. Ein kleiner Anteil des österreichischen Stromvertriebs erfolgt auch über das E-Auto-Ladenetz der Tochtergesellschaft ella GmbH & Co KG.

Insgesamt hat die W.E.B im Jahr 2020 77.609 MWh Strom über den Direktvertrieb in Österreich abgesetzt.

4.4 Ertragslage

Das Ergebnis nach Ertragsteuern der W.E.B lag 2020 um 6,1 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die gesteigerten Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019
TEUR		
Umsatzerlöse	106.169,1	104.159,0
Sonstige betriebliche Erträge	2.808,8	3.187,1
Betriebsleistung	108.977,9	107.346,1
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-3.854,5	-3.682,8
Personalaufwand	-12.677,1	-11.789,3
Abschreibungen	-40.439,7	-37.996,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.389,1	-21.649,1
Zwischensumme	-80.360,4	-75.117,6
Operatives Ergebnis	28.617,5	32.228,5
Finanzergebnis	-8.634,8	-10.414,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	19.982,7	21.814,0
Ertragsteuern	-4.470,6	-5.300,3
Ergebnis nach Ertragsteuern	15.512,1	16.513,8

4.4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Jahres 2020 lagen um 1,9 % über dem Niveau des Vorjahres (104,2 MEUR). Hauptgrund für die geringe Steigerung war das im Vergleich zum Vorjahr mäßige Windaufkommen.

Nach Kategorien betrachtet, stellen sich die Umsätze wie folgt dar:

Umsatzsplit nach Kategorien	2020	2019	+/- %
TEUR			
Wind	95.117,6	94.050,7	1,1
Photovoltaik	6.032,2	6.294,0	-4,2
Wasser	262,3	131,2	99,9
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	4.716,5	3.683,0	28,1
Mieterlöse	40,5	0,0	
Summe	106.169,1	104.159,0	21,8

Umsatzsplit nach Ländern	2020	2019	+/- %
TEUR			
Österreich	38.050,1	44.165,7	-13,8
Deutschland	17.236,9	16.338,1	5,5
Italien	7.286,8	6.334,9	15,0
Tschechische Republik	2.545,6	2.731,7	-6,8
Frankreich	22.204,4	18.506,8	20,0
Kanada	15.841,0	12.936,4	22,5
USA	3.004,3	3.145,4	-4,5
Gesamt	106.169,1	104.159,0	1,9

4.4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich 2020 um 11,9 % auf 2.808,8 TEUR. Sie beinhalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen sowie Erlöse aus dem Baumanagement.

4.4.3 Materialaufwand und bezogene Leistungen

In dieser Position werden die Aufwendungen für Strombezug, Netzverlustentgelte und Netznutzungsentgelte (3.617,3 TEUR, Vorjahr: 3.618,3 TEUR) sowie der Materialaufwand ausgewiesen. In Summe stieg die Position aufgrund des höheren Wareneinsatzes um 4,7 % auf 3.854,5 TEUR.

4.4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2020 gegenüber 2019 um 7,5 % auf 12.677,1 TEUR. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl aufgrund der internationalen Expansion und der weiteren Internalisierung von Leistungen zurückzuführen.

4.4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2020 um 8,0 % auf 23.389,1 TEUR. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Abschlagszahlung für den Rücktritt vom bezuschlagten Tarif für das Projekt Ariano, Italien, um neuerlich an einer Ausschreibung teilnehmen zu können.

4.4.6 Finanzergebnis

Der Zinsaufwand lag im Berichtszeitraum über dem Niveau des Vorjahres, was vor allem auf die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen ist. In Summe beläuft sich das Finanzergebnis auf -8.634,8 TEUR (Vorjahr: -10.414,4 TEUR). Das Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen wirkte sich dabei insgesamt positiv aus.

4.4.7 Dividende

In der Hauptversammlung vom 18. September 2020 wurde für das Geschäftsjahr 2019 die Ausschüttung einer Dividende von 10,00 EUR pro Aktie beschlossen (in Summe 2.884,5 TEUR). Die Auszahlung erfolgte am 22. September 2020. Aufgrund dieser Dividendenausschüttung erfolgten gemäß den Anleihebedingungen

der im Jahr 2014, 2015, 2016, 2018 und 2019 begebenen Hybridanleihen Teiltigungen in Höhe von 443,8 TEUR, 672,7 TEUR, 634,9 TEUR, 999,9 TEUR und 965,9 TEUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 144,2 TEUR, 262,4 TEUR, 277,8 TEUR, 405,0 TEUR und 434,7 TEUR.

4.5 Vermögenslage

	31.12.2020		31.12.2019	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristige Vermögenswerte	548.924,4	90	552.090,6	88
Kurzfristige Vermögenswerte	61.386,0	10	75.399,0	12
Summe Aktiva	610.310,4	100	627.489,6	100
Eigenkapital	150.033,6	25	150.284,0	24
Langfristige Schulden	389.061,1	64	416.220,0	66
Kurzfristige Schulden	71.215,7	11	60.985,6	10
Summe Passiva	610.310,4	100	627.489,6	100

Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte ist vor allem auf die Rückführung von Darlehen, welche den nicht beherrschenden Gesellschaftern in Kanada gewährt wurden, und auf die Rückzahlung eines Kreditreservekontos zurückzuführen. Die Schulden verringerten sich aufgrund der planmäßigen Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und der planmäßigen Rückführung von Anleihen.

Investitionen	2020	2019
TEUR		
Investitionen immaterielle Vermögenswerte	1.659,1	3.119,5
Investitionen Sachanlagen	42.395,3	75.355,2
Summe	44.054,4	78.474,7

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2020 betreffen in Bau befindliche Kraftwerke in Österreich, Italien, Frankreich und den USA.

4.6 Finanzlage

4.6.1 Cashflow

	2020	2019
TEUR		
Operativer Cashflow	68.467,9	64.078,3
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-39.234,3	-61.021,3
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-35.094,5	10.030,2
Cashflow gesamt	-5.860,9	13.087,1

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit betrug in der Berichtsperiode 2020 68.467,9 TEUR und lag damit um 6,4 % über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung zeigt die stabile Ausrichtung der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –39.234,3 TEUR (Vorjahr: –61.021,3 TEUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Investitionen in Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf –35.094,5 TEUR (Vorjahr: 10.030,2 TEUR). In diesem Betrag sind die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2019 an die Aktionäre der WEB Windenergie AG und an nicht beherrschende Anteile sowie planmäßige Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten berücksichtigt. Im Vorjahr enthielt der Betrag auch Einzahlungen aus der Ausgabe von Anleihen.

4.6.2 Kennzahlen

	2020	2019
Umsatzerlöse (TEUR)	106.169,1	104.159,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (TEUR)	32.993,2	34.414,2
Umsatzrentabilität	31,1 %	33,0 %
Eigenkapitalrentabilität	10,3 %	11,4 %
Gesamtkapitalrentabilität	5,3 %	5,8 %
Nettoverschuldung (TEUR)	395.340,5	403.578,6
Nettoverschuldungsgrad	263,5 %	268,5 %
Nettoumlaufvermögen (TEUR)	-9.829,7	14.413,5
Entschuldungsdauer (Jahre)	5,7	5,7
Eigenkapitalquote	24,6 %	24,0 %

Die Umsatzrentabilität setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, das sich aus dem Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand ergibt, in Relation zum erzielten Umsatz und zeigt damit die operative Ertragskraft des Unternehmens unabhängig von Zinsaufwendungen und Steuern. Die Verringerung von 33,0 % im Jahr 2019 auf 31,1 % im Jahr 2020 ist auf den Rückgang des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern im Jahr 2020 zurückzuführen.

Die Eigenkapitalrentabilität beziffert den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Kapital. Sie gibt an, wie hoch sich das vom Eigenkapitalgeber zur Verfügung gestellte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer Periode verzinst hat. 2020 konnten wir eine Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 10,3 % für unsere Eigentümer erzielen.

Die Gesamtkapitalrentabilität setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich eingesetzten Gesamtkapital und gibt dadurch an, wie hoch sich das gesamte eingesetzte Kapital innerhalb einer Periode verzinst hat. Diese Kennzahl ist mit 5,3 % im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr leicht verringert.

Der Nettoverschuldungsgrad stellt das Verhältnis der Nettoverschuldung, errechnet aus dem verzinslichen Fremdkapital abzüglich flüssiger Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar. Damit ist er eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens. Da die Nettoverschuldung im Jahr 2020 stärker zurückgegangen ist als das Eigenkapital, liegt der Nettoverschuldungsgrad mit 263,5 % etwas unter dem Vorjahreswert.

Das Nettoumlaufvermögen, das durch Subtraktion des kurzfristigen Fremdkapitals vom kurzfristigen Umlaufvermögen errechnet wird, zeigt im Berichtsjahr einen negativen Wert, wodurch sich eine nicht fristenkongruente Finanzierung zum Stichtag zeigt.

Die Entschuldungsdauer, die gleich dem Vorjahr 5,7 Jahre ergibt, berechnet sich aus dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis zuzüglich Abschreibungen.

Die Eigenkapitalquote, die das Eigenkapital in Relation zum Gesamtkapital setzt, liegt mit 24,6 % leicht über dem Wert von 2019 (24,0 %), da durch planmäßige Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und planmäßige Rückzahlungen von Anleihen im Jahr 2020 das Gesamtkapital stärker gesunken ist als das Eigenkapital.

4.7 Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir zur Finanzierung der Investitionen in die Photovoltaikparks Pfaffen-schlag IV und Laa IX in Österreich sowie in den Windpark und das Umspannwerk Tortefontaine in Frankreich langfristige Kredite aufgenommen.

4.7.1 Finanzierungsstrategie

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung unserer aktuellen Liquiditätslage und unserer weiteren Liquiditätsplanung. Wir finanzieren unsere Investitionen sowohl mittels langfristiger Kredite als auch durch Ausgabe von Anleihen und Hybridanleihen. Sowohl die Anleihen als auch die Hybridanleihen weisen eine fixe Verzinsung auf, die Kredite zur Finanzierung unserer Kraftwerke sind sowohl fix als auch variabel verzinst. Für rund 69 % (Vorjahr: 73 %) der bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten wurden Fixzinsvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Somit sind zum 31. Dezember 2020 rund 90 % (Vorjahr: 90 %) der Kreditverbindlichkeiten mit Fixzinssatz abgesichert. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde unser Ergebnis mit rund 368,3 TEUR (Vorjahr: 348,3 TEUR) p. a. belasten.

4.7.2 Tilgungsstruktur

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir 45.311,4 TEUR an langfristigen Finanzierungen getilgt. Für 2021 bestehen geplante Fälligkeiten im Ausmaß von 41.123,2 TEUR. In den Jahren 2022 bis 2025 werden geplante Tilgungen in Höhe von 140.733,3 TEUR anfallen.

5. Nicht finanzieller Bericht

5.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für uns als stetig wachsendes Unternehmen sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Schlüsselressource. Ihr Einsatz und ihr Know-how tragen wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

Die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Berichtsjahr weiter gestiegen.

Dies ist unter anderem den positiven Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien in Frankreich und Italien geschuldet. Ebenso wurde der Frauenanteil um 1,1 Prozentpunkte gesteigert, wodurch sich ein Frauenanteil von insgesamt 39,5 % ergibt.

Mitarbeiteranzahl nach Ländern und Geschlecht

	31.12.2020	31.12.2019
Österreich (AG)	128	125
davon männlich	75	74
davon weiblich	53	51
Deutschland	14	12
davon männlich	10	8
davon weiblich	4	4
Kanada	11	11
davon männlich	8	8
davon weiblich	3	3
Frankreich	13	13
davon männlich	8	9
davon weiblich	5	4
Italien	8	7
davon männlich	4	4
davon weiblich	4	3
Tschechische Republik	2	2
davon männlich	1	1
davon weiblich	1	1
USA	1	2
davon männlich	1	2
davon weiblich	0	0
Gesamt	177	172
davon männlich	107	106
davon weiblich	70	66
Frauenanteil	39,5 %	38,4 %

Mitarbeiteranzahl nach Alter

	31.12.2020	31.12.2019
bis 20 Jahre	2	2
21–30 Jahre	45	51
31–40 Jahre	66	60
41–50 Jahre	40	42
51–60 Jahre	22	15
ab 60 Jahre	2	2
Gesamt	177	172
Durchschnittsalter	37,5	36,3

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leicht gesunken. Hauptgrund für eine Teilzeitbeschäftigung sind vormalige Karenzierungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einerseits die Möglichkeit einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung nutzen und sich andererseits auf den Wiedereinstieg in ein Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis vorbereiten möchten.

Mitarbeiteranzahl nach Beschäftigungsverhältnissen und Geschlecht

	31.12.2020	31.12.2019
Vollzeit	143	136
davon männlich	103	101
davon weiblich	40	35
Teilzeit	34	36
davon männlich	4	5
davon weiblich	30	31
Gesamt	177	172

Der Anteil von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit befristeten Verträgen ist im Jahr 2020 gegenüber 2019 geringfügig gestiegen.

Mitarbeiteranzahl nach Arbeitsverträgen (unbefristet versus befristet) und Geschlecht

	31.12.2020	31.12.2019
Unbefristet	173	170
davon männlich	106	105
davon weiblich	67	65
Befristet	4	2
davon männlich	1	1
davon weiblich	3	1
Gesamt	177	172

Im Einklang mit dem Wachstum unseres Unternehmens haben wir auch im Berichtsjahr laufend in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert. Der direkte Bildungsaufwand pro Person betrug im Berichtsjahr 897 EUR (Vorjahr: 1.163 EUR).

Nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil unseres Unternehmens ist ein gegenseitiges Feedback zwischen Führungskräften und Mitarbeitern im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche. Außerdem erfolgt dabei die Festlegung von Zielen und die Erörterung von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung. Unsere Führungskräfte erhalten dazu weiterhin fachlichen Input innerhalb der Leadership-Cafés, welche 2019 eingeführt wurden.

Die Mitarbeiterbefragung begleitet uns seit 2012 und wurde 2020 zum zweiten Mal auf der Grundlage des Konzepts „Great Place to Work®“ durchgeführt. Die daraus erarbeiteten Handlungsfelder wurden im Rahmen der Initiative „Empower and Engage“ im letzten Jahr festgelegt und sind ein wesentlicher Bestandteil für die Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit. Die Anstrengungen der WEB Windenergie AG wurden auch mit dem Zertifikat als „Great Place to Work®“ gewürdigt.

Das „W.E.B-Rosenprogramm“ umfasst freiwillige Aktivitäten, Angebote wie „Obst für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder die Organisation von Mittagsmahlzeiten und sorgt damit für eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

5.2 Gesellschaftliche Verantwortung

Die W.E.B hat sich in ihrer Firmengeschichte aus einer Bürgerbeteiligungs-Initiative zu einem internationalen Unternehmen mit breiter Bürgerbeteiligung entwickelt, das den Standort seiner Zentrale bewusst im Waldviertel belässt. Auch unsere Kraftwerksstandorte befinden sich überwiegend in ländlichen Regionen. Deshalb sehen wir uns in besonderer Weise mitverantwortlich für die Entwicklung unserer Standortregionen und für das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit zur Rolle der Erneuerbaren Energien in der Gesellschaft.

In allen unseren Märkten unterstützen wir in unseren Standortregionen deshalb vor allem Initiativen und Aktivitäten, die Beiträge zu einem gedeihlichen Miteinander und zur Lebensqualität in den Gemeinden leisten. In diesem Sinn engagiert sich die W.E.B verstärkt im Sponsoring lokaler Vereine in den Bereichen Sport und Kultur.

Als bedeutender Arbeitgeber im nördlichen Waldviertel unterstützen wir in dieser Region kulturelle Initiativen, die eine Brücke zwischen Stadt und Land bilden möchten.

Gäste haben die Möglichkeit, bei der W.E.B im Zuge angemeldeter Führungen das große Potenzial und die wegweisende Bedeutung von Wind- und Sonnenenergie kennenzulernen (Leuchtturm Österreich 2040). Besonders Schulklassen aus der Region nutzen dieses Angebot. 2020 waren diese Angebote pandemiebedingt nur in den ersten Monaten möglich.

Alle zwei bis drei Jahre veranstalten wir in unserer Firmenzentrale zudem einen „Tag der offenen Tür“, zuletzt war dies im Jubiläumsjahr 2019 der Fall.

6. Innovation, Forschung und Entwicklung

6.1 Technologieinnovationen in der Wind- und Sonnenstromproduktion

Die Kosten der Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie liegen mittlerweile bereits unter jenen der fossilen oder atomaren Stromproduktion. Und bei beiden erneuerbaren Technologien bestehen noch weitere Potenziale zur Effizienzsteigerung. Um hier weitere Fortschritte zu erzielen, hat die W.E.B im Berichtszeitraum einen F&E-Schwerpunkt auf leistungsgesteigerte Photovoltaik-Systeme und auf die Kombination von Wind- und Solarstrom an einem gemeinsamen Netzübergabepunkt (Hybrid-Projekte) gelegt.

In unserer Zentrale in Pfaffenschlag haben wir dazu eine Pilotanlage mit weiterentwickelter Freiflächen-Ost-West-Aufständigung (PEG) installiert und den daraus entstehenden Effizienzgewinn verifiziert. Ein breiteres Produktionsprofil, kombiniert mit einer vereinfachten Aufständigung, sowie die Erhöhung der Stromproduktion pro Quadratmeter haben unser Konzept bestätigt. Basierend auf dem Erfolg dieser Anlage möchten wir zukünftig auch noch größere Freiflächenanlagen mit PEG-Systemen installieren.

Unser zweiter Innovationsschwerpunkt betraf die optimale Auslegung von Hybridsystemen, die Wind- und Sonnenstromproduktion an einem Zählpunkt kombinieren. Hier bestand unser Ziel darin, die verbesserte Netzauslastung rechnerisch nachzuweisen. Basierend auf realen Lastgangdaten aus dem Wald- und Weinviertel wurden dazu Anlagenkonfigurationen rechnerisch simuliert, die bis zu einer Leistungskopplung von 1 : 1 (1 MW Wind zu 1 MWp Sonne) mit einem Gesamt-Netzanschlusswert von 1 MW nur Leistungsregelungen von maximal 2–3 % benötigen. Auf Basis der vielversprechenden Ergebnisse aus der Erprobung dieses Konzepts möchten wir ab 2021 ausgewählte Kraftwerksprojekte bereits im Hybrid-Ansatz planen und auf Basis des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes realisieren.

6.2 Wald der Zukunft

Für die W.E.B endet Klimaschutz nicht mit der Erzeugung sauberer Energie, wir machen uns auch Gedanken über die Entwicklung unserer unmittelbaren Umwelt. Es ist unübersehbar, dass gerade das Waldviertel den Klimawandel besonders deutlich zu spüren bekommt: Der allgemeine Temperaturanstieg und die resultierende Trockenheit schädigen die namensgebenden Wälder massiv. Auch unsere eigenen Waldflächen mussten aufgrund eines Befalls durch den Borkenkäfer gerodet werden. Damit aber auch nachfolgende Generationen noch ein „Wald“-Viertel erleben, haben wir mit Unterstützung der Österreichischen Bundesforste unterschiedliche Musterwaldflächen geschaffen, die zeigen sollen, wie der „Wald der Zukunft“ aussehen könnte.

6.3 W.E.B-Zentrale als Leuchtturmprojekt für die Energiewirtschaft Österreichs im Jahr 2040

Der Begriff Sektorkopplung steht für die Vernetzung unterschiedlicher Verbrauchssektoren mit der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen mit dem Ziel, Energie möglichst effizient zu nutzen sowie den Strom möglichst dann zu verbrauchen, wenn er produziert wird. Das Konzept ist ein Schlüsselfaktor für den Umstieg von fossilen Energieformen auf 100 % Erneuerbare Energien.

Jeder Sektor (Mobilität, Heizen oder Kühlen, Wohnen, Handwerk und Gewerbe etc.) hat andere Verbrauchsprofile und -spitzen und verfügt auch über andere Möglichkeiten zur Speicherung und zum sogenannten Demand-Side-Management. Durch ein koordiniertes Zusammenspiel kann der Energieverbrauch zwischen den Sektoren ausgeglichen werden.

Um die relevanten Elemente der Sektorkopplung zu verifizieren, haben wir unsere Zentrale in Pfaffenschlag in den vergangenen Jahren zu einem Musterbeispiel für Sektorkopplung umgebaut und dieses Konzept 2019 im Rahmen unserer Jubiläumsfeiern der Öffentlichkeit präsentiert. 100 % CO₂-freier Strom aus Sonne und Wind stellt die Energie dafür zur Verfügung. Ein Energiemanagement-System inklusive Lastspitzenkappung (Peak Shaving) für den gesamten Campus balanciert die vorhandene Energie zwischen den Verbrauchern, der Photovoltaik-Erzeugung sowie dem Verteilnetzanschluss aus. Das Laden von E-Mobilen erfolgt gesteuert durch ein Lade-Lastmanagement und Vehicle-to-Grid-fähige Ladestationen, die auch das Entladen von Strom aus dem E-Mobil in das Mikro-Netz ermöglichen. Darüber hinaus sorgt eine große Lithium-Batterie für den Energieausgleich auf dem gesamten Campus. Hinsichtlich der Konzepte für das Demand-Side-Management laufen zwei von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderte Projekte. Die Algorithmen für die Bewirtschaftung von Regel- und Ausgleichsenergie im W.E.B-Bilanzkreis werden von internen Verbrauchern unterstützt. Die notwendige Heizenergie liefert eine Wärmepumpe, und im Sommer wird der gesamte Campus durch „Natural Cooling“ auf angenehme Arbeitstemperatur gekühlt.

6.4 Eisfall-Projekt

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften der Universität für Bodenkultur Wien haben wir darüber hinaus ein ebenfalls von der FFG gefördertes Projekt begleitet, das die Entwicklung eines Tools zur Simulation von Eisfall und Eiswurf von Windenergieanlagen an (vor-)alpinen und bewaldeten Standorten zum Ziel hat.

7. Chancen- und Risikomanagement

7.1 Einleitung

Wir verstehen Chancen- und Risikomanagement als wesentliches Instrument der Unternehmensführung. Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale zu sichern und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen einzugehen.

Im Rahmen eines formalisierten Risikomanagementprozesses diskutieren Entscheidungsträger des Unternehmens jährlich wesentliche Risikofaktoren und nehmen eine Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis vor.

Für die festgestellten Risiken, die in Kategorien zusammengefasst sind, werden Maßnahmen zur Bewältigung erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen sowohl auf die Reduktion der möglichen Schadenshöhe als auch auf die Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Risikoinformationen und -maßnahmen werden zentral erfasst und regelmäßig aktualisiert.

Die Arbeitsschwerpunkte im letzten Jahr lagen auf der Überarbeitung und Erweiterung des Reportings und auf der Anpassung des Chancen- und Risikoprofils. Das Profil wurde um die Kategorie Unwahrscheinlich/Folgenschwer erweitert.

7.2 Chancen- und Risikoprofil

Die Erzeugung von Strom durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist stark von den Wetterbedingungen abhängig. Die Produktion unterliegt starken jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen. Dieses Risiko berücksichtigt das Management bereits bei der Auswahl der Projektstandorte. Einen weiteren wesentlichen Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg der W.E.B stellt die Anlagenverfügbarkeit im Netz dar. Die zeitbasierte technische Verfügbarkeit der Kraftwerke lag im Jahr 2020 bei 98,7 % (Vorjahr: 98,3 %). Eine erfolgreiche Realisierung von Projekten ist nur auf Basis einer frühzeitigen Einbindung aller Stakeholder, der Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen sowie eines effektiven Projektmanagements möglich. Der Betrieb und die Erhaltung der über viele Jahre genutzten Anlagen – und damit der wesentlichen Vermögenswerte der W.E.B – erfordern hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben diesen branchenüblichen Risiken und Ungewissheiten wird das Risikoprofil unseres Unternehmens vor allem durch politische, rechtliche und regulatorische Herausforderungen sowie durch Veränderungen im Wettbewerbsumfeld geprägt.

Zu den bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kapitalreservekonten, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten sowie Anleihen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zum Stichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente betreffen Zinsswaps und Fremdwährungsswaps und sind im Anhang in Erläuterung (23) Derivative Finanzinstrumente beschrieben.

Per 31. Dezember 2020 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag dar.

Abgesehen von den erwähnten Zinsswaps und Fremdwährungsswaps (siehe Anhang, Erläuterung (23) Derivative Finanzinstrumente) wurden im Geschäftsjahr 2020 keine besonderen Sicherungsgeschäfte/-transaktionen abgeschlossen.

7.3 Wesentliche Chancen und Risiken sowie Maßnahmen

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung	
			Chance	Risiko
Liquidität, Wechselkurse und Zinsen				
Kapitalbeschaffung, Liquiditätsrisiko	Erforderliche Liquidität oder Finanzmittel bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffbar	Zentral gesteuerte Liquiditätsplanung; laufende Information an Banken; Minimierung des Liquiditätsrisikos durch Verkauf erzeugter Energie an teilverstaatlichte, private Stromhändler mit höchster Bonität, private Abnehmer (als Beispiel: WEB Windenergie AG: 69 % (Vorjahr: 85 %)); frühzeitiger Abschluss langfristiger Kredite für Kraftwerke; Einhaltung vereinbarter Finanzkennzahlen	x	x
Wechselkursrisiko	Negativer Einfluss durch Wechselkursschwankungen	Finanzierung in jeweiliger Landeswährung; Monitoring der Währungsschwankungen	x	x

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung	
			Chance	Risiko
Zinsrisiko	Veränderungen der Marktzinser	Fixzinssatzfinanzierungen; Zinsabsicherungen	x	x
Verschlechterung der Marktkonditionen von Banken	Abhängigkeit von einer Bank	Risikostreuung durch Bankendiversität; laufender Kontakt zu Banken; Monitoring Bankenrating		x
Technische Risiken				
Datenverlust durch Entwendung von Notebooks; Datenverlust durch Löschen von Daten; langfristiger Serverausfall; Viren- oder Malwarebefall	Datenverlust; Lesbarkeit für Externe möglich; kein Datenzugriff; Datenzerstörung	Aktive Verschlüsselung; tägliche Sicherung auf dem Server; Lagerung an verschiedenen Orten; Awareness bei Mitarbeitern; Antivirensoftware		x
Mangelhafte Technik; Verarbeitungsfehler bei Anlagen	Schäden an Anlagen	Sehr gut ausgebildete W.E.B-Serviceteams für rasche und hochwertige Reparatur; Risikominimierung durch langjährige Erfahrung im Betrieb von Windkraftanlagen		x
Rechtliche Risiken				
Bescheideinhaltung und Gerichtsverfahren	Informationsverlust; Nicht-Aufgreifen etwaiger relevanter Themen	Geordnete Übergabe von der Projektierung an die Betriebsführung		x
Änderungen länderspezifischer Rahmenbedingungen	Neue gesetzliche Anforderungen für bestehende Parks; Eingriffe in bestehende Gesetze	Monitoring der Märkte; frühzeitiges Reagieren auf Anpassungen		x
Personalrisiko				
Geschäftsschädigendes Handeln	Negative wirtschaftliche Auswirkungen durch Imageschaden	Gezielte Personalentwicklung; Verbesserung von Prozessbeschreibungen; zielgerichtete Kommunikation		x
Abgang von Mitarbeitern	Wissensverlust; Datenübertragung	Aktives Offboarding; Definition von Vertretungsfunktion; Dokumentation wichtiger Abläufe; Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit		x
Wetter und Wind				
Windgutachten; Extremwetterjahre	Abweichung zwischen erwarteter und tatsächlicher Produktion	Analyse meteorologischer Statistiken; Vergleich von Projekten mit bestehenden Parks; strategische Verteilung der Produktionskapazitäten	x	x
Projektrisiko				
Genehmigungs- und Bieterisiko bei Projekten	Projektrisiko	Prüfung der Projekte; Identifikation der Hauptrisiken	x	x
Projektzeitpläne	Zeitpläne werden nicht eingehalten	Monitoring von Projektzeitplänen; Zeitpläne in laufenden Update-Terminen besprechen		x

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung																		
			Chance	Risiko																	
Kontrahentenrisiko – Lieferanten																					
Abhängigkeit von Anlagenherstellern	Betrieb von Windkraftanlagen von zwei Hauptlieferanten; sollte einer dieser Hersteller in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ansprüche haben	Aufbau von Know-how in der Störungs- und Mängelbehebung; Begehungen; beide Unternehmen sind international agierende Hersteller mit wesentlichen Anteilen am Weltmarkt; für neue Anlagen Leistung von Anzahlungen; für bestehende Anlagen teilweise Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche und Verfügbarkeitsgarantien aus Wartungsverträgen		x																	
Preisrisiko																					
Preisrisiko und politisches Risiko	Für Teile des von Anlagen erzeugten Stroms bestehen mittel- und langfristig garantierte Tarife; Eingriff in Gesetze, die Tarife absichern; Bedrohung für Wirtschaftlichkeit der Anlagen	<p>Übersicht Garantiefrist Tarife</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Garantiefrist Tarife</th> <th colspan="2">Anteil an geplanter Erzeugung</th> </tr> <tr> <th>2020</th> <th>2019</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Abgelaufen</td> <td>17,4 %</td> <td>17,8 %</td> </tr> <tr> <td>< 1 Jahr</td> <td>2,1 %</td> <td>0,4 %</td> </tr> <tr> <td>1 bis 5 Jahre</td> <td>11,1 %</td> <td>9,4 %</td> </tr> <tr> <td>> 5 Jahre</td> <td>69,4 %</td> <td>72,4 %</td> </tr> </tbody> </table> <p>In Deutschland Direktvermarktungsverträge abgeschlossen, bei denen ein Umstieg auf geförderten Tarif möglich ist; kein Tarif: Beobachtung der Entwicklung des Strompreises</p>	Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung		2020	2019	Abgelaufen	17,4 %	17,8 %	< 1 Jahr	2,1 %	0,4 %	1 bis 5 Jahre	11,1 %	9,4 %	> 5 Jahre	69,4 %	72,4 %		x
Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung																				
	2020	2019																			
Abgelaufen	17,4 %	17,8 %																			
< 1 Jahr	2,1 %	0,4 %																			
1 bis 5 Jahre	11,1 %	9,4 %																			
> 5 Jahre	69,4 %	72,4 %																			
Stromvermarktung																					
Stromvermarktung	Abweichung zwischen erwarteten und realisierten Verkaufspreisen; Ankauf von Ausgleichsenergie notwendig	Einpreisungsstrategie; Prognoseverbesserung	x	x																	
Unwahrscheinlich/Folgenschwer																					
Pandemie	Aufgrund von länder- und/oder kontinentübergreifender Ausbreitung einer Krankheit kommt es zu Einschränkungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben; Projekte können nicht vorangetrieben und/oder gebaut werden; Reparaturen an Produktionsanlagen sind nicht möglich; Ersatzteile sind nicht mehr verfügbar; Strompreis sinkt; Mitarbeiter fallen aus	Kapitalreserven vorhanden, um einen gewissen Zeitraum zu überbrücken; bei Projektplanung etwaige Verzögerungen einkalkulieren; Produktionsanlagen werden laufend gewartet; Ersatzteile befinden sich auf Lager; für wesentliche Teile des produzierten Stroms bestehen mittel- bis langfristig garantierte Tarife; Vertretungsfunktionen sind definiert; Homeoffice für Großteil der Belegschaft ermöglicht		x																	

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung	
			Chance	Risiko
Brand im Büro- und Lagerbereich	Zerstörung von Gebäuden durch Feuer	Brandschutzübungen; Brandmelder; Brandmeldeanlagen		x

7.4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 267 Abs. 3b in Verbindung mit § 243a Abs. 2 UBG sind im Konzernlagebericht von Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Da die Aktien der W.E.B nicht zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, ist das Unternehmen zu diesen Angaben nicht verpflichtet, es kommt dieser Anforderung aber freiwillig nach.

7.4.1 Organisatorischer Rahmen

Der Vorstand ist für die Einrichtung und Gestaltung des gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht wird.

7.4.2 Grundlagen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Rechnungslegungsprozess ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt. Die Durchführung, die Kontrolle und die Überwachung der Geschäftsvorgänge sind strukturell voneinander getrennt. Dadurch wird sichergestellt, dass kein einzelner Mitarbeiter alle Prozessschritte eines Geschäftsfalls vom Beginn bis zum Ende allein durchführen kann. Eine Prüfung von Berechtigungen ist in die systemtechnische Abwicklung der Geschäfte integriert. Die Einhaltung und die Wirksamkeit dieser Kontrollen werden periodisch überprüft.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt zentral durch die kaufmännischen Abteilungen der W.E.B in Pfaffenschlag, Österreich. Der Abschlussprozess der W.E.B basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine konzernweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und die sonstigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Für die Einhaltung der Prozesse sowie der korrespondierenden Kontrollmaßnahmen sind die Leiter der kaufmännischen Abteilungen verantwortlich.

7.4.3 Periodische Überwachung

Die Abwicklung der Geschäftsprozesse wird periodisch überprüft. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der sowohl eine Bilanz als auch eine Gewinn- und -Verlust-Rechnung enthält, informiert. Darüber hinaus ergeht einmal jährlich ein Bericht über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) an den Vorstand und den Prüfungsausschuss, der als Informationsgrundlage zur Beurteilung der Effizienz und Effektivität des IKS dient und die Steuerbarkeit des IKS durch die dafür vorgesehenen Gremien gewährleisten soll.

8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

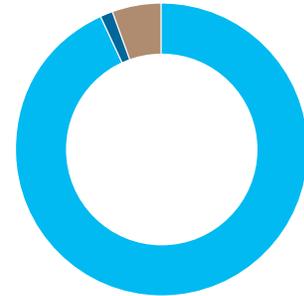
Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt 28.845.300,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR) und zerfällt in 288.453 Aktien (Vorjahr: 288.453).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren. Ihre Übertragung ist gemäß Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Aktionäre nach Anteilsgrößen

■ Bis zu 1 %
■ Mehr als 1 % bis zu 2 %
■ Mehr als 2 %



Zum Stichtag 31. Dezember 2020 hält kein Aktionär mehr als 10 % der Gesellschaft. Gemäß Satzung wird das Stimmrecht für Aktionäre, die mehr Aktien besitzen, dahingehend beschränkt, dass es nur für Aktien im Ausmaß von maximal 10 % des Grundkapitals ausgeübt werden kann.

Gemäß Satzung der WEB Windenergie AG ist die Aktionärin Windkraftanlagen Errichtungs- und Betriebs-gesellschaft m.b.H. (nunmehr: FutureDriving Dangl GmbH), Pfaffenschlag, Österreich, berechtigt, ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden. Dieses Recht wird von der Aktionärin derzeit nicht ausgeübt.

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Mitarbeiter, die gleichzeitig Aktionäre sind, üben ihr Stimmrecht unmittelbar selbst bei der Hauptversamm-lung aus. Bei der W.E.B bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsmodelle.

Der Vorstand besteht aus einer, zwei, drei oder vier Personen. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens vier, höchstens neun gewählten oder entsandten Mitgliedern. Darüber hinaus bestehen keine nicht unmit-telbar aus dem Gesetz ableitbaren Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Beschlüsse über die Änderung der Satzung bedürfen einer Mehrheit von vier Fünfteln der abgegebenen Stimmen.

Befugnisse des Vorstands im Sinn des § 243a Abs. 1 Z. 7 UGB, insbesondere die Möglichkeit, Aktien aus-zugeben oder zurückzukaufen, bestanden im Geschäftsjahr 2020 nicht.

Es bestehen zudem keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, in Hinblick auf einen allfälligen Kontrollwechsel im Sinn des § 243a Abs. 1 Z. 8 UGB.

Entschädigungsvereinbarungen zugunsten von Organen oder Mitarbeitern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots bestehen nicht.

9. Ausblick

Auch im neuen Geschäftsjahr setzt die W.E.B ihre Vision, auf Grundlage der drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende einzunehmen, konsequent weiter um. Sehr wichtig ist uns dabei seit Beginn unserer Tätigkeit das Fundament einer breiten Bürgerbeteiligung: Wir bieten Privatpersonen und Unternehmen eine attraktive Möglichkeit, sich an der Energiewende zu beteiligen, und betrachten dies als einen wesentlichen Aspekt in der Umsetzung unserer Vision.

Weiterhin gilt dabei unsere bereits im Jahr 2016 definierte Dividendenpolitik, die auf möglichst stabile Ausschüttungen abzielt: In Jahren mit geringerem Ergebnis zahlen wir vergleichsweise höhere Dividenden aus, in Jahren mit vergleichsweise gutem Ergebnis dafür eher moderate.

In unserem Wachstumsprozess setzen wir weiterhin auf einen Mix aus Wind- und Sonnenenergie sowie auf nationale und internationale Kapazitätserweiterungen. Im Berichtsjahr hat der Windpark Tortefontaine, Frankreich, seinen Betrieb aufgenommen. Ende Jänner 2021 haben wir erneut den Tarifizuschlag für das anlagenoptimierte Projekt Ariano in Italien erhalten. Der Baubeginn ist im Sommer 2021 vorgesehen, sodass die Anlagen bei optimalem Verlauf bereits zu Jahresende 2022 sauberen Strom ins Netz liefern können.

Von der Dauer der aufgrund der Covid-19-Pandemie gesetzten Maßnahmen werden Verzögerungen der gesamten Projektentwicklung der W.E.B abhängen. Etwaige Auswirkungen der Covid-19-Maßnahmen sind aktuell schwer einzuschätzen. Die Entwicklung des Ergebnisses der W.E.B hängt maßgeblich von der Stromerzeugung durch unsere Kraftwerke ab, die vorrangig vom Windaufkommen in den Standortregionen bestimmt wird. Im Jänner 2021 blieben unsere Windkraftanlagen um 24,7 % unter dem geplanten Produktionsvolumen. Die Photovoltaikanlagen lagen um 12,8 % unter Plan. Auch im Februar wurde die Planproduktion nicht erreicht. Diese Schwankungen werden sich auch im Ergebnis der W.E.B widerspiegeln.

Der Vorstand
Pfaffenschlag, am 6. April 2021

Dr. Frank Dumeier

DI Dr. Michael Trcka

Konzernabschluss (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.–31.12.2020

	Erläuterung im Konzernanhang	2020	2019
TEUR			
Umsatzerlöse	1	106.169,1	104.159,0
Sonstige betriebliche Erträge	2	2.808,8	3.187,1
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	3	-3.854,5	-3.682,8
Personalaufwand	4	-12.677,1	-11.789,3
Abschreibungen	5	-40.439,7	-37.996,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-23.389,1	-21.649,1
Operatives Ergebnis		28.617,5	32.228,5
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	13	2.319,0	905,5
Zinserträge	7	1.253,8	1.365,1
Zinsaufwendungen	8	-13.010,8	-12.600,1
Sonstiges Finanzergebnis	9	803,2	-85,0
Finanzergebnis		-8.634,8	-10.414,5
Ergebnis vor Ertragsteuern		19.982,7	21.814,0
Ertragsteuern	24	-4.470,6	-5.300,3
Ergebnis nach Ertragsteuern		15.512,1	16.513,8
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber		1.470,5	1.440,6
davon nicht beherrschende Anteile		2.085,1	1.820,6
davon Anteile der Aktionäre der WEB AG		11.956,6	13.252,6
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)	10	41,5	45,9

¹ verwässert ist gleich unverwässert

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2020	2019
TEUR		
Ergebnis nach Ertragsteuern	15.512,1	16.513,8
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-3.807,5	2.171,5
Marktwertänderungen Cashflow Hedges	-1.378,5	-2.036,0
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	370,2	550,2
Summe sonstiges Ergebnis	-4.815,8	685,8
Gesamtergebnis nach Steuern	10.696,4	17.199,5
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber	1.470,5	1.440,6
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	1.012,9	2.749,1
davon Gesamtergebnis der Aktionäre der WEB AG	8.213,0	13.009,8

Erläuterung siehe Anhangsangabe 19.

Konzernbilanz zum 31.12.2020

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2020	31.12.2019
TEUR			
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	11	22.348,8	22.727,9
Sachanlagen	12	503.927,6	501.939,4
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	13	3.794,2	3.863,6
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	14	17.457,2	22.992,1
Aktive latente Steuern	24	1.396,5	567,7
Langfristige Vermögenswerte		548.924,4	552.090,6
Vorräte	15	4.497,4	3.741,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	13.180,5	17.396,9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	17	15.566,4	18.761,1
Forderungen aus Ertragsteuern		1.212,4	1.566,4
Liquide Mittel	18	26.929,4	33.933,4
Kurzfristige Vermögenswerte		61.386,0	75.399,0
Summe Vermögenswerte		610.310,4	627.489,6

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2020	31.12.2019
TEUR			
Eigenkapital und Schulden			
Grundkapital	19	28.845,3	28.845,3
Kapitalrücklagen	19	23.323,8	23.323,8
Hybridkapital	19	25.375,8	29.052,5
Sonstige Rücklagen	19	-8.896,1	-5.152,6
Gewinnrücklagen	19	68.640,9	59.748,2
Anteil der Aktionäre der WEB AG		137.289,7	135.817,3
Nicht beherrschende Anteile	20	12.743,9	14.466,8
Eigenkapital		150.033,6	150.284,0
Finanzverbindlichkeiten	21	327.980,0	347.637,1
Anleihen	22	22.996,3	33.563,4
Passive latente Steuern	24	17.206,5	15.977,3
Rückstellungen	25	14.600,5	14.126,6
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	23	6.277,8	4.915,7
Langfristige Schulden		389.061,1	416.220,0
Finanzverbindlichkeiten	21	45.875,4	31.482,2
Anleihen	22	11.024,4	11.151,8
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		2.697,4	2.050,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	26	11.618,5	16.300,7
Kurzfristige Schulden		71.215,7	60.985,5
Summe Schulden		460.276,8	477.205,6
Summe Eigenkapital und Schulden		610.310,4	627.489,6
Eigenkapital (exkl. Hybridkapital und nicht beherrschender Anteile) je Aktie (EUR)		386,6	368,5

Konzern-Geldflussrechnung

	2020	2019
TEUR		
Ergebnis vor Ertragsteuern	19.982,7	21.814,0
+ Abschreibungen/ – Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	40.439,7	37.996,4
+ Zinssaldo	11.757,1	11.235,0
+/- Nicht zahlungswirksames Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	–1.339,4	–708,6
– Dividenden/Ausschüttungen	–1.000,2	–230,3
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	–876,9	–15,2
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	–39,7	0,0
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	1.446,8	2.039,6
+ Zunahme/ – Abnahme von langfristigen Rückstellungen	22,7	11,7
+/- Sonstige unbare Veränderungen	289,1	–425,5
Cashflow aus dem Ergebnis	70.681,9	71.717,2
– Zunahme/ + Abnahme der Vorräte und Forderungen	3.181,4	–2.617,0
– Zunahme/ + Abnahme der Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	–5,3	–15,9
– Zunahme/ + Abnahme von sonstigen Forderungen	–3.647,1	–4.274,9
+ Zunahme/ – Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten	683,4	2.016,8
– Gezahlte Ertragsteuern	–2.426,4	–2.748,0
Cashflow aus dem operativen Bereich	68.467,9	64.078,3
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	199,5	1.548,6
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	6.043,6	6.211,8
+ Zinseinzahlungen	1.046,5	1.178,0
– Nettogeldfluss aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochterunternehmen	–1.681,1	0,0
+ Zunahme/ – Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–56,1	2,1
+ Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen	0,0	560,6
– Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–45.728,4	–70.188,0
– Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	–58,5	–564,8
+ Erhaltene Dividenden	1.000,2	230,3
Cashflow aus dem Investitionsbereich	–39.234,3	–61.021,3

	2020	2019
TEUR		
+ Einzahlungen durch nicht beherrschende Gesellschafter	0,0	35,5
- Dividenden/Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter	-2.803,5	-7.984,6
- Gezahlte Dividende (inklusive Zahlungen Zinsen Hybridkapital)	-4.408,5	-6.438,7
- Zinszahlungen	-12.766,5	-13.852,5
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	36.884,2	87.645,1
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-34.602,7	-43.414,8
- Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-2.954,1	-4.231,9
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Hybridkapital	0,0	9.539,4
- Auszahlungen für die Tilgung von Hybridkapital	-3.717,2	-2.751,3
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen	15,2	5.120,2
- Auszahlung für die Tilgung von Anleihen	-10.741,4	-13.636,3
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-35.094,5	10.030,2
Cashflow gesamt	-5.860,9	13.087,1
Fondsveränderungen		
Fonds liquider Mittel am Anfang der Periode	33.933,4	20.448,7
Währungsdifferenzen	-1.143,0	397,6
Cashflow gesamt	-5.860,9	13.087,1
Fonds liquider Mittel am Ende der Periode	26.929,4	33.933,4

Erläuterungen siehe Anhangsangabe 8.2.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
TEUR			
Stand am 01.01.2019	28.845,3	23.323,8	22.203,0
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			0,0
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			0,0
Kapitalerhöhung			
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-2.751,3
Emission Hybridkapital			9.581,4
Steuereffekte aus Transaktionen mit Hybridkapitalgebern			19,4
Dividende (18,0 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2019	28.845,3	23.323,8	29.052,5
Stand am 01.01.2020	28.845,3	23.323,8	29.052,5
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			0,0
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			0,0
Abgang nicht beherrschender Anteile			
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung/Verbindlichkeit Hybridkapital			-3.717,2
Auflösung Emissionskosten Hybridkapital			40,5
Dividende (10,0 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2020	28.845,3	23.323,8	25.375,8

Sonstige Rücklagen					
Sicherungs- geschäfte	Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktionäre der WEB AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
-2.117,0	-2.792,8	51.525,3	120.987,6	19.669,0	140.656,6
	1.243,0		1.243,0	928,5	2.171,5
-1.485,7			-1.485,7		-1.485,7
-1.485,7	1.243,0		-242,8	928,5	685,8
		14.693,2	14.693,2	1.820,6	16.513,8
-1.485,7	1.243,0	14.693,2	14.450,4	2.749,1	17.199,5
				35,0	35,0
				-1,8	-1,8
				-7.984,6	-7.984,6
		-1.246,6	-3.997,9		-3.997,9
			9.581,4		9.581,4
		-31,6	-12,2		-12,2
		-5.192,2	-5.192,2		-5.192,2
-3.602,7	-1.549,9	59.748,2	135.817,2	14.466,8	150.284,0
-3.602,7	-1.549,9	59.748,2	135.817,2	14.466,8	150.284,0
	-2.735,3		-2.735,3	-1.072,2	-3.807,5
-1.008,3			-1.008,3		-1.008,3
-1.008,3	-2.735,3		-3.743,6	-1.072,2	-4.815,8
		13.427,0	13.427,0	2.085,1	15.512,1
-1.008,3	-2.735,3	13.427,0	9.683,5	1.012,9	10.696,3
		-85,3	-85,3	67,7	-17,6
				-2.803,5	-2.803,5
		-1.524,0	-5.241,2		-5.241,2
		-40,5	0,0		0,0
		-2.884,5	-2.884,5		-2.884,5
-4.611,0	-4.285,2	68.640,9	137.289,7	12.743,9	150.033,6

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2020

Dieser Konzernanhang

- vermittelt Informationen über unsere Gesellschaft, über die Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses und die angewendeten Methoden der Rechnungslegung,
- enthält Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
- zeigt auf, in welchen Bereichen wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich waren und wo bestimmte Risiken liegen und
- enthält sonstige für das Verständnis unserer Tätigkeit und unserer Ergebnisse relevante Informationen.

Die Informationen folgen den Vorschriften der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und sind damit nicht frei gestaltbar. Wir haben uns bemüht, die Informationen möglichst klar und leserfreundlich zu gestalten. Für Hinweise zur weiteren Verbesserung der Verständlichkeit sind wir dankbar.

Inhalt

- 1. Über uns 106**
- 2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben 106**
- 3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung 107**
- 4. Nähere Informationen zur Bilanz 111**
- 5. Sonstige Verpflichtungen 130**
 - 5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen und Bestellungen 130
 - 5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten 130
- 6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen 131**
- 7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten 133**
 - 7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente 133
 - 7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten 135
- 8. Sonstige Angaben 140**
 - 8.1 Geografische Informationen 140
 - 8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung 141
 - 8.3 Ziele des Kapitalmanagements 141
 - 8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 142
- 9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 144**
 - 9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen 144
 - 9.2 Währungsumrechnung 146
 - 9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 147
 - 9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln 154
- 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 155**

1. Über uns

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis Erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen in erster Linie Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, der Tschechischen Republik, Italien, Frankreich, der Slowakei, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung der Projekte bilden die Basis, um die Herausforderungen einer nachhaltigen, dezentralen Versorgung mit Erneuerbarer Energie erfolgreich zu meistern. Diese Aufgabe gewinnt nicht nur unter ökologischen Aspekten, sondern auch angesichts der erwarteten Zunahme der Nachfrage nach Energie aus erneuerbaren Quellen sowie einer Abnahme des Verbrauchs fossiler Ressourcen immer stärker an Bedeutung. Darüber hinaus beschäftigen wir uns zunehmend mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben

Wir haben diesen Konzernabschluss nach den Regeln der in der EU anzuwendenden Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung (International Financial Reporting Standards – IFRS) und den darüber hinaus in Österreich geltenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Gemäß den angewendeten Bilanzierungsregeln erfolgt die Bewertung der in der Bilanz enthaltenen Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Ausgenommen davon sind bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine genaue Beschreibung der Regeln ist im Kapitel 9 dargestellt. Informationen über die bei der Erstellung des Abschlusses erforderlichen wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Kapitel 6 enthalten.

Die IFRS werden regelmäßig in Teilbereichen überarbeitet. Ein Teil der überarbeiteten Standards war bereits im Geschäftsjahr 2020 anzuwenden. Die Anwendung der übrigen neuen Standards ist erst in den folgenden Jahren erforderlich. Die im Geschäftsjahr 2020 neu anzuwendenden Regeln sind Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS-Standards, Definition von „wesentlich“ (Änderungen an IAS 1 und IAS 8), sowie Änderungen im Zusammenhang mit Covid-19 bedingten Mietzugeständnissen (Änderungen IFRS 16). Diese Änderungen hatten keine Auswirkung auf den Konzernabschluss. Die in den kommenden Jahren neu anzuwendenden Standards haben wir im Kapitel 9.4 näher erläutert.

Alle im Konzernabschluss genannten Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben und kaufmännisch gerundet.

3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2020	2019
TEUR		
Stromerlöse, erzielt aus		
Windkraftanlagen	95.117,6	94.050,7
Photovoltaikanlagen	6.032,2	6.294,0
Wasserkraftanlagen	262,3	131,2
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	4.716,5	3.683,0
Mieterlöse	40,5	0,0
	106.169,1	104.159,0

Wir verkaufen den erzeugten Strom größtenteils an staatliche oder staatsnahe Organisationen. 76,5 % (Vorjahr: 79,1 %) der Stromerlöse stammen aus gesetzlich geregelten Fördertarifen. Die Mieterlöse resultieren aus Operating-Leasing-Verhältnissen von Photovoltaikanlagen gemäß IFRS 16.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2020	2019
TEUR		
Erlöse aus Handelswaren	494,6	340,7
Erlöse aus Weiterfakturierung	406,7	327,6
Erlöse Baumanagement/Projektentwicklung	389,7	449,8
Erlöse aus Betriebsführung	247,1	246,8
Versicherungsentschädigungen	221,0	592,9
Erlöse aus Dienstleistungen	175,2	90,3
Auflösung Wertberichtigung Forderungen	77,7	0,0
Mieterträge	71,2	91,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	71,4	627,2
Kostensätze, Zuschüsse	28,5	0,0
Erlöse aus Wartungsverträgen	0,0	118,7
Übrige	625,6	302,0
	2.808,8	3.187,1

Die Erlöse aus Weiterfakturierung betreffen die Weiterfakturierung von für Dritte getätigten Aufwendungen.

(3) Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

	2020	2019
TEUR		
Stromaufwand Kraftwerke	654,3	814,8
Netzverlustentgelte	562,4	549,9
Stromankauf Vermarktung	2.400,6	2.253,6
Wareneinsatz	237,1	64,4
	3.854,5	3.682,8

Im Wareneinsatz sind Wertminderungen von Vorräten in Höhe von 10,6 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) enthalten.

(4) Personalaufwand

	2020	2019
TEUR		
Löhne und Gehälter	10.057,9	9.465,1
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	2.327,7	2.071,4
Beiträge zur Mitarbeitervorsorgekasse	177,0	141,3
Sonstiger Personalaufwand	114,5	111,5
	12.677,1	11.789,3

Im jeweiligen Geschäftsjahr beschäftigten wir im Durchschnitt (arbeitszeitaliquot):

Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente)	2020	2019
TEUR		
Angestellte	145	131
Arbeiter	18	18
Durchschnitt (arbeitszeitaliquot)	163	149

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthielten im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2020	2019
TEUR		
Instandhaltung und Betriebskosten Kraftwerke	9.315,7	9.443,1
Projektierungsaufwand	3.278,1	290,4
Steuern, soweit sie nicht unter Einkommensteuer fallen	1.914,1	1.775,6
Beratungsaufwand	1.849,4	1.651,8
Leasingaufwand	1.177,0	994,3
Projektabschreibungen	1.079,6	1.008,3
Versicherungen Kraftwerke	1.055,3	919,6
Instandhaltung Betrieb	731,6	1.003,6
Reisekosten, Kfz-Aufwand	704,4	1.115,1
Werbeaufwand	420,8	652,3
Fremde Unternehmerleistungen	379,7	348,5
Telekommunikationsaufwand, Postgebühren und Transportspesen	191,1	292,8
Aus- und Weiterbildung	158,8	200,0
Vergütung Aufsichtsrat	140,0	140,0
Verluste aus Anlagenverkäufen	98,0	273,9
Aufwendungen Wartungsvertrag	76,8	189,8
Periodenfremde Aufwendungen	0,0	418,8
Übrige	818,9	931,1
	23.389,1	21.649,1

Um mit dem Projekt Ariano, Italien, im Jahr 2020 neuerlich an einer Ausschreibung teilnehmen zu können, mussten wir vom im Jänner 2020 bekanntgegebenen, bezuschlagten Tarif zurücktreten. Dadurch wurde eine Abschlagszahlung in Höhe von 2.778,3 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) notwendig, die in der Position Projektierungsaufwand enthalten ist.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Niederösterreich GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und deren inländische Netzwerkgesellschaften betragen in Summe 89,6 TEUR (Vorjahr: 87,3 TEUR). Davon entfielen 28,3 TEUR (Vorjahr: 27,3 TEUR) auf die Prüfung von Einzelabschlüssen und 49,5 TEUR (Vorjahr: 48,0 TEUR) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie 11,8 TEUR (Vorjahr: 12,0 TEUR) auf sonstige Leistungen.

(7) Zinserträge

	2020	2019
TEUR		
Verrechnungskonten	1.106,6	1.176,4
Termingelder/Bankguthaben	125,7	188,7
Verzugszinsen	21,5	0,0
	1.253,8	1.365,1

(8) Zinsaufwendungen

	2020	2019
TEUR		
Zinsen für Bankkredite	8.504,3	8.023,6
Zinsen für Anleihen	1.475,4	1.849,6
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	729,6	808,9
davon aus Nutzungsrechten IFRS 16	413,6	388,9
Aufwand aus Zinsabsicherung	1.469,0	1.208,4
Übrige	832,6	709,7
	13.010,8	12.600,1

(9) Sonstiges Finanzergebnis

	2020	2019
TEUR		
Ergebnis aus Beteiligungen	936,4	6,6
Währungskursgewinne/-verluste	168,3	-134,2
Aufzinsung der Abbruchkostenrückstellung	-275,2	-263,7
Übrige	-26,2	306,3
	803,2	-85,0

(10) Ergebnis je Aktie

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Aktionären zurechenbaren Gewinn und einem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf gewesenen Aktien.

Zurechnung des Gewinns

	2020	2019
TEUR		
Gewinn, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	11.956,6	13.252,6
Gewinn, den Inhabern der Aktien zurechenbar	11.956,6	13.252,6

Gewichteter Durchschnitt der Aktien (unverwässert)

	2020	2019
in Tausend Aktien		
Ausgegebene Aktien zum 01.01.	288,5	288,5
Gewichteter Durchschnitt der Aktien zum 31.12.	288,5	288,5

	2020	2019
EUR		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	41,5	45,9

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da es keine Verwässerungseffekte gegeben hat.

4. Nähere Informationen zur Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte	Software	Nutzungs- rechte	Nutzungsrechte Leasingobjekte	Firmen- wert	Summe
TEUR					
2020					
Anschaffungskosten Stand 01.01.2020	1.455,4	4.587,7	21.649,6	42,3	27.735,1
Währungseffekte	-2,2	0,0	-173,7	0,0	-175,9
Zugänge	138,2	0,0	1.520,9	0,0	1.659,1
Anschaffungskostenminderung	-4,5	0,0	0,0	0,0	-4,5
Abgänge	0,0	0,0	-72,2	0,0	-72,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anschaffungskosten Stand 31.12.2020	1.587,0	4.587,7	22.924,5	42,3	29.141,6
Kumulierte Wertveränderungen Stand 01.01.2020	969,9	2.663,2	1.331,9	42,3	5.007,3
Währungseffekte	-2,3	0,0	-16,2	0,0	-18,5
Abschreibungen	176,2	165,7	1.473,0	0,0	1.814,8
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	-10,9	0,0	-10,9
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2020	1.143,8	2.828,9	2.777,7	42,3	6.792,7
Nettobuchwert Stand 31.12.2020	443,2	1.758,9	20.146,8	0,0	22.348,8
2019					
Anschaffungskosten Stand 01.01.2019	1.017,7	8.119,4	0,0	42,3	9.179,5
Erfassung Nutzungsrecht aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16	0,0	0,0	19.148,8	0,0	19.148,8
Währungseffekte	1,8	0,0	106,4	0,0	108,2
Zugänge	431,2	293,9	2.394,4	0,0	3.119,5
Anschaffungskostenminderung	-4,1	0,0	0,0	0,0	-4,1
Abgänge	-3,7	-2.425,5	0,0	0,0	-2.429,1
Umbuchungen	12,4	-1.400,1	0,0	0,0	-1.387,7
Anschaffungskosten Stand 31.12.2019	1.455,4	4.587,7	21.649,6	42,3	27.735,1
Kumulierte Wertveränderungen Stand 01.01.2019	866,2	4.660,5	0,0	42,3	5.569,1
Währungseffekte	1,3	0,0	2,1	0,0	3,3
Abschreibungen	106,1	165,8	1.329,8	0,0	1.601,7
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	-3,7	-2.163,1	0,0	0,0	-2.166,8
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2019	969,9	2.663,2	1.331,9	42,3	5.007,3
Nettobuchwert Stand 31.12.2019	485,6	1.924,6	20.317,7	0,0	22.727,9

Im immateriellen Vermögen sind Nutzungsrechte in Höhe von 20.146,8 TEUR in Zusammenhang mit Leasingobjekten enthalten.

Die Buchwerte der Nutzungsrechte beinhalten das Wasserrecht Imst, Österreich, mit 814,4 TEUR (Vorjahr: 845,8 TEUR). Zum Bilanzstichtag beträgt die verbleibende Nutzungsdauer für das Wasserrecht Imst 25,5 Jahre.

(12) Sachanlagen	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen in Bau	Summe
TEUR					
2020					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2020	16.973,0	734.233,9	7.131,3	16.975,8	775.314,0
Währungseffekte	-19,8	-9.143,6	-36,2	-877,9	-10.077,5
Zugänge	161,3	2.874,5	1.471,8	37.887,7	42.395,3
Anschaffungskostenminderung	0,0	-605,9	-106,3	-835,4	-1.547,6
Endkonsolidierung	0,0	0,0	0,0	9.396,7	9.396,7
Abgänge	-0,6	-1.237,0	-381,0	-1.079,8	-2.698,4
Umbuchungen	43,5	21.993,2	180,9	-22.217,6	0,0
Anschaffungs-/Herstellungskosten	17.157,4	748.115,1	8.260,5	39.249,5	812.782,5
Stand 31.12.2020					
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2020	3.575,2	265.614,2	3.881,0	304,0	273.374,5
Abschreibungen	338,2	37.455,0	831,7	0,0	38.624,9
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungseffekte	0,0	-1.831,0	-15,4	-60,9	-1.907,3
Abgänge	0,0	-967,6	-269,6	0,0	-1.237,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen	3.913,4	300.270,7	4.427,8	243,1	308.854,9
Stand 31.12.2020					
Nettobuchwert Stand 31.12.2020	13.244,0	447.844,4	3.832,7	39.006,4	503.927,6
2019					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2019	14.834,7	664.423,8	6.041,8	30.202,1	715.502,4
Währungseffekte	8,3	4.949,7	24,1	1.316,1	6.298,3
Zugänge	229,3	13.192,6	1.254,5	60.678,9	75.355,2
Anschaffungskostenminderung	-1,0	-146,4	-15,7	-69,1	-232,2
Endkonsolidierung	0,0	0,0	0,0	-1.335,8	-1.335,8
Abgänge	0,0	-20.214,9	-254,0	-1.192,7	-21.661,5
Umbuchungen	1.901,7	72.029,1	80,5	-72.623,7	1.387,7
Anschaffungs-/Herstellungskosten	16.973,0	734.233,9	7.131,3	16.975,8	775.314,0
Stand 31.12.2019					

Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2019	3.296,9	247.015,5	3.302,4	283,9	253.898,7
Abschreibungen	278,2	35.399,5	712,9	0,0	36.390,6
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungseffekte	0,0	990,5	11,8	20,2	1.022,5
Abgänge	0,0	-17.791,1	-146,0	0,0	-17.937,1
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0		0,0
Kumulierte Abschreibungen	3.575,2	265.614,4	3.881,0	304,0	273.374,6
Stand 31.12.2019					
Nettobuchwert Stand 31.12.2019	13.397,8	468.619,5	3.250,3	16.671,8	501.939,4

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau“ umfasst im Wesentlichen das Projekt Ariano in Italien, die Projekte Brookfield und Silver Maple in den USA und die Projekte Dürnkrot-Götzendorf III, Harras II sowie Spannberg III in Österreich

Die Anschaffungskosten der im Geschäftsjahr neu erworbenen technischen Anlagen und Maschinen beinhalten unmittelbar den Projekten zurechenbare Zinsen in Höhe von 22,9 TEUR (Vorjahr: 302,8 TEUR). Sie betreffen ein Windkraftprojekt in Frankreich und ein Photovoltaikprojekt in Österreich. Der Finanzierungskostensatz beträgt im Durchschnitt in Frankreich 0,55 % und in Österreich 1,44 % (im Vorjahr in Deutschland 1,63 % und in Kanada 2,25 %).

Angaben zu geleasteten Vermögenswerten (unter IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert)

Vom Buchwert der technischen Anlagen und Maschinen entfallen zum 31. Dezember 2020 11.734,1 TEUR (Vorjahr: 12.966,5 TEUR) auf mittels Finanzierungsleasing gemietete Kraftwerke. Diese betreffen die Photovoltaikanlagen Montenero I und Montenero II der WEB Italia.

Die aus diesen Verträgen bestehenden Verbindlichkeiten haben nach Verrechnung mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 4.009,9 TEUR (Vorjahr: 4.009,9 TEUR) folgende Fälligkeiten:

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

TEUR	Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen			Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen		
	31.12.2020			31.12.2019		
	Nominalwert	Abzinsung	Barwert = Buchwert	Nominalwert	Abzinsung	Barwert = Buchwert
Fällig in bis zu 1 Jahr	2.002,4	230,2	1.772,2	1.982,9	315,7	1.667,2
Fällig in 1 bis 5 Jahren	3.333,5	522,0	2.811,5	4.502,6	661,4	3.841,2
Fällig nach über 5 Jahren	2.136,9	101,7	2.035,2	2.969,8	192,5	2.777,3
	7.472,8	853,9	6.618,9	9.455,3	1.169,6	8.285,7

Die Restlaufzeiten unserer Leasingverträge betragen bis zu acht Jahre. In den Barwerten sind die Beträge für den Erwerb der Anlagen am Ende der Laufzeit (Kaufoptionen) enthalten.

(13) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Gesellschaft	Anteil		Buchwert 31.12.2019	Anteil am Jahres- ergebnis	Erträge aus der Aufwertung	Anteils- änderung	Ein-/ Rück- zahlung
	31.12.2020	31.12.2019					
TEUR							
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	20,0 %	20,0 %	1.438,8	500,9	0,0	0,0	0,0
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	49,0 %	49,0 %	540,0	143,4	0,0	0,0	0,0
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	49,0 %	49,0 %	376,1	92,2	0,0	0,0	-292,5
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	33,3 %	33,3 %	285,8	59,3	0,0	0,0	0,0
Zweite WP Weener GmbH & Co KG	50,0 %	50,0 %	853,8	408,9	0,0	0,0	0,0
Black Spruce Inc. (samt Ltd.-Partnership-Vertrag)	50,0 %	50,0 %	369,1	-3,6	0,0	0,0	0,0
WEB Windenergie Brandenburg GmbH	50,0 %	50,0 %	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
WEB ARIANO SRL		75,0 %	0,0	0,0	1.117,9	-1.117,9	0,0
Bleu Vent Développement SAS	50,0 %		0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
Summe			3.863,6	1.201,1	1.117,9	-1.117,9	-292,0

(14) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reserve- konten	Sicherungs- geschäfte	Summe
TEUR							
2020							
Anschaffungskosten							
Stand 01.01.2020	132,1	387,1	1.142,9	12.940,8	8.753,2	16,3	23.372,4
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	-824,2	-324,3	0,0	-1.148,5
Zugang	0,0	0,0	0,0	917,8	12,8	0,0	930,5
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	-2,6	-228,6	0,0	-3.742,0	-2.456,0	-16,3	-6.445,5
Stand 31.12.2020	129,5	158,5	1.142,9	9.292,4	5.985,7	0,0	16.708,9
Kumulierte Wertänderungen							
Stand 01.01.2020	0,0	62,1	-137,1	0,0	-305,3	0,0	-380,2
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	5,1	0,0	5,1
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	-21,1	898,0	0,0	0,0	0,0	876,9
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	239,3	0,0	239,3
Abgang	0,0	7,2	0,0	0,0	0,0	0,0	7,2
Stand 31.12.2020	0,0	48,2	760,9	0,0	-60,9	0,0	748,2
Buchwerte Stand 31.12.2020	129,5	206,7	1.903,8	9.292,4	5.924,8	0,0	17.457,2

Aus- schüttung	Währungs- anpassung	Buchwert 31.12.2020	Gesamt			Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
			Vermögens- werte	Schulden	Umsatz- erlöse	
-660,0	0,0	1.279,7	39.068,0	32.742,0	6.887,0	2.504,3
-24,5	0,0	658,9	997,1	61,4	200,1	146,3
-24,8	0,0	151,0	487,1	138,0	1.207,8	224,6
-20,3	0,0	324,8	2.516,8	1.714,6	534,3	116,9
-250,0	0,0	1.012,7	12.251,9	10.258,7	2.366,2	806,2
0,0	1,2	366,7	737,0	3,8	0,0	-7,1
0,0	0,0	0,0	2.129,5	2.574,3	0,0	-300,9
0,0	0,0	0,0				
0,0	0,0	0,5				
-979,6	1,2	3.794,3				

Die Gesellschaften betreiben Windparks und sind in der Projektentwicklung tätig. Sie unterliegen damit ähnlichen geschäftlichen Chancen und Risiken wie wir. Im Berichtsjahr wurde die Bleu Vent Développement SAS, Frankreich, gegründet und ist noch nicht operativ tätig, weshalb keine Angaben zu Vermögenswerten, Schulden und dem Jahreüberschuss gemacht werden. Ebenso haben wir im Oktober 2020 die restlichen 25 % der Anteile der WEB ARIANO SRL, Italien, erworben. Mit diesem Zeitpunkt erfolgte eine Aufwertung um 1.117,9 TEUR auf den beizulegenden Zeitwert und die Vollkonsolidierung, wodurch diese Gesellschaft nicht mehr unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesen wird.

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reserve- konten	Siche- rungs- geschäfte	Summe
TEUR								
2019								
Anschaffungskosten								
Stand 01.01.2019	102,1	387,1	1.142,9	73,5	18.054,3	8.086,2	95,0	27.941,1
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	703,4	273,6	0,0	977,0
Zugang	30,0	0,0	0,0	0,0	1.035,9	526,4	16,3	1.608,6
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	-73,5	-6.852,9	-132,9	-95,0	-7.154,3
Stand 31.12.2019	132,1	387,1	1.142,9	0,0	12.940,8	8.753,2	16,3	23.372,4
Kumulierte Wertänderungen								
Stand 01.01.2019	0,0	47,3	-137,1	-0,2	0,0	-305,3	0,0	-395,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	14,8	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	15,1
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2019	0,0	62,1	-137,1	0,0	0,0	-305,3	0,0	-380,2
Buchwerte Stand 31.12.2019	132,1	449,2	1.005,8	0,0	12.940,8	8.447,9	16,3	22.992,1

Die Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Anteil	31.12.2020	31.12.2019
TEUR			
oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel	5,00 %	1.296,4	622,5
Windkraft Simonsfeld AG	0,33 %	427,8	203,7
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	17,66 %	150,0	150,0
ANE GmbH & Co KG (mit GESY Green Energy Systems GmbH verschmolzen)	0,63 %	29,6	29,6
		1.903,8	1.005,8

Im Berichtsjahr erfolgte eine Aufwertung der Beteiligungen oekostrom AG und Windkraft Simonsfeld AG in Höhe von 898,0 TEUR.

Zum Bilanzstichtag besteht eine wechselseitige Beteiligung mit der Windkraft Simonsfeld AG, an der wir mit 0,33 % (Vorjahr: 0,33 %) beteiligt sind; diese hält 1.095 Aktien (0,38 %) an unserer Gesellschaft (Vorjahr: 1.095 Aktien, 0,38 %).

Die Darlehen beinhalten ein von uns an die Windpark Eschenau GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 5,1 TEUR (Vorjahr: 4,6 TEUR), ein Darlehen an Pisgah Holdings LLC, USA in Höhe von 6.858,4 TEUR (Vorjahr: 7.211,7 TEUR) sowie ein Darlehen an Woodstock First Nations, Kanada in Höhe von 2.428,9 TEUR (Vorjahr: 2.681,4 TEUR). Das Darlehen an die Scotian WindFields Inc., Kanada wurde im Berichtsjahr zur Gänze zurückbezahlt (Vorjahr: 3.043,1 TEUR).

Das Darlehen an Pisgah Holdings LLC, Maine haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Pisgah Mountain LLC gewährt. Es ist mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projekts zu tilgen.

Das Darlehen an Woodstock First Nations haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Wisokolamson Energy Limited Partnership gewährt. Es wird mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projekts zu tilgen.

Die Position Kredit- & Kapitalreservekonten in Höhe von 5.924,8 TEUR (Vorjahr: 8.447,9 TEUR) beinhaltet die als Sicherstellung für Kreditgeber dienenden liquiden Mittel. Die Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in dieser Position beträgt zum 31.12.2020 63,7 TEUR (Vorjahr: 305,3 TEUR).

(15) Vorräte

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Ersatzteile für Windkraftanlagen	4.497,4	3.741,1

(16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Forderungen aus Stromlieferungen	13.180,5	17.308,5
Forderungen aus Wartungsverträgen	0,0	88,4
	13.180,5	17.396,9

(17) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Finanzielle Vermögenswerte		
Forderung Versicherungsentschädigung	0,0	807,8
Verrechnungskonten	1.222,6	11.731,0
Verrechnungskonten Dritte	40,5	60,4
Kautionen Bank	9.264,3	0,0
Übrige	1.110,3	3.060,0
	11.637,7	15.659,3
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen an Finanzämter	2.355,5	1.835,0
Vorausbezahlte Entgelte	1.573,2	1.266,8
	3.928,7	3.101,8
Gesamt	15.566,4	18.761,1

Der Posten Verrechnungskonten umfasst im Wesentlichen Zwischenfinanzierungen an assoziierte Unternehmen. Der Posten Kautionen Bank umfasst die Hinterlegung von liquiden Mitteln für die Teilnahme an Ausschreibungen in Italien.

Analyse wertberechtigter finanzieller Vermögenswerte

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Bruttoforderung	0,0	211,7
Einzelwertberichtigung	0,0	211,7
Buchwert	0,0	0,0

Es bestehen keine wesentlichen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind.

Im Berichtsjahr wurde eine Einzelwertberichtigung über 77,7 TEUR erfolgswirksam aufgelöst, da die wertberichtigte Forderung beglichen wurde. Die verbleibende einzelwertberichtigte Forderung wurde ausgeschieden, da die wegen Unwesentlichkeit nicht im Konzernabschluss enthaltene Tochtergesellschaft, gegenüber der die Forderung bestand, im Berichtsjahr liquidiert wurde.

(18) Liquide Mittel

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Guthaben bei Banken	26.926,5	33.928,9
Kassabestand	2,9	4,5
	26.929,4	33.933,4

(19) Eigenkapital

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt 28.845.300,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR) und besteht aus 288.453 Aktien (Vorjahr: 288.453).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien. Ihre Übertragung ist gemäß der Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Die gebundene Kapitalrücklage resultiert aus Einzahlungen und Sacheinlagen der Gesellschafter abzüglich der zugeordneten Transaktionskosten.

Das Hybridkapital setzt sich aus der im Jahr 2014 begebenen Hybridanleihe („Windkraftanleihe“) im Volumen von 4.438,0 TEUR, der im Jahr 2015 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.727,0 TEUR, der im Jahr 2016 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.349,0 TEUR, der im Jahr 2018 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.999,0 TEUR sowie der im Jahr 2019 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.659,0 TEUR abzüglich der jeweiligen zuordenbaren Emissionskosten zusammen. 2020 wurden Teiltilgungen für die Hybridanleihen aus 2014 (443,8 TEUR), 2015 (672,7 TEUR), 2016 (634,9 TEUR), 2018 (999,9 TEUR) und 2019 (965,9 TEUR) vorgenommen (Vorjahr: 2.751,3 TEUR). Die Anleihen notieren im Dritten Markt der Wiener Börse und sind als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank hinterlegt.

Die Laufzeit der Hybridanleihen ist unbeschränkt. Die Verzinsung beträgt für die Hybridanleihen 2014 und 2015 fix 6,5 % p. a. vom Nennwert, für die Hybridanleihe 2016 fix 6,25 % p.a. vom Nennwert und für die Hybridanleihen 2018 und 2019 fix 4,5 % p.a. vom Nennwert, wobei in Jahren, in denen für das Vorjahr keine Dividende ausgezahlt wird, die Zinszahlungen ausgesetzt werden können. Ausgesetzte Zinsen werden inklusive Zinseszins nachgeholt. Gemäß Anleihebedingungen erfolgt eine anteilige Tilgung in Höhe von einem Zehntel des Nominalwerts in Jahren, in denen die WEB Windenergie AG eine Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr ausschüttet.

Aufgrund der von der Hauptversammlung beschlossenen Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2019 erfolgte 2020 auch je eine Teiltilgung der Hybridanleihen 2014, 2015, 2016, 2018 und 2019 zu einem Zehntel des Nominalwerts (3.717,2 TEUR, Vorjahr: 2.751,3 TEUR) sowie Zinszahlungen in Höhe von 1.524,0 TEUR (Vorjahr: 1.246,6 TEUR). Zum Stichtag liegt noch keine Verpflichtung zur weiteren Tilgung und Zinszahlung vor, weil diese frühestens mit Beschlussfassung über die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2020 im Rahmen der Hauptversammlung 2021 entsteht. In der Hauptversammlung 2021 soll die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2020 vorgeschlagen werden. Deshalb gehen wir davon aus, dass auch im Jahr 2021 Zinszahlungen und Tilgungen der Hybridanleihen erfolgen werden.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse. Sie stammen aus der Wertänderung der Fremdwährungen von Tochterunternehmen in anderen Währungszonen und aus der Wertänderung der zur Zinsabsicherung gehaltenen Zinsswaps und der zur Währungsabsicherung gehaltenen Fremdwährungsswaps (Sicherungsgeschäfte). Wir erfassen diese Posten dann in der Gewinn- und Verlustrechnung, wenn sie realisiert werden.

TEUR	31.12.2020			31.12.2019		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Währungsumrechnung	-3.807,5	0,0	-3.807,5	2.171,5	0,0	2.171,5
Sicherungsgeschäfte	-1.378,5	370,2	-1.008,3	-2.036,0	550,2	-1.485,7
	-5.186,0	370,2	-4.815,8	135,5	550,2	685,8

Die Gewinnrücklagen umfassen die von uns erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausbezahlten Dividenden. Von diesen Ergebnissen dürfen wir höchstens den im Einzelabschluss der WEB Windenergie AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausschütten.

(20) Nicht beherrschende Anteile

An folgenden von uns beherrschten Unternehmen halten auch andere Gesellschafter Anteile. Die folgenden Werte beruhen auf den Abschlüssen nach dem lokalen Recht.

2020	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Grid	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR							
Hauptniederlassung	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffen- schlag, Österreich	Paris, Frankreich	Hamburg, Deutsch- land
Anteile der Minderheits- gesellschafter	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	20,00 %	50,00 %
Stimmrechte der Minderheits- gesellschafter	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	20,00 %	50,00 %
Anteil am Eigenkapital	4.280,6	2.133,2	2.022,1	4.255,2	61,4	-35,9	27,2
Zugewiesenes Ergebnis	1.336,1	295,2	272,8	210,9	4,1	-30,3	-3,7

2019	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB Grid	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR								
Hauptniederlassung	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffen- schlag, Österreich	Pfaffen- schlag, Österreich	Paris, Frankreich	Hamburg, Deutsch- land
Anteile der Minderheits- gesellschafter	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	49,00 %	20,00 %	50,00 %
Stimmrechte der Minderheits- gesellschafter	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	49,00 %	20,00 %	50,00 %
Anteil am Eigenkapital	4.887,4	2.428,8	2.419,1	4.707,9	66,0	-67,7	-5,6	30,9
Zugewiesenes Ergebnis	1.399,2	244,0	-33,8	212,4	8,8	-2,0	-3,8	-4,1

Wesentliche finanzielle Kennzahlen dieser Gesellschaften sind:

2020	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Grid	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR							
Umsatzerlöse	9.095,4	3.437,3	3.308,3	3.004,3	112,8	0,0	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	3.006,2	656,0	534,9	413,5	13,7	-151,4	-7,4
Langfristiges Vermögen	39.268,2	21.351,4	26.455,9	18.308,0	1.376,2	3.675,8	91,0
Kurzfristiges Vermögen	2.802,8	976,4	2.424,2	1.195,4	166,2	799,8	8,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.469,5	1.068,1	2.172,1	1.088,6	89,3	4.488,4	45,3
Langfristige Verbindlichkeiten	30.089,1	16.519,3	22.743,2	10.071,1	1.248,4	166,5	0,0
Eigenkapital	9.512,5	4.740,4	3.964,9	8.343,6	204,7	-179,3	54,4
Operativer Cashflow	7.564,9	2.811,2	2.480,2	1.734,1	123,6	-542,8	-6,2
Cashflow aus dem Investitionsbereich	51,2	64,9	-1.879,9	-1,3	-528,1	-1.933,2	-47,6
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.450,7	-2.743,7	-2.787,1	-1.584,2	477,8	3.087,1	32,2
Auszahlungen an Minder- heitsgesellschafter	1.608,1	421,1	494,5	271,0	8,7	0,0	0,0

2019	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB Grid	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR								
Umsatzerlöse	8.957,3	3.460,7	518,5	3.145,4	115,1	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	3.147,4	542,2	-66,4	416,5	29,3	-4,1	-18,9	-8,2
Langfristiges Vermögen	44.615,5	24.121,8	29.074,2	21.205,7	885,7	0,0	1.671,9	43,4
Kurzfristiges Vermögen	3.748,2	897,0	4.903,5	1.184,8	65,3	13,9	251,2	25,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.320,0	1.068,4	4.129,0	1.146,0	4,3	151,9	1.951,0	7,4
Langfristige Verbindlichkeiten	34.182,9	18.553,2	25.105,3	12.013,3	726,7	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital	10.860,8	5.397,2	4.743,3	9.231,2	220,0	-138,1	-27,9	61,8
Operativer Cashflow	7.368,0	2.762,1	2.306,7	2.186,4	97,0	-3,9	-103,6	-6,6
Cashflow aus dem Investitionsbereich	22,2	37,6	-10.701,2	-6,4	-3,7	0,0	-443,9	-40,9

2019	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	WEB Traisenwind GmbH	WEB Grid	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR								
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.361,1	-2.830,2	11.849,5	-2.312,9	-131,7	0,0	647,4	70,0
Auszahlungen an Minder- heitsgesellschafter	1.534,6	0,0	6.146,7	293,4	9,9	0,0	0,0	0,0

Im Geschäftsjahr haben wir die verbleibenden 49 % der WEB Traisenwind GmbH erworben. Dadurch erfolgt kein Ausweis von Minderheiten mehr.

(21) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2020			31.12.2019		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
TEUR						
Bankfinanzierungen	42.831,3	303.898,0	346.729,3	28.551,4	321.786,8	350.338,2
Finanzierungsleasing	1.772,2	4.846,7	6.618,9	1.666,8	6.618,9	8.285,7
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	1.271,9	19.235,3	20.507,2	1.264,0	19.231,4	20.495,4
Summe	45.875,4	327.980,0	373.855,4	31.482,2	347.637,1	379.119,3

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind unter (12) dargestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2020	31.12.2019
			TEUR	TEUR
2020	EURIBOR +1,38 %	EUR	0,0	185,9
2020	PRIBOR +1,20 %	CZK	0,0	220,8
2021	EURIBOR +0,90 %	EUR	0,0	330,0
2021	EURIBOR +1,40 %	EUR	673,5	0,0
2021	EURIBOR +1,45 %	EUR	12.592,8	3.168,3
2024	PRIBOR +1,50 %	CZK	1.619,2	2.090,5
2024	EURIBOR +1,30 %	EUR	4.175,8	5.220,8
2025	von EURIBOR +1,625 % bis EURIBOR +1,65 %	EUR	6.459,5	7.975,8
2025	EURIBOR +2,125 %	EUR	453,1	543,7
2025	PRIBOR +1,85 %	CZK	860,3	1.070,3
2026	PRIBOR +2,80 %	CZK	992,9	1.182,8
2026	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,30 %	EUR	7.737,7	9.029,1
2027	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,20 %	EUR	12.320,7	14.517,4
2029	EURIBOR +1,80 %	EUR	374,7	417,9
2031	EURIBOR +0,715 %	EUR	23.779,3	25.930,3

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2020	31.12.2019
			TEUR	TEUR
2031	EURIBOR +1,75 %	EUR	3.941,1	6.878,2
2033	EURIBOR +1,35 %	EUR	24.645,9	26.785,5
2034	LIBOR +2,25 %	USD	10.693,5	12.737,3
2035	EURIBOR +1,85 %	EUR	1.843,8	1.968,8
2042	CDOR +2,1 %	CAD	3.446,8	3.801,9
Summe variabel verzinst			116.610,6	124.055,3
2021	4,05 % fix	EUR	258,2	808,9
2027	0,549 % fix	EUR	2.606,9	0,0
2027	1,90 % fix	EUR	7.564,5	8.458,2
2027	3,09 % fix	USD	1.854,0	2.336,7
2028	1,95 % fix	EUR	11.589,5	13.039,4
2028	2,00 % fix	EUR	14.277,1	16.046,8
2029	2,00 % fix	EUR	209,2	236,0
2030	2,00 % fix	EUR	357,2	391,2
2030	2,89 % fix	EUR	5.533,9	6.084,5
2031	1,45 % fix	EUR	8.708,3	9.500,0
2031	1,85 % fix	EUR	34.193,1	37.267,6
2032	1,49 % fix	EUR	923,1	0,0
2033	6,22 % fix	CAD	30.196,0	34.157,4
2034	1,35 % fix	EUR	14.107,3	15.172,1
2034	1,625 % fix	EUR	237,3	0,0
2035	5,35 % fix	CAD	16.574,2	18.558,9
2037	1,65 % fix	EUR	19.800,8	19.688,0
2038	1,66 % fix	EUR	9.662,0	9.800,0
2038	2,06 % fix	EUR	13.601,3	13.774,0
2039	0,86 % fix	EUR	18.258,4	0,0
2040	2,00 % fix	EUR	583,4	0,0
2042	4,45 % fix	CAD	19.023,0	20.963,3
Summe fix verzinst			230.118,7	226.282,9
			346.729,3	350.338,2

Die Tilgung der Verbindlichkeiten erfolgt laufend (nicht endfällig).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
			TEUR	TEUR
2021	EURIBOR +2,40 %	EUR	1.132,2	2.182,5
Summe variabel verzinst			1.132,2	2.182,5
2028	5,92 % fix	EUR	5.486,7	6.103,3
Summe fix verzinst			5.486,7	6.103,3
			6.618,9	8.285,7

Der durchschnittliche Effektivzinssatz aller Finanzverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 2,89 % (Vorjahr: 2,87 %).

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen folgende Besicherungen:

- Sicherungsübereignung der Kraftwerke
- Eintrittsrechte in die Stromliefer-, Abnahme-, Nutzungs- und Pachtverträge
- Abtretung der Ansprüche aus den Einspeiseverträgen mit Energieversorgungsunternehmen
- Abtretung der Ansprüche aus den Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Beschränkt persönliche Dienstbarkeiten an den Betriebsgrundstücken
- Grundbücherliche Sicherstellung

(22) Anleihen

Anleihe	ISIN-Nr.	Zinsen	Lauf- zeit	Nominal- betrag	Effektiv- zinssatz	Buchwert 31.12. 2020	davon kurz- fristig	Buchwert 31.12. 2019	davon kurz- fristig
				TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Windkraftanleihen									
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z793	5,5 % fix	2023	6.391,0	5,51 %	6.374,0	-7,3	6.366,8	-7,3
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z785	5,25 % fix	2023	10.211,0	5,25 %	3.054,5	1.015,7	4.068,0	1.013,5
Anleihe 2015–2020	AT0000A1GTN8	2,75 % fix	2020	7.054,0	2,75 %	0,0	0,0	7.035,3	7.035,3
Anleihe 2015–2025	AT0000A1GTP3	4 % fix	2025	8.532,0	4,31 %	4.230,9	841,7	5.070,5	839,6
Anleihe 2016–2021	AT0000A1MC14	2,5 % fix	2021	6.963,0	2,50 %	6.948,2	6.948,2	6.928,4	-19,8
Anleihe 2016–2026	AT0000A1MC22	3,75 % fix	2026	6.872,0	4,05 %	4.087,1	676,8	4.762,3	675,2
Anleihe 2018–2028	ATOWEB1810A6	2,25 % fix	2028	5.088,0	2,50 %	4.031,2	500,1	4.530,2	499,1
Anleihe 2019–2029	ATOWEB1910A4	2,25 % fix	2029	4.989,0	2,50 %	4.444,1	489,5	4.932,6	488,6
Zinsabgrenzungen Anleihen						550,6	550,6	618,0	618,0
Anleihe LUMO		4,25 % fix	2023	131,2	4,25 %	131,2	0,0	131,2	0,0
Anleihe LENDO		5 %/ 6 % fix	2025	15,2	5 %	15,2	3,0	0,0	0,0
Übrige Nachrangdarlehen ELLA						153,8	6,1	272,0	9,7
						34.020,7	11.024,4	44.715,3	11.151,8

Die Windkraftanleihen sind im Dritten Markt der Wiener Börse notiert und jeweils als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft hinterlegt. Die Stückelung beträgt jeweils 1.000,00 EUR. Der Emissionskurs und der Tilgungskurs betragen bei allen Anleihen 100.

(23) Übrige langfristige Verbindlichkeiten

	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
TEUR		
Marktbewertung Derivate	6.277,8	4.915,7
	6.277,8	4.915,7

Derivative Finanzinstrumente

Beschreibung	Währung	Volumen		Beizulegender Zeitwert	
		31.12.2020	Laufzeit	31.12.2020	31.12.2019
		TEUR		TEUR	TEUR
1) Zinsswap CZK/1M-Pribor >> 2,05 % fix (50.459,0 TCZK)	CZK	1.619,2	31.12.2024	-45,0	0,0
2) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 1,60 % fix (13.581 TEUR)	EUR	4.527,0	31.12.2024	-209,0	-283,9
3) Zinsswap CZK/1M-Pribor >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)*	CZK	992,9	31.08.2026	-26,7	0,0
4) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 1,2775 % fix (13.644,6 TEUR)	EUR	6.549,4	31.12.2026	-373,4	-416,9
5) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 1,29 % fix (14.875 TEUR)	EUR	6.999,9	31.12.2026	-401,4	-447,9
6) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 1,24 % fix (6.727,5 TEUR)	EUR	2.998,9	30.06.2026	-152,6	-176,2
7) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 1,01 % fix (9.116,9 TEUR)	EUR	3.908,2	30.12.2031	-278,5	-342,2
8) Zinsswap USD/1M-Libor + 2,25 % >> 4,63 % fix (17.500,0 TUSD)	USD	10.773,2	13.02.2027	-1.023,1	-483,6
9) Zinsswap EUR/6M-Euribor >> 1,092 % fix (25.360,0 TEUR)	EUR	21.239,2	30.06.2032	-1.912,9	-1.544,9
10) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 0,83 5% fix (8.843,5 TEUR)	EUR	7.777,4	30.06.2031	-538,4	-429,5
11) Zinsswap EUR/3M-Euribor >> 0,835 % fix (16.266,5 TEUR)	EUR	14.313,9	30.06.2031	-991,1	-790,5
12) Forward-Start-Zinsswap EUR/ 3M-Euribor >> 0,918 % fix Start: 29.03.2029 (8.883,0 TEUR)*	EUR	8.883,0	30.09.2037	-278,9	0,0
13) Fremdwährungsswap EUR/CAD Wechselkurs 1,558 (10.852,8 TEUR)	EUR	10.852,8	21.06.2021	-46,7	0,0
				-6.277,8	-4.915,7
3) Zinsswap CZK//1M-Pribor >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)*	CZK	992,9	31.08.2026	0,0	8,0
12) Forward-Start-Zinsswap EUR/ 3M-Euribor >> 0,918 % fix Start: 29.03.2029 (8.883,0 TEUR)*	EUR	8.883,0	30.09.2037	0,0	8,3
				0,0	16,3

* vgl. Note (14) Vorjahreswert Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Bei unseren derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Zinsswaps, Forward-Start-Zinsswaps und Fremdwährungsswaps. Zinsswaps transformieren die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche und verhindern damit das Risiko höherer Zinszahlungen bei steigenden Zinsen. Forward-Start-Zinsswaps unterscheiden sich von Zinsswaps durch einen in der Zukunft liegenden Startzeitpunkt der Absicherung. Bei allen Zinsswaps vermindert sich das Volumen parallel zur Rückzahlung der abgesicherten Verbindlichkeit. Der Fremdwährungsswap sichert einen fixen Wechselkurs – in unserem Fall EUR/CAD – ab und verhindert damit das Risiko der Wechselkursschwankungen.

Alle Zinsswaps und der Fremdwährungsswap erfüllen die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft (Absicherung künftiger Zahlungsströme). Daher haben wir die Änderung des beizulegenden Zeitwerts nach Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von –1.008,3 TEUR (Vorjahr: –1.485,7 TEUR) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Wir bestimmen das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft auf der Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Fälligkeiten sowie der Nominal- oder Nennbeträge. Wenn eine Sicherungsbeziehung direkt von der Ungewissheit betroffen ist, die sich aus der IBOR-Reform ergibt, dann gehen wir davon aus, dass der Referenzzinssatz infolge der Reform des Referenzzinssatzes nicht verändert wird. Sicherungsbeziehungen, die von der IBOR-Reform betroffen sind, können aufgrund einer zeitlichen Inkongruenz zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument in Bezug auf den Übergang vom IBOR eine Unwirksamkeit erfahren. Nähere Erläuterungen sind im Kapitel 7.2 angeführt.

(24) Ertragsteuern

Aufwand für Ertragsteuern

	2020	2019
TEUR		
Tatsächliche Ertragsteuern für die aktuelle Periode	3.579,1	3.553,8
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	–175,9	–34,4
Latente Ertragsteuern für die laufende Periode	1.115,8	2.033,9
Latente Ertragsteuern für Vorperioden	–48,5	–253,0
	4.470,5	5.300,3

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 19.982,7 TEUR (Vorjahr: 21.814,0 TEUR). Bei Anwendung des in Österreich gültigen Ertragsteuersatzes von 25 % ergäbe sich ein Steueraufwand von 4.995,7 TEUR (Vorjahr: 5.453,5 TEUR). Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand für Ertragsteuern für 2020 beträgt 4.470,5 TEUR (Vorjahr: 5.300,3 TEUR) und ist damit um 525,2 TEUR geringer (Vorjahr: 153,2 TEUR geringer). Die Ursachen für diesen Unterschied sind:

	2020	2019
TEUR		
Ergebnis vor Steuern	19.982,7	21.814,0
Konzernsteuersatz	25,0 %	25,0 %
Erwarteter Steueraufwand	4.995,7	5.453,5
Höhere Ertragsteuern wegen		
höherer ausländischer Steuersätze	537,2	530,5
Steuervorteil aus nicht angesetzten latenten Steuern	382,2	288,0
Sachanlagevermögen	0,0	231,5
nicht abzugsfähiger Zinsen	24,3	8,9
Steuerergutschriften	157,0	104,9
Verlustzuweisung Beteiligungen	110,3	0,0
sonstiger Ursachen	33,5	157,2
Geringere Ertragsteuern wegen		
steuerfreier Beteiligungserträge	-536,8	-44,2
Verlustzuweisung Beteiligungen	0,0	-34,2
Zinsen Hybridkapital	-381,0	-311,6
Sachanlagevermögen	-8,1	-27,0
Fremdwährungsdifferenzen	-28,4	0,0
aperiodischer Steuern und Abgaben	0,0	-40,0
sonstiger Ursachen	-44,0	-34,3
Latente Steuern, an Minderheiten zurechenbar	-726,8	-669,0
Latente Steuern nicht angesetzter Verlustvorträge	382,4	0,0
Ertragsteuern für Vorperioden		
tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	-175,9	-34,4
latente Steuern aus Vorperioden	-48,5	-253,0
Steuersatzänderungen	-202,6	-26,5
Tatsächlicher Steueraufwand	4.470,5	5.300,3
Effektiver Steuersatz	22,4 %	24,3 %

Die latenten Steueransprüche (aktive latente Steuern) und latenten Steuerschulden (passive latente Steuern) resultieren aus folgenden Unterschieden zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie aus zum Bilanzstichtag bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen:

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS-Bilanzwerten bei:		
Immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagevermögen	-27.510,5	-27.810,0
Finanzanlagen	-1.388,5	-1.168,1
Sonstigem langfristigem Vermögen	82,9	151,0
Sonstigem kurzfristigem Vermögen	468,0	488,7
Finanzverbindlichkeiten	7.066,6	7.539,1
Anleihen	-150,3	-188,4
Langfristigen Rückstellungen	850,9	1.033,2
Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	1.094,1	724,1
Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	142,6	159,8
Verlustvorträge	3.533,8	3.661,0
Nettobetrag der latenten Steuern	-15.810,0	-15.409,6
davon aktive latente Steuern	1.396,5	567,7
davon passive latente Steuern	-17.206,5	-15.977,3

Der Nettobetrag der latenten Steuern hat sich wie folgt verändert:

	2020	2019
TEUR		
Anfangsbestand 01.01.	-15.409,6	-14.011,5
Fremdwährungsänderungen	241,5	-167,4
Zugänge zum Konsolidierungskreis	55,2	0,0
Latente Steuern auf das sonstige Ergebnis	370,2	550,2
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	-1.067,3	-1.780,9
Endbestand 31.12.	-15.810,0	-15.409,6

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern betreffen Bewertungsergebnisse aus Sicherungsgeschäften.

Latente Steuerschulden von 10.978,7 TEUR (Vorjahr: 9.220,0 TEUR) auf Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz von Anteilen an Tochterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen haben wir nicht gebildet, weil wir davon ausgehen, dass sich diese Unterschiedsbeträge nicht in einem absehbaren Zeitraum umkehren oder eine Umkehrung nicht der Ertragsteuer unterliegt.

(25) Rückstellungen

	Stand 01.01.2020	Neu- bildung	Zuführung Anpassung Zinssatz	Zinsen	Ver- wendung	Auf- lösung	Währungs- änderung	Stand 31.12.2020
TEUR								
Abbruchkosten	14.076,8	323,0	0,0	275,2	0,0	0,0	-147,0	14.528,0
Abfertigungen	49,8	22,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	72,5
	14.126,6	345,6	0,0	275,2	0,0	0,0	-147,0	14.600,5
davon langfristig	14.126,6							14.600,5

Die Rückstellung für Abbruchkosten haben wir aufgrund unserer vertraglichen Verpflichtungen zum Abbau der Windkraftanlagen am Ende der Nutzungsdauer in Höhe der erwarteten Kosten gebildet und mit 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) abgezinst.

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.119,1	7.917,3
Ausstehende Rechnungen	4.610,1	4.818,7
Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen	3.026,3	2.836,9
Sonstige	550,5	651,1
	11.306,0	16.224,0
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten an das Finanzamt	312,5	76,7
	11.618,5	16.300,7

Die Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen umfassen im Wesentlichen nicht konsumierten Urlaub in Höhe von 958,9 TEUR (Vorjahr: 815,3 TEUR), Zeitguthaben in Höhe von 182,7 TEUR (Vorjahr: 216,1 TEUR) und Prämien in Höhe von 1.367,6 TEUR (Vorjahr: 1.338,3 TEUR).

Die ausstehenden Rechnungen betreffen zum überwiegenden Teil ausstehende Rechnungen für bereits erbrachte Bauleistungen und Beratungsleistungen.

(27) Leasingverhältnisse

Siehe Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Kapitel 9.

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer (IFRS 16)

Wir haben Pachtverträge für Grundstücke, welche wir im Zusammenhang mit dem Betrieb unserer Kraftwerke benützen, abgeschlossen. Diese werden in der Regel über feste Zeiträume von mindestens 20 Jahren abgeschlossen, wobei jedoch Verlängerungsoptionen enthalten sein können. Manche Verträge sehen eine Anpassung auf Basis der Veränderung lokaler Preisindizes vor. Weiters mieten wir Büroräume in verschiede-

nen Ländern sowie Elektroautos für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle weiteren Mieten, wie zum Beispiel für IT-Ausstattung, sind entweder kurzfristig oder es liegen ihnen Gegenstände von geringem Wert zugrunde. Wir haben für diese Leasingvereinbarungen weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten erfasst.

Nutzungsrechte

	Grundstücke	Gebäude	Pkw	Gesamt
TEUR				
Stand zum 01.01.2020	19.284,9	947,9	84,9	20.317,7
Zugänge zu Nutzungsrechten	1.446,7	74,1	0,0	1.520,9
Währungsdifferenzen	-161,6	-12,2	0,0	-173,7
Abgänge von Nutzungsrechten	-47,8	0,0	-24,4	-72,2
Abschreibungsbetrag des Geschäftsjahres	-1.262,4	-178,3	-32,4	-1.473,1
Abschreibungsbetrag des Geschäftsjahres	3,5	0,0	7,5	11,0
Währungsdifferenzen	9,6	6,6	0,0	16,2
Stand zum 31.12.2020	19.272,9	838,2	35,7	20.146,8

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

	2020	2019
TEUR		
<i>Leasingvereinbarungen nach IFRS 16</i>		
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	413,6	388,9
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	70,8	86,0
Aufwendungen für Leasingverhältnisse von geringem Wert	126,7	141,1
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen und Aufwendung für Verträge, die nicht unter IFRS 16 fallen	1.177,0	994,3
Summe	1.788,0	1.610,3

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

	2020	2019
TEUR		
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	3.683,7	5.066,3

Verlängerungsoptionen

Einige Leasingverhältnisse enthalten Verlängerungsoptionen, die nur von uns und nicht vom Leasinggeber ausübbar sind. Wir beurteilen am Bereitstellungsdatum, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Wir bestimmen erneut, ob die Ausübung einer Verlängerungsoption hinreichend sicher ist, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen eintritt. Nach derzeitiger Einschätzung gibt es keine Veränderung bei der Leasingverbindlichkeit aufgrund einer möglichen Ausübung einer Verlängerungsoption.

Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Wir vermieten gemäß den Regelungen der IFRS Photovoltaikanlagen. Diese Leasingverhältnisse haben wir als Operating-Leasing-Verhältnisse eingestuft, da diese nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen. Wir haben 2020 Leasingerträge in Höhe von 40,5 TEUR in den Umsatzerlösen erfasst. Im Vorjahr wurden Leasingerträge in Höhe von 26,0 TEUR unter der Position Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Die Leasingerträge sind variabel, da sie an die Stromproduktion der Photovoltaikanlagen gekoppelt sind.

5. Sonstige Verpflichtungen

5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen und Bestellungen

Der Großteil unserer Kraftwerke befindet sich auf gepachtetem Grund. Die Laufzeit der zugrundeliegenden Pachtverträge entspricht dabei in der Regel der erwarteten Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen. Aus den Verträgen haben wir die Verpflichtung zur Zahlung von Pachtbeträgen, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit dargestellt sind – siehe dazu (27) sowie Kapitel 9.

Die Höhe der Pachtzahlungen ist von ungewissen Faktoren, wie z. B. Preisindexsteigerungen oder an die erwirtschafteten Erträge der Windkraftanlagen gekoppelte Anpassungen, abhängig. Die Verträge verpflichten uns in der Regel zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte am Ende der Vertragslaufzeit – siehe dazu (6) und Kapitel 6.

Zum Bilanzstichtag sind an wesentlichen Bestellungen für Investitionen ins Sachanlagevermögen 39.598,5 TEUR offen (Vorjahr: 14.360,4 TEUR).

5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten

Derzeit sind keine offenen Rechtsstreitigkeiten anhängig.

6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Die Erstellung unseres Konzernabschlusses erforderte folgende wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen:

- Eine wesentliche Ermessensentscheidung ist die Festlegung, ob wir beherrschenden Einfluss über Beteiligungsunternehmen ausüben. Dies ist vor allem in jenen Fällen relevant, bei denen wir über keine Anteilmehrheit verfügen.
- Weitere Ermessensentscheidungen betreffen die Aktivierung von Projektierungskosten bei ausreichender Konkretisierung der Projekte, die grundsätzlich durch einen Projektierungsauftrag des Vorstands dokumentiert wird.

Bei den folgenden Schätzungen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass in den nächsten Geschäftsjahren eine wesentliche Neueinschätzung erforderlich sein kann, was zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden führen kann:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Investitionen in die Projektierung von Windparks und Photovoltaikanlagen in Höhe von 14.916,5 TEUR (Vorjahr: 10.577,2 TEUR), die noch nicht final zur Umsetzung genehmigt sind, erfolgt auf Basis der Einschätzung der Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Windparks. Mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung oder nicht erzielbare Genehmigungen können diese Realisierungswahrscheinlichkeit kurzfristig verändern. Im Geschäftsjahr haben wir Projektkosten in Höhe von 1.079,6 TEUR (Vorjahr: 1.008,3 TEUR) aufgrund der nicht mehr wahrscheinlichen Realisierung des Projekts als Aufwand ausgebucht.
- Für unsere technischen Anlagen und Maschinen wird, wenn Indikatoren für eine mögliche Wertminderung/-aufholung erkennbar sind, ein Impairment Test durchgeführt. Die von der W.E.B identifizierten Indikatoren sind zum Beispiel eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs oder unvorhergesehene Baukosten während der Errichtung.
- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit unserer technischen Anlagen und Maschinen ermitteln wir bei den identifizierten Indikatoren den mit diesen Anlagen erzielbaren Betrag, der dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse entspricht. Das Ergebnis der Berechnung hängt von mehreren Annahmen ab. Die wesentlichsten Annahmen sind die künftigen Erlöse für den erzeugten Strom (v. a. für Projekte ohne geförderten Tarif oder nach dem Ende der geförderten Periode) und der Zinssatz zur Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Annahmen für den Tarif orientieren sich an den Handelspreisen für Strom und gehen mittel- bis langfristig von einer Preissteigerung von 2,5 % p.a. (Vorjahr: 3 % p. a.) aus. Für den Bereich Wind haben wir eine Preissteigerung von 1,4 % p.a. angenommen. Der verwendete Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, welcher gegenwärtige Markteinschätzungen, den Zeitwert des Geldes sowie die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswertes widerspiegelt. Der Zinssatz nach Steuern wurde spezifisch für jede bewertete Anlage abhängig von der Restlaufzeit ermittelt und liegt in einer Bandbreite von 4,73 % bis 5,65 % (Vorjahr: 4,32 % bis 4,85 %). Der Zinssatz vor Steuern wurde iterativ berechnet und liegt in einer Bandbreite von 6,21 % bis 33,58 % (Vorjahr: 5,37 % bis 12,16 %).

Die Werthaltigkeitsüberprüfungen haben im Geschäftsjahr zu keiner zu erfassenden Anpassung geführt.

Eine Änderung des Tarifs und/oder des Zinssatzes hätte folgende Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020:

Strompreis

	-20 %	-10 %	Base Case
	TEUR	TEUR	TEUR
WACC +0,5 %	-2.858,1	-1.344,5	-397,2
Base Case	-2.358,3	-803,4	0,0

- Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung von Nutzungsdauern bei Sachanlagen (vgl. Abschnitt 9.3) sowie auf die Bestimmung von Komponenten einer Sachanlage.

Wir ändern unsere Annahmen und Schätzungen über die Festlegung von Nutzungsdauern unserer Windkraftanlagen, wenn die Betriebsgenehmigung für die Anlage verlängert wird und das wirtschaftliche Umfeld gegeben ist, die Anlage über ihre bei Inbetriebnahme eingeschätzte Nutzungsdauer hinaus zu betreiben. Im Berichtsjahr gab es eine Änderung der Schätzung der Nutzungsdauer unserer Windkraftanlage am Standort Michelbach, Österreich. Alle Großkomponenten der Windkraftanlage wurden im Berichtsjahr generalüberholt. Der Anlage mit einem Buchwert zum 31.12.2020 von 32,8 TEUR wurde eine neue Nutzungsdauer bis zum Jahr 2035 hinterlegt – die Anlage war als erste W.E.B-Windkraftanlage im Jahr 1995 in Betrieb gegangen.

- Die Bewertung von Rückstellungen für Abbruchkosten mit einem Buchwert von 14.528,0 TEUR per 31. Dezember 2020 (Vorjahr: 14.076,9 TEUR) erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen und Erfahrungen über die Kosten für den Abbruch vergleichbarer Anlagen sowie unter der Annahme, dass ein Teil der zu entsorgenden Materialien wiederverwendet werden kann. Die Bildung der Rückstellung erfolgt als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen, sodass eine Erhöhung oder Verringerung der Rückstellung nicht sofort, sondern über die Nutzungsdauer der Anlagen ergebniswirksam wird.
- Die von uns begebenen Hybridanleihen werden aufgrund der Anleihebedingungen im Eigenkapital ausgewiesen, da eine vertragliche Verpflichtung zur Zinszahlung und Tilgung der Anleihen nur dann besteht, wenn eine Dividende, eine andere Ausschüttung oder eine Zahlung rechtswirksam für das vorangegangene Geschäftsjahr beschlossen wird. Weiters sind die Hybridanleihen gegenüber sämtlichen anderen Verbindlichkeiten nachrangig.
- Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen berücksichtigen wir sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung hinreichend sicher ist. Diese Beurteilung wird überprüft, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, welche die bisherige Beurteilung beeinflussen können – sofern dies in unserer Kontrolle liegt.
- Dem Ansatz von aktiven latenten Steuern liegt eine Einschätzung der Verfügbarkeit künftig zu versteuernder Ergebnisse zugrunde.

7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten

7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert und den beizulegenden Zeitwert der von uns am jeweiligen Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden) sowie die Bewertungsstufen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Nähere Informationen über die Bewertungsmethoden und die Bewertungsstufen sind im Kapitel 9.3 enthalten.

	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019	Beizulegender Zeitwert 31.12.2020	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019	Bewertungs- stufe
TEUR					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	206,7	449,2	206,7	449,2	Stufe 1
Anteile an Unternehmen	2.033,2	1.137,9	2.033,2	1.137,9	Stufe 2
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps bzw. Vorjahr-FX-Forward mit positivem Buchwert	0,0	16,3	0,0	16,3	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
<i>Kredite und Forderungen</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.180,5	17.396,9	13.180,5	17.396,9	
Darlehen und sonstige Forderungen	20.930,1	28.600,2	20.930,1	28.600,2	
Kredit- & Kapitalreservekonten	5.924,8	8.447,9	5.924,8	8.447,9	
<i>Zahlungsmittel</i>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26.929,4	33.933,4	26.929,4	33.933,4	
Summe der finanziellen Vermögenswerte	69.204,7	89.981,8			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit negativem Buchwert	6.277,8	4.915,7	6.277,8	4.915,7	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing)	373.855,4	379.119,3	376.687,0	344.730,6	
Verbindlichkeiten aus Anleihen	34.020,7	44.715,2	35.862,6	47.157,8	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	11.113,5	15.420,3	11.113,5	15.420,3	
Summe der finanziellen Schulden	425.267,4	444.170,5			

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen, sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der im Wesentlichen kurzen Restlaufzeiten näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgte keine Umgliederung zwischen den Bewertungsstufen.

Die Buchwerte von als Sicherheiten begebenen finanziellen Vermögenswerten betragen am 31. Dezember 2020 5.988,6 TEUR (Vorjahr: 9.998,0 TEUR). Davon diente ein Teil als Sicherheit für unsere vertragliche Verpflichtung gegenüber den Grundstückseigentümern zum Rückbau der Windkraftanlagen nach Ablauf von deren Nutzungsdauer. Der andere Teil diente als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzinstrumente führten zu folgenden Erträgen und Aufwendungen:

2020	Aus der Folgebewertung			Aus Zinsen	
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	-13,9	0,0	0,0
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	125,7
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	1.106,1
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	6.562,1	0,0	0,0	-11.541,9
Sicherungsgeschäfte	1.008,3	0,0	0,0	0,0	-1.467,0
Summe	1.008,3	6.562,1	-13,9	0,0	-11.777,1

2019	Aus der Folgebewertung			Aus Zinsen	
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	14,8	0,0	0,0
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	188,7
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	0,2	0,0	1.175,9
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	4.367,1	0,0	0,0	-11.391,7
Sicherungsgeschäfte	1.485,7	0,0	0,0	0,0	-1.208,4
Summe	1.485,7	4.367,1	15,0	0,0	-11.235,5

Im Berichtsjahr wurde wieder eine Bewertung der finanziellen Vermögenswerte durchgeführt. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeiten gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 4 % ausgegangen.

Die Rückzahlung der an die nicht beherrschenden Gesellschafter gewährten Darlehen hängt von den Rückflüssen aus den Projektgesellschaften ab. Auf Basis der erwarteten Rückflüsse kann davon ausgegangen werden, dass die Darlehen zurückgezahlt werden können. Daher wurden keine Expected-Credit-Losses auf die Darlehen erfasst.

Die Bewertung zum Jahresende ergab eine Veränderung in der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte. Im Vorjahr wurde das Ausfallrisiko aus operativen Forderungen in Höhe von 78,8 TEUR aufgrund Unwesentlichkeit nicht erfasst.

Die Expected-Credit-Losses entwickelten sich daher im Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

TEUR	
Expected-Credit-Losses per 31.12.2019	305,3
davon aus Zuführung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	0,0
davon aus Auflösung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	-239,3
Wertberichtigungen 2020	0,0
Anpassung Währungsdifferenz 2020	-2,3
Expected-Credit-Losses per 31.12.2020	63,7

TEUR	
Expected-Credit-Losses operative Forderungen per 31.12.2019	0,0
Zuführung	132,6
Anpassung Währungsdifferenz 2020	0,0
Expected-Credit-Losses operative Forderungen per 31.12.2020	132,6

7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten

7.2.1 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sein könnten, unsere finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß zu erfüllen. Unser Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, dass wir jederzeit über ausreichend liquide Mittel verfügen, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen (wie z. B. bei schwankenden Zahlungseingängen aufgrund der Windsituation) unseren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende vertragliche Zahlungsverpflichtungen (nach Fälligkeit, einschließlich Zinszahlungen, nicht abgezinst):

31.12.2020	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahre
TEUR			
Anleihen	11.643,4	20.621,6	4.376,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.187,8	149.091,0	213.446,3
Leasingverbindlichkeiten	2.002,4	3.333,5	2.136,5
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	1.673,6	7.539,9	15.681,0
Sonstige Verpflichtungen	11.618,5	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	39.598,5	0,0	0,0
Summe	116.724,3	180.586,0	235.640,5

31.12.2019	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahre
TEUR			
Anleihen	12.103,6	29.508,4	7.095,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.197,4	149.672,6	237.020,6
Leasingverbindlichkeiten	1.982,9	4.502,6	2.969,8
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	1.664,0	7.376,9	15.980,3
Sonstige Verpflichtungen	16.300,7	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	14.350,4	0,0	0,0
Summe	89.598,8	191.060,6	263.066,1

Als Sicherstellung bestehender Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen. Im Berichtsjahr konnte aufgrund des generell schwachen Windaufkommens in Österreich eine Kennzahl im Bereich des Umsatzes für eine Finanzierung nicht erfüllt werden. Wir haben vom finanzierenden Kreditinstitut eine Verzichtserklärung erhalten, wonach diese Unterschreitung toleriert wird und daraus keine Verletzung des Kreditvertrages resultiert.

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der weiteren Liquiditätsplanung. Zum Bilanzstichtag waren Bestellungen in Höhe von 39.598,5 TEUR (Vorjahr: 14.350,4 TEUR) für das Sachanlagevermögen offen.

7.2.2 Marktrisiken

Wir unterliegen mit unseren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen vor allem dem Risiko aus der Veränderung der Zinssätze und der Wechselkurse. Ziel unseres finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu setzen wir je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente ein. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir ausschließlich als Sicherungsinstrumente; sie kommen für Handels- oder andere spekulative Zwecke nicht zum Einsatz.

Eine Auflistung der derivativen Finanzinstrumente ist unter Angabe (23) ersichtlich.

Weltweit wird eine grundlegende Reform der wichtigsten Referenzzinssätze vorgenommen, einschließlich des Ersatzes einiger „Interbank Offered Rates“ (IBORs) durch alternative, nahezu risikofreie Zinssätze (als „IBOR-Reform“ bezeichnet). Unsere Finanzinstrumente sind IBORs ausgesetzt, die im Rahmen dieser marktweiten Initiativen ersetzt oder reformiert werden. In einigen Märkten, in denen wir tätig sind, besteht Ungewissheit über den Zeitpunkt und die Methoden des Übergangs. Nach derzeitiger Einschätzung gehen wir davon aus, dass sich die IBOR-Reform auf unser Risikomanagement auswirken wird. Auf unsere Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sehen wir derzeit keine Auswirkungen. Im Risikomanagementprozess wird evaluiert, inwieweit Verträge auf IBOR-Zahlungsströme verweisen und ob solche Verträge infolge der IBOR-Reform geändert werden müssen. Die variablen Beträge unserer Zinsswaps, die uns als Sicherungsinstrumente dienen, sind entweder an den Euribor, den U.S.-LIBOR oder den Pribor gekoppelt. Unsere derivativen Finanzinstrumente werden durch Verträge geregelt, die auf den Rahmenverträgen der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) basieren. Die ISDA prüft derzeit ihre standardisierten Verträge im Hinblick auf die IBOR-Reform und plant, bestimmte Optionen in Bezug auf variable Zinssätze in den ISDA-Definitionen 2006 zu ändern, um Rückfallklauseln aufzunehmen, die bei einer dauerhaften Einstellung bestimmter wichtiger IBORs zur Anwendung kämen. Eine Veröffentlichung einer Ergänzung zu IBOR-Rückfallklauseln und ein IBOR-Rückfallprotokoll durch die ISDA wird erwartet.

Die Berechnungsmethodik des EURIBOR hat sich im Laufe des Jahres 2019 geändert. Im Juli 2019 erteilte die belgische Aufsicht für Finanzdienstleistungen und -Märkte die Zulassung in Bezug auf den EURIBOR gemäß der EU-Benchmark-Verordnung. Diese erlaubt es den Marktteilnehmern, den EURIBOR weiterhin sowohl für bestehende als auch für neue Verträge zu verwenden. Wir erwarten, dass der EURIBOR in absehbarer Zukunft als Referenzsatz weiter bestehen wird. Welche alternativen Referenzzinssätze für U.S.-LIBOR und PRIBOR herangezogen werden, ist noch unklar. Die Unsicherheit darüber, wann und wie ein Ersatz in Bezug auf die entsprechenden gesicherten Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente erfolgen kann, hat das Potenzial, sich auf die Sicherungsbeziehung auszuwirken. Von der IBOR-Reform betroffene Sicherungsbeziehungen können Unwirksamkeiten ausgesetzt sein, die auf die Erwartungen, wann der Wechsel vom bestehenden IBOR-Referenzsatz zu einem alternativen Referenzzinssatz erfolgen wird, zurückzuführen sind. Dieser Übergang kann zu unterschiedlichen Zeitpunkten für das gesicherte Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument erfolgen, was zu einer Unwirksamkeit der Absicherung führen kann. Wir gehen davon aus, dass der Übergang zu gleichen Zeitpunkten erfolgt, wodurch sich keine Änderung bei der Bilanzierung unserer Sicherungsgeschäfte ergibt.

Zinsänderungsrisiko

Schwankungen des Zinssatzes stellen für uns ein wesentliches Marktrisiko dar. Eine Erhöhung der Zinssätze führt bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten zu höheren Zinsaufwendungen und Mittelabflüssen. Bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten steigt bei sinkenden Zinssätzen der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung.

Zum 31. Dezember 2020 beträgt der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinsswaps) 10,3 % (Vorjahr: 9,6 %). Ein Zinsanstieg um einen Prozentpunkt würde bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditportefeuille und ansonsten unveränderten Faktoren zu einem um 368,3 TEUR p. a. (Vorjahr: 348,3 TEUR p. a.) geringeren Ergebnis (vor Ertragsteuern) führen.

Zum 31. Dezember 2020 waren wir Vertragspartei von Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von 90.582,2 TEUR (Vorjahr: 101.231,3 TEUR). Diese Zinsswaps dienen ausschließlich dem Austausch von variabler auf fixe Verzinsung. Sie sind als Sicherungsgeschäfte (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IFRS 9 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (23) entnommen werden. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Derivate beträgt 8,1 Jahre (Vorjahr: 8,7 Jahre). Zinssatzänderungen haben Auswirkung auf die Bewertung der Zinsswaps und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Währungsrisiko

Unsere Währungsrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten in Nicht-Euro-Ländern. Derzeit betrifft dies die Tschechische Republik, Kanada und die USA. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zum Teil über Eigenkapital und zum überwiegenden Teil durch in der jeweiligen Landeswährung aufgenommene Kredite.

Für die Eigenkapitalfinanzierung besteht keine Absicherung. Das Eigenkapitalrisiko beträgt für Kanada 8.347,5 TEUR (Vorjahr: 8.347,5 TEUR), für die Tschechische Republik 910,3 TEUR (Vorjahr: 939,7 TEUR) und für die USA 23.107,2 TEUR (Vorjahr: 10.753,6 TEUR). Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen erfassen wir im sonstigen Ergebnis. Sie betragen im Geschäftsjahr 2020 für die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik –48,3 TEUR (Vorjahr: 70,2 TEUR), für jene in Kanada –2.373,9 TEUR (Vorjahr: –1.642,6 TEUR) und für jene in den USA –1.933,4 TEUR (Vorjahr: –24,5 TEUR).

Die Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2020	31.12.2019
TEUR		
Bankkredit CAD	70.299,5	78.722,2
Darlehen WEB AG – WEB NA CAD (konzernintern)	0,0	5.724,5
Darlehen WEB NA – WEB AG CAD (konzernintern)	6.917,8	0,0
Darlehen WEB AG – USA USD (konzernintern)	0,0	7.211,7
Bankkredit CZK	3.472,5	4.564,4
Bankkredit USD	12.627,2	15.266,3

Zur Finanzierung der Aktivitäten in Kanada haben wir in den Geschäftsjahren 2014, 2017 und 2019 Darlehen in kanadischen Dollar aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir auch Darlehen in US-Dollar zur Finanzierung der Aktivitäten in den USA aufgenommen. Damit erfolgt die Finanzierung in jener Währung, in der auch die Rückflüsse aus den Investitionen stattfinden. Da die erwarteten Rückflüsse jedenfalls zur Abdeckung dieser Finanzierungen ausreichen, ergibt sich aus diesen Finanzverbindlichkeiten nach aktueller Einschätzung des Vorstands kein Währungsrisiko.

Im Vorjahr bestand ein von der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG an die Tochtergesellschaft WEB Wind Energy North America Inc. gewährter Euro-Kredit in Höhe von 1.933,3 TEUR, welcher im Berichtsjahr zurückbezahlt wurde. Daraus ergibt sich ein Währungsrisiko, das im Berichtsjahr mit einer Veränderung von –140,3 TEUR (Vorjahr: 125 TEUR) erfasst und als Verlust im sonstigen Ergebnis mit einem Betrag von 1.054,5 TEUR (Vorjahr: Verlust von 918,9 TEUR) ausgewiesen wurde.

Die Tochtergesellschaft WEB Wind Energy North America Inc. hat der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG bis zum 21.06.2021 zur kurzfristigen Finanzierung einen Kredit in Höhe von 10.765,3 TCAD gewährt. Das daraus resultierende Währungsrisiko haben wir mit dem Abschluss eines Fremdwährungsswaps abgesichert. Dieser ist als Sicherungsgeschäft (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IFRS 9 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (23) entnommen werden. Die Laufzeit des Sicherungsgeschäfts entspricht der Laufzeit des gesicherten Geschäfts. Währungsschwankungen haben Auswirkung auf die Bewertung des FX-Forwards und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG hat in den Vorjahren einen US-Dollar-Kredit aufgenommen, der zum Stichtag einen Saldo von 1.854,0 TEUR (Vorjahr: 2.336,7 TEUR) ausweist. Das daraus resultierende Währungsrisiko wurde im Berichtsjahr als Gewinn mit einem Betrag von 190,5 TEUR (Vorjahr: Verlust von 48,0 TEUR) ergebniswirksam erfasst.

In der operativen Tätigkeit erfolgt die Fakturierung in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren im Wesentlichen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft.

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Finanzverbindlichkeiten um 10 % hätte das Ergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2020	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
USD	168,5	-206,0

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Eigenkapitalfinanzierung der Tochtergesellschaften um 10 % hätte das sonstige Ergebnis sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2020	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CAD	-752,5	919,8
CZK	-147,1	179,7
USD	-1.836,9	2.245,1
Summe	-2.736,5	3.344,6

Kreditrisiko

Wir sind sowohl in unserem operativen Geschäft als auch in bestimmten Veranlagungs- und Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich schließen wir Geschäfte so weit wie möglich nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität ab.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Vereinbarungen zur Aufrechnung unserer Forderungen mit bestehenden Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist dadurch begrenzt, dass wir den Großteil der Umsatzerlöse mit staatlichen oder staatsnahen Organisationen erzielen. Wir haben eine Bewertung unserer Forderungen zum Stichtag vorgenommen. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeit gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 4 % ausgegangen. Es wurde ein Ausfallrisiko aus operativen Forderungen in Höhe von 132,6 TEUR erfasst. Im Vorjahr erfolgte aufgrund Unwesentlichkeit keine Erfassung von 78,8 TEUR. Zum 31. Dezember 2020 beträgt das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 13.180,5 TEUR (Vorjahr: 17.396,9 TEUR) und für sämtliche anderen Forderungen, Darlehen etc. 30.783,7 TEUR (Vorjahr: 40.149,9 TEUR).

8. Sonstige Angaben

8.1 Geografische Informationen

In den folgenden Tabellen sind ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Die Erlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte werden den Unternehmensstandorten zugeordnet.

Umsatzerlöse

	2020	2019	Veränderung
TEUR			
Österreich	38.050,1	44.165,7	-14%
Frankreich	22.204,4	18.506,8	20%
Deutschland	17.236,9	16.338,1	6%
Kanada	15.841,0	12.936,4	22%
Italien	7.286,8	6.334,9	15%
USA	3.004,3	3.145,4	-4%
Tschechische Republik	2.545,6	2.731,7	-7%
Gesamt	106.169,1	104.159,0	2%

Langfristige Vermögenswerte (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)

	2020	2019	Veränderung
TEUR			
Österreich	179.165,0	179.729,2	0%
Frankreich	114.702,2	105.349,1	9%
Kanada	75.701,3	85.647,4	-12%
Deutschland	65.840,0	71.747,1	-8%
Italien	55.957,6	49.562,3	13%
USA	27.839,9	24.376,7	14%
Tschechische Republik	7.006,2	8.255,4	-15%
Slowakei	64,2	0,0	
Gesamt	526.276,4	524.667,2	0%

8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Zusammensetzung der liquiden Mittel kann (18) entnommen werden.

Zinseneinzahlungen ordnen wir der Investitionstätigkeit und Zinsenauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zu.

Die Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter betreffen mit 2.803,5 TEUR (Vorjahr: 7.984,6 TEUR) Rückzahlungen von Eigenkapital. Diese wurden zum überwiegenden Teil zur Rückführung der Darlehen, die an die nicht beherrschenden Gesellschafter begeben wurden, verwendet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Dividenden in Höhe von 2.884,5 TEUR (Vorjahr: 5.192,2 TEUR) sowie Zinsen an Hybridkapitalgeber in Höhe von 1.524,0 TEUR (Vorjahr: 1.246,6 TEUR) ausgeschüttet.

Die Finanzverbindlichkeiten und Anleihen haben sich wie folgt entwickelt:

	Zahlungen				Nicht zahlungswirksam						31.12.2020
	01.01.2020	Tilgungen	Aufnahmen	Kreditgebühren	Aufnahme Nutzungsrechte IFRS 16	Anpassung Leasingverbindlichkeit IFRS 16	Zinsen	Fremdwährungsdifferenzen	Kreditgebühren		
TEUR											
Finanzverbindlichkeiten	350.338,2	-34.602,7	36.884,2	-459,4	0,0	0,0	45,4	-6.201,6	725,2	346.729,3	
Leasingverbindlichkeiten											
IFRS 16	28.781,1	-2.954,1	0,0	0,0	1.284,6	353,4	0,0	-360,5	21,6	27.126,1	
Anleihen	44.715,2	-10.741,4	15,2	0,0	0,0	0,0	-67,4	0,0	99,0	34.020,7	
	423.834,5	-48.298,2	36.899,4	-459,4	1.284,6	353,4	-21,9	-6.562,1	845,8	407.876,1	

Die Ertragsteuerzahlungen betragen 2.426,4 TEUR (Vorjahr: 2.748,0 TEUR) und betrafen im Wesentlichen Geldflüsse der operativen Tätigkeit.

8.3 Ziele des Kapitalmanagements

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren in Europa, Kanada und den USA einerseits und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung andererseits. Unser Ziel ist es, langfristig eine Eigenkapitalrentabilität von 7 % bis 10 % zu halten. Zur Absicherung gegen Unternehmensrisiken bei einem gleichzeitig optimalen Einsatz des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals streben wir langfristig eine Eigenkapitalquote von 20 % bis 30 % an. Zum 31. Dezember 2020 beträgt die Eigenkapitalquote 24,6 % (Vorjahr: 24,0 %) und die Eigenkapitalrentabilität 10,3 % (Vorjahr: 11,4 %).

Im Berichtsjahr beschloss die Hauptversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 2.884,5 TEUR (Vorjahr: 5.192,2 TEUR). Dies entsprach einer Dividende von 10,00 EUR (Vorjahr: 18,00 EUR) pro Aktie. Langfristig sollen wesentliche Teile des Konzernergebnisses als Dividende ausgeschüttet werden.

Im Jahr 2021 ist die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 26,00 pro Aktie für das Jahr 2020 geplant.

8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen unserer Gruppe zählen alle nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, alle assoziierten Unternehmen und alle Gemeinschaftsunternehmen sowie die Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige und von diesen beherrschte Unternehmen. Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anlage 1 enthalten.

Im Berichtsjahr und im Jahr davor bestanden keine wesentlichen Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH und Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG bestehen Betriebsführungs- und Wartungsverträge zu marktüblichen Bedingungen. Am 31. Dezember 2020 bestanden offene Forderungen in Höhe von 16,8 TEUR (Vorjahr: 14,7 TEUR).

Das für die Kapitaleinzahlungen von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Scotian WEB Inc. und Scotian WEB II Inc., Kanada, begebene Darlehen von der WEB Windenergie AG wurde im Berichtsjahr vollständig getilgt (31.12.2019: 3.043,1 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Pisgah Mountain LLC, USA, wurde ebenfalls ein Darlehen durch die WEB Windenergie AG gewährt. Per 31.12.2020 bestanden offene Forderungen gegenüber der Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 6.858,4 TEUR (31.12.2019: 7.211,7 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Wisokolamson Energy LP, Kanada, wurde ein Darlehen durch die WEB Windenergie AG gewährt. Per 31.12.2020 bestanden offene Forderungen gegenüber der Woodstock Wind LP, Kanada, in Höhe von 2.428,9 TEUR (31.12.2019: 2.681,4 TEUR).

Zu den an Projektpartner gewährten Darlehen verweisen wir auf Note (14).

Mit der Kanzlei Sattler und Schanda, in der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda als Partner tätig ist, besteht ein Beratermandat. Die Rechtsberatung wird von der in der Kanzlei tätigen Rechtsanwältin Dr. Angela Heffermann durchgeführt. Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 26. Juni 2009 der Weiterführung des Beratermandats zu. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 7,5 TEUR (Vorjahr: 21,1 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2020 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Honorarforderungen der Kanzlei Sattler und Schanda.

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Martin Zimmermann besteht ein Vertrag über die Anlage und Pflege von Brachefflächen im Zusammenhang mit Windkraftstandorten in Österreich. Im Berichtsjahr haben wir Aufwendungen in Höhe von 9,6 TEUR (Vorjahr: 9,0 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2020 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Organe der Gesellschaft

a) Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2020 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Frank Dumeier, geb. 29. März 1962, Mitglied des Vorstands seit 1. April 2010, seit 30. April 2016 Vorstandsvorsitzender, Vertretung kollektiv

DI Dr. Michael Trcka, geb. 10. November 1970, Mitglied des Vorstands seit 1. Mai 2009, seit 1. Mai 2009 Finanzvorstand, Vertretung kollektiv

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2020 aus folgenden Personen zusammen:

Mag. Josef Schweighofer, geb. 26. August 1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002, seit 17. Jänner 2009 Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Dr. Reinhard Schanda, geb. 16. Jänner 1965, Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009, seit 17. Juni 2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2024

DI (FH) Stefan Bauer, geb. 20. September 1977, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Mag. Brigitte Ederer, geb. 27. Februar 1956, Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2018, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2023

Martin Zimmermann, geb. 23. Dezember 1968, Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Juni 2011, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

c) Prokuristen

Als Prokuristen wurden mit 15. September 2008 Claudia Bauer, MSc, geb. 1. Februar 1983, mit 1. August 2016 Mag. Stefanie Markut, geb. 1. September 1977, und Dipl.-Ing. (FH) Roman Prager, geb. 29. Jänner 1976, bestellt. Sie vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

8.4.1 Organbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2020 Bezüge in Höhe von insgesamt 839,3 TEUR (Vorjahr: 634,6 TEUR), davon 397,3 TEUR als ergebnisabhängige Bestandteile für das Ergebnis des Jahres 2019 (Vorjahr: 311,4 TEUR das Ergebnis 2018 betreffend) und davon Zahlungen an Pensionskassen in Höhe von 135,0 TEUR (Vorjahr: 66,0 TEUR). Bei den Zahlungen an Pensionskassen handelt es sich um beitragsorientierte Pensionszusagen. Sonstige Leistungszusagen bestehen nicht. Als Kriterien für die ergebnisabhängigen Bestandteile (variable Vergütung) sind die Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr neu installierten Megawatt an Kraftwerkskapazität sowie das Erreichen bzw. Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite festgelegt, Höchstgrenzen für die Gesamtvergütung sind fixiert. An ehemalige Vorstandsmitglieder haben wir im Geschäftsjahr keine Bezüge (Vorjahr: 0,0 TEUR) ausbezahlt.

An Organe der Konzernleitung haben wir 2020 keine Vorschüsse (Vorjahr: 0,0 TEUR) gewährt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 140,0 TEUR (Vorjahr: 140,0 TEUR).

EUR	
Josef Schweighofer	40.000,00
Reinhard Schanda	29.000,00
Stefan Bauer	27.000,00
Brigitte Ederer	22.000,00
Martin Zimmermann	22.000,00
	140.000,00

Wir haben eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der WEB Windenergie AG und ihrer Tochtergesellschaften absichert. Die Kosten (19,8 TEUR) werden vom Unternehmen getragen.

9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen

Unser Konzernabschluss umfasst die WEB Windenergie AG und ihre Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen sind von uns beherrschte Unternehmen. Beherrschung liegt dann vor, wenn wir

- a) die Bestimmungsmacht über das Unternehmen ausüben und damit die Tätigkeiten des Unternehmens, die dessen wirtschaftlichen Erfolg signifikant beeinflussen, bestimmen,
- b) am wirtschaftlichen Erfolg des Tochterunternehmens teilhaben und
- c) die Möglichkeit haben, durch die Ausübung unserer Bestimmungsmacht unseren wirtschaftlichen Erfolg aus der Beteiligung an dem Tochterunternehmen zu beeinflussen.

Ein widerlegbares Indiz für Beherrschung stellt eine Beteiligungshöhe ab 50 % dar. Die Beherrschung kann aber auch auf Basis vertraglicher Vereinbarungen bestehen. Eine Liste aller unserer Tochterunternehmen ist im Anhang 1 enthalten.

Alle Tochterunternehmen beziehen wir in den Konzernabschluss ein. Das bedeutet, dass ihre Vermögenswerte und Schulden sowie ihre Erträge und Aufwendungen in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Dies gilt auch dann, wenn wir weniger als 100 % der Anteile an einer Tochtergesellschaft besitzen. In diesem Fall sind die den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden (nicht beherrschenden) Anteile an der jeweiligen Tochtergesellschaft im Posten „Nicht beherrschende Anteile“ in der Bilanz ausgewiesen. Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert.

Verlieren wir die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, buchen wir die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens sowie die nicht beherrschenden Anteile aus. Den daraus entstehenden Gewinn oder Verlust erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In unserem Konzernabschluss sind auch assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfasst. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen wir über einen maßgeblichen Einfluss verfügen, die wir aber nicht beherrschen. Ein widerlegbares Indiz für maßgeblichen Einfluss stellt eine Beteiligungshöhe

von 20 % bis 50 % dar. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, die wir gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern führen. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanzieren wir nach der Equity-Methode. Das bedeutet, dass wir die Anteile bei deren Erwerb mit den Anschaffungskosten in die Bilanz aufnehmen. In den Folgeperioden passen wir den Wert um unseren Anteil am Gewinn und Verlust und am sonstigen Ergebnis sowie an den anderen Änderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens (z. B. den Ausschüttungen) an. Einen Verlust übernehmen wir nur, solange der verbleibende Wert der Anteile positiv ist.

Die Anzahl der im Konzernabschluss enthaltenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
Stand 01.01.2019	38	6
Von uns neu gegründete Unternehmen	2	1
Von uns erworbene Unternehmen	0	0
Auflösung Unternehmen	0	0
Endkonsolidierung WEB Windenergie Brandenburg GmbH	-1	1
Stand 31.12.2019	39	8
Von uns neu gegründete Unternehmen	6	1
Von uns erworbene Unternehmen	2	-1
In Gründung	1	0
Auflösung Unternehmen	-1	0
Stand 31.12.2020	47	8

Von uns neu gegründete Unternehmen

Im Jänner 2020 wurde in Österreich die Gesellschaft WEB DGHS Wind GmbH & Co KG gegründet. Wir halten 100 % der Anteile. Daher wird das Unternehmen vollkonsolidiert.

Ebenso im Jänner 2020 wurde die Gesellschaft WEB Windpark Kuhs GmbH & Co. KG in Deutschland gegründet. Da wir 100 % der Anteile halten, wird das Unternehmen vollkonsolidiert.

Im März 2020 wurde in der Slowakei die Gesellschaft SLOWEB s.r.o. gegründet. Wir halten 100 % der Anteile. Daher wird das Unternehmen vollkonsolidiert. Mit dieser Gesellschaft starten wir die Projektentwicklung in einem für uns neuen Land.

Ebenso im März 2020 wurde in den USA die Gesellschaft WEB Silver Maple Wind, LLC gegründet. Wir halten 100 % der Anteile. Daher wird das Unternehmen vollkonsolidiert.

Im August 2020 wurde gemeinsam mit einem Partner in Frankreich die Gesellschaft Bleu Vent Développement SAS gegründet. Wir halten 50 % der Anteile. Das Unternehmen wird als assoziiertes Unternehmen in unseren Konzernabschluss mit einbezogen.

Im Dezember 2020 erfolgte in den USA die Gründung der Gesellschaften WEB Brimfield, LLC und WEB Brookfield, LLC, an denen wir jeweils 100 % der Anteile halten. Daher werden diese Unternehmen vollkonsolidiert.

Zum Berichtsstichtag befand sich die Gesellschaft WEB Poste d'Armançon in Frankreich in Gründung. Auch an dieser Gesellschaft halten wir 100 % der Anteile, wodurch das Unternehmen vollkonsolidiert wird.

Von uns erworbene Unternehmen bei vorangegangener Beteiligung

Im Oktober 2020 wurden alle Anteile der WEB ARIANO SRL, Italien, erworben, wodurch das Beteiligungsverhältnis von 75 % auf 100 % stieg. Im Besitz des Unternehmens befinden sich 100 % der Anteile an der Campo Eolico Ariano S.r.l., Italien. In deren Besitz befindet sich wiederum ausschließlich die Projektierung für ein Windparkprojekt. Es handelt sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3. Das Unternehmen wird vollkonsolidiert. Der Kaufpreis betrug 1.926,0 TEUR, wovon 1.531,6 TEUR auf die Ablöse eines zuvor bestehenden Darlehens entfällt. Es wurden liquide Mittel in Höhe von 244,9 TEUR übernommen.

Auflösung von Unternehmen

Im Berichtsjahr konnte die Liquidation der Regenerative Energy Bulgaria EOOD, Bulgarien, abgeschlossen werden, und die Gesellschaft wurde aus dem Firmenbuch gelöscht. Wir hielten 100 % der Anteile der Gesellschaft. Sie war aber wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidiert.

9.2 Währungsumrechnung

Unser Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Im Konzernabschluss sind Geschäftsfälle enthalten, die wir in einer anderen Währung abgeschlossen haben. Darüber hinaus enthält der Konzernabschluss Tochterunternehmen, deren Währung eine andere als der Euro ist, und zwar die tschechische Krone (CZK), der US-Dollar (USD) und der kanadische Dollar (CAD).

Geschäftsfälle in fremder Währung rechnen wir mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion um. Am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehende monetäre Vermögenswerte und Schulden wie flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten rechnen wir mit dem an diesem Tag gültigen Devisen-Geld- bzw. -Briefkurs um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden der in fremder Währung bilanzierenden Tochterunternehmen erfolgt mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir im sonstigen Ergebnis.

Für die Abschlüsse zum 31. Dezember 2020 und 2019 haben wir folgende Kurse verwendet:

	Bewertungskurs 31.12.2020	Durchschnittskurs 2020	Bewertungskurs 31.12.2019	Durchschnittskurs 2019
CZK	26,2420	26,4281	25,4080	25,6851
USD	1,2271	1,1384	1,1234	1,1213
CAD	1,5633	1,5294	1,4598	1,4906

9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.3.1 Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Unsere immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Wasserrechte und IT-Software. Die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte, Wasserrechte	16–40 Jahre
Software	2–3 Jahre

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um von Dritten erworbene Vermögenswerte. Bisher haben wir keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte angesetzt, weil die nach IAS 38 erforderlichen Kriterien nicht erfüllt waren. Ausgaben für Forschungstätigkeiten erfassen wir bei deren Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses ist die übertragene Gegenleistung dem beizulegenden Zeitwert des übernommenen Reinvermögens gegenüberzustellen. Ist der Unterschiedsbetrag positiv, bilanzieren wir einen Firmenwert. Ist dieser negativ, so überprüfen wir die Wertansätze der Einflussgrößen auf den Unterschiedsbetrag. Verbleibt nach der Überprüfung weiterhin ein negativer Unterschiedsbetrag, so erfassen wir diesen ergebniswirksam.

9.3.2 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen erfassen wir in Höhe ihrer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Dazu zählen auch die ab ausreichender Konkretisierung eines Projekts entstehenden Kosten der Projektierung der jeweiligen Anlage. Kosten der allgemeinen Projektierungsphase erfassen wir hingegen sofort bei ihrem Anfall als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenso erfassen wir jene Kosten als Aufwand, die durch wesentliche Abweichungen von der ursprünglich geplanten Projektierung entstehen. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, setzen wir die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Herstellungskosten an. Soweit wir bei der Errichtung Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, vermindern wir in dieser Höhe die Anschaffungskosten der Sachanlagen.

In den Pacht- und Bestandsverträgen mit den Grundstückseigentümern sind Verpflichtungen zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte enthalten. Wir schätzen die dafür zu erwartenden Kosten auf Basis der Investitionssumme und der Empfehlung des deutschen Bundesverbandes WindEnergie e.V. Daraus ergibt sich unverändert gegenüber dem Vorjahr eine Rückstellung von 30,0 TEUR pro Megawatt installierter Leistung, die wir als Teil der Anschaffungskosten aktivieren.

Wir mieten mittels Finanzierungsleasing Photovoltaikanlagen. Diese setzen wir mit dem niedrigeren aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der vertraglich vereinbarten Mindestleasingzahlungen als Anlagevermögen in der Bilanz an. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen erfassen wir als Finanzverbindlichkeiten.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Windkraftanlagen	20–25 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Wasserkraftwerke	20–30 Jahre
Bürogebäude	50 Jahre
Wasserkraftwerke (Gebäude), Betriebshalle	33 Jahre
Grundstückseinrichtung	10–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre

9.3.3 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Für unsere nicht finanziellen Vermögenswerte (vor allem die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen) prüfen wir jeweils zum Bilanzstichtag, ob es Anzeichen für eine mögliche Wertminderung gibt. Liegen solche Anzeichen vor, führen wir einen Wertminderungstest (Impairment Test) durch. Solche Anzeichen können z. B. eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs für den in unseren Kraftwerken erzeugten Strom oder unvorhersehbare Baukosten während der Errichtung sein.

Eine Wertminderung eines Vermögenswerts, beispielsweise eines Kraftwerks, liegt dann vor, wenn der in unserer Bilanz enthaltene Buchwert den für diesen Vermögenswert erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts oder dessen beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Den Nutzungswert ermitteln wir als Barwert der künftig aus der weiteren und unveränderten Nutzung des Vermögenswerts nach den bestehenden Planungsrechnungen erwarteten Zahlungsströme. Anhaltspunkte für die Planungsrechnungen bilden von renommierten Institutionen veröffentlichte Prognosen über die Entwicklung der Strompreise, Informationen von Anlagenherstellern sowie Branchen- bzw. Expertenerfahrungen, die wir durch unsere Einschätzungen auf Basis unserer Erfahrungswerte ergänzen. Der Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwerts und die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswerts widerspiegelt. Die verwendeten Zinssätze sind im Kapitel 6 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert orientiert sich an den im Markt realisierbaren Verkaufspreisen vergleichbarer Vermögenswerte abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

Einen Wertminderungsaufwand müssen wir in Höhe jenes Betrags erfassen, um den der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt. Entfallen in Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, buchen wir eine Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung bis höchstens zu jenem Betrag, der sich aus der Fortschreibung der ursprünglichen Anschaffungskosten des Vermögenswerts ergibt.

9.3.4 Finanzinstrumente

Wir erfassen unsere Finanzinstrumente jeweils zum Erfüllungstag. Das ist der Tag, an dem das jeweilige Finanzinstrument bei Kauf vom Käufer an uns und bei Verkauf von uns an den Käufer übertragen wird.

Nach IFRS 9 erfolgt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte auf Basis des jeweiligen Geschäftsmodells sowie der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der jeweiligen Finanzinstrumente. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt entsprechend der Klassifizierung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung oder zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Die Bewertung unserer Finanzinstrumente hängt davon ab, welcher Bewertungskategorie diese zuzuordnen sind.

Finanzinstrument	Bewertung gem. IFRS 9
Anteile und Beteiligungen (außer an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen)	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
Wertpapiere	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
Forderungen, Ausleihungen und Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Anleihen und Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Bankverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis oder in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Je nach Verfügbarkeit von auf dem Markt beobachtbaren Informationen (Parametern) für den jeweiligen Vermögenswert oder Schuldposten können wir den Wert

- unmittelbar dem auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden bestehenden Preis entnehmen (z. B. bei börsennotierten Wertpapieren; Bewertungsstufe 1), oder
- aus objektiven Parametern, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind, ableiten (z. B. Zinssätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts von Zinsswaps; Bewertungsstufe 2) oder – soweit keine solchen beobachtbaren Parameter bestehen –
- aus von uns bestmöglich geschätzten, auf statistischen Daten oder Experteneinschätzungen beruhenden Parametern berechnen (z. B. bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für einzelne Windkraftanlagen im Rahmen des Wertminderungstests; Bewertungsstufe 3).

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts (z. B. bei Ausleihungen) oder einer finanziellen Schuld (z. B. bei unseren Anleihen) wird der Betrag bezeichnet, mit dem dieses Finanzinstrument beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz bewertet wurde, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich von Tilgungen und Wertminderungen. Dieser Betrag kann sich wesentlich vom beizulegenden Zeitwert unterscheiden.

Derivative Finanzinstrumente betreffen in unserem Konzern Zinsswaps und Fremdwährungsswaps. Mit Zinsswaps stellen wir sicher, dass künftige Zinszahlungen bei steigenden Zinsen nicht über einen bestimmten Betrag hinausgehen. Mit Fremdwährungsswaps sichern wir uns einen Umrechnungskurs, um das Währungsrisiko zu minimieren. Wir bewerten unsere Sicherungsgeschäfte mit dem beizulegenden Zeitwert. Soweit am Bilanzstichtag positive beizulegende Zeitwerte bestehen, sind sie im Posten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten. Negative beizulegende Zeitwerte sind im Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthalten. Wertänderungen erfassen wir erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Bei Ablauf eines Zinsswaps ist der beizulegende Wert null.

Zum Zweck der Beurteilung, ob eine wirtschaftliche Beziehung zwischen den Grundgeschäften und den Sicherungsinstrumenten besteht, nehmen wir an, dass sich der Referenzzinssatz infolge der Reform der Referenzzinssätze nicht verändert.

9.3.5 Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wir überprüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zu erwarten sind. Die Beurteilung erfolgt anhand externer Ratings, des Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit sowie objektiver Hinweise darauf, dass Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit der finanziellen Vermögenswerte bestehen. Anhand des mit dem Rating verbundenen Kreditrisikos und den daraus resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und Einbringungsquoten wird die Höhe der zu erfassenden Wertminderung ermittelt. Alle Wertminderungen erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

9.3.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen.

9.3.7 Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden mit ungewisser Fälligkeit und Höhe. Wir setzen Rückstellungen dann in der Bilanz an, wenn wir aus rechtlichen oder faktischen Gründen eine Verpflichtung gegenüber Dritten haben, die Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen (z. B. Zahlungen oder Leistungen) führt und ihre Höhe verlässlich schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit jenem Betrag, der die bestmögliche Schätzung der künftigen Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung darstellt. Soweit wesentlich, zinsen wir den Betrag auf seinen Barwert zum Bilanzstichtag ab. Der verwendete Zinssatz betrug im Geschäftsjahr 2020 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %). Die in der Folge erforderliche Aufzinsung der Rückstellungen erfassen wir im sonstigen Finanzergebnis. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen unsere Verpflichtungen zum Abbruch bzw. zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte. Nähere Informationen zur Bewertung dieser Rückstellungen sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen angegeben.

9.3.8 Leasingverhältnisse

Bei Vertragsbeginn beurteilen wir, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Als Leasingnehmer

Am Bereitstellungsdatum oder bei Änderung eines Vertrages, der eine Leasingkomponente enthält, teilen wir das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wir erfassen einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen, angepasst um am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten sowie der geschätzten Kosten zur Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswertes oder zur Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswertes beziehungsweise Standortes, an dem dieser sich befindet, abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize. Anschließend wird das Nutzungsrecht vom Bereitstellungsdatum bis zum Ende des Leasingzeitraums linear abgeschrieben, es sei denn, das Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert geht zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf uns über oder in den Kosten des Nutzungsrechtes ist berücksichtigt, dass wir eine Kaufoption wahrnehmen werden. In diesem Fall wird das Nutzungsrecht über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswertes abgeschrieben, welche nach den Vorschriften für Sachanlagen ermittelt wird. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Erstmalig wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz oder, wenn sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit unserem Grenzfremdkapitalzinssatz, bewertet. Normalerweise nutzen wir den Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz. Zur Ermittlung unseres Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangen wir Zinssätze von einer externen Finanzquelle und machen bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen umfassen sowohl feste Zahlungen, einschließlich de facto festen Zahlungen, als auch variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, erstmalig bewertet anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Indexes bzw. (Zins-)Satzes, sowie Beträge, die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlen sind, und weiters den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn wir hinreichend sicher sind, diese auszuüben. Ebenso umfassen sie Leasingzahlungen für eine Verlängerungsoption, wenn wir hinreichend sicher sind, diese auszuüben, sowie Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, wir sind hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Sie wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Index- oder Zins- bzw. Zinssatzänderung verändern, wenn wir unsere Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie anpassen, wenn wir unsere Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändern oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Bei einer solchen Neubewertung der Leasingverbindlichkeit wird eine entsprechende Anpassung des Buch-

wertes des Nutzungsrechtes vorgenommen beziehungsweise wird diese erfolgswirksam vorgenommen, wenn sich der Buchwert des Nutzungsrechtes auf null verringert hat.

Wir weisen Nutzungsrechte in der Bilanz unter immateriellen Vermögenswerten und Leasingverbindlichkeiten in den Finanzverbindlichkeiten aus.

Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen

Wir setzen keine Nutzungsrechte und keine Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, an. Wir erfassen die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Aufwand.

Als Leasinggeber

Bei Vertragsbeginn oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilen wir das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wenn wir als Leasinggeber auftreten, stufen wir bei Vertragsbeginn jedes Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasing-Verhältnis ein. Zur Einstufung jedes Leasingverhältnisses haben wir eine Gesamteinschätzung vorgenommen, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Wenn dies der Fall ist, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft; wenn nicht, ist es ein Operating-Leasing-Verhältnis. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigen wir bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst.

Leasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen erfassen wir über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Ertrag in den Umsatzerlösen.

9.3.9 Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen vom Gewinn abhängigen Steuern. Zu den Ertragsteuern gehören auch Quellensteuern, die von einem Tochterunternehmen oder einem assoziierten Unternehmen aufgrund von Ausschüttungen an uns geschuldet werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag betrifft sowohl die im jeweiligen Geschäftsjahr tatsächlich bezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern als auch die latenten Ertragsteuern, die aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerwerten für Vermögenswerte und Schulden resultieren und sich erst in tatsächlichen Ertragsteuern künftiger Perioden auswirken. Nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung (sondern im sonstigen Ergebnis) ausgewiesen sind Ertragsteuern, die in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Transaktionen stehen.

Die laufenden Ertragsteuern für die einzelnen Gesellschaften unseres Konzerns errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die latenten Steuern ermitteln wir für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte bzw. Schulden im IFRS-Konzernabschluss und in der Steuerbilanz. Ausgenommen davon sind Unterschiedsbeträge, die aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie aus Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen resultieren. Letztere sind allerdings nur dann ausgenommen, wenn wir in absehbarer Zeit nicht mit einer Realisierung dieser Unterschiede rechnen und diese Realisierung auch selbst bestimmen können. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die künftig zu einer Steuerbelastung führen, setzen wir passive latente Steuern an. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die eine künftige Steuerentlastung oder -gutschrift bedeuten, bilden wir aktive latente Steuern. Darüber hinaus bilden wir aktive latente Steuern für bestehende steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern setzen wir in allen Fällen aber nur bis zu jenem Betrag an, den wir mit ausreichender Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren realisieren können.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem jeweils zukünftig anzuwendenden lokalen Steuersatz. Eine Abzinsung ist nicht vorgesehen. Die Steuersätze betragen in den einzelnen Ländern:

- Österreich: 25,00 % (Vorjahr: 25,00 %)
- Deutschland: 27,00–30,00 % (Vorjahr: 27,00–30,00 %)
- Frankreich: 25,00–28,00 % (Vorjahr: 25,00–28,00 %)
- Kanada: 29,00 % (Vorjahr: 31,00 %)
- USA: 28,05 % (Vorjahr: 28,05 %)
- Italien: 26,68–27,90 % (Vorjahr: 26,68–27,90 %)
- Tschechische Republik: 19,00 % (Vorjahr: 19,00 %)
- Slowakei: 21,00 %

In Frankreich werden die anzuwendenden lokalen Steuersätze bis 2022 jährlich in Schritten bis zu einem Steuersatz von 25 % im Jahr 2022 gesenkt. In der vorherigen Bilanzierungsperiode kam ein Steuersatz von 28 % zur Anwendung. Da wir die lokalen Steuersätze für die Bewertung der latenten Steuern heranziehen, führt diese Anpassung in der Berichtsperiode zu einer Auflösung der passiven latenten Steuern in Höhe von 25,8 TEUR.

In Kanada wurde im laufenden Geschäftsjahr der Steuersatz von 31 % auf 29 % gesenkt. Dies führt zu einer Auflösung von passiven latenten Steuern in der Berichtsperiode in Höhe von 215,2 TEUR.

9.3.10 Erfassung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von in unseren Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken erzeugtem Strom realisieren wir zum Zeitpunkt der Einspeisung in das jeweilige Netz in Höhe des bestehenden Einspeisetarifs.

Die Umsatzerlöserfassung in Zusammenhang mit der Lieferung von Grünstrom an unsere Kunden erfolgt nach Erfüllung der Leistungsverpflichtung. Die Umsatzerlöse aus Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen erfassen wir zum Zeitpunkt der Leistungserbringung.

9.3.11 Zinsen und Erträge aus Beteiligungen

Der Zinsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing-Geschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen mit Ausnahme jenes Teils, den wir als

Anschaffungskosten der betreffenden Sachanlagen ansetzen. Wir ermitteln den Zinsaufwand in Höhe des effektiven Zinssatzes. Ab- und Zuschläge, Spesen, Geldbeschaffungskosten und ähnliche mit der Finanzierung unmittelbar zusammenhängende Aufwendungen verteilen wir damit über die fixe Laufzeit der jeweiligen Finanzierung.

Die Erfassung von Beteiligungserträgen von nicht konsolidierten oder von assoziierten Unternehmen erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausschüttung.

9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln

Die folgenden Standards müssen wir in den kommenden Jahren neu anwenden:

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/ der Interpretation	Geschäftsjahr der erst- maligen Anwendung	Art der Änderung
IFRS 3	Unternehmenszusammen- schlüsse	01.01.2022	Aufnahme Verweis auf das Rahmenkonzept
IFRS 4, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 16, IAS 39	Reform der Referenzzinssätze – Phase 2	01.01.2021	Änderungen betreffend Referenzzinssätze – Phase 2
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2021	Neue Regelungen für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	Änderungen betreffend IFRS 17 Versicherungs- verträge
IAS 1	Einstufung von Verbindlich- keiten	01.01.2023	Änderungen betreffend Einstufung von Verbind- lichkeiten als kurz- bzw. langfristig
IAS 16	Sachanlagen: Erträge vor Nutzung	01.01.2022	Änderungen betreffend Erfassung von Erträgen vor der geplanten Nutzung
IAS 37	Belastende Verträge	01.01.2022	Änderungen betreffend Kosten der Vertrags- erfüllung
IFRS 10	Veräußerung von Vermögens- werten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemein- schaftsunternehmen	Offen	Änderungen betreffend Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemein- schaftsunternehmen
IAS 28	Veräußerung von Vermögens- werten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemein- schaftsunternehmen	Offen	Änderungen betreffend Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemein- schaftsunternehmen
Div. IFRS	Jährliche Verbesserungen	01.01.2022	Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards 2018–2020

Wir sind verpflichtet, die Änderungen an IFRS 4, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 16, IFRS 17 und IAS 39 zum 1. Jänner 2021 anzuwenden. Wir haben die geschätzten Auswirkungen der Änderungen auf unseren Konzernabschluss beurteilt. Die tatsächlichen Auswirkungen aus der Anwendung der Änderungen dieser Standards zum 1. Jänner 2021 können hiervon abweichen, da wir noch nicht alle Kontrollen abgeschlossen haben. Wir erwarten keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ende Jänner erhielt das Projekt Ariano, Italien, erneut einen Tarifzuschlag bei der aktuellen Ausschreibung. Nachdem es bereits im Jänner 2020 einen Zuschlag erhalten hatte, nahm die W.E.B nach einer Optimierung mit leistungsfähigeren Anlagen neuerlich an der Ausschreibung teil. Die Bauarbeiten für diesen Windpark sollen im Sommer 2021 beginnen, sodass bei optimalem Verlauf bereits Ende 2022 die Produktion aufgenommen werden kann.

Weiterhin stellt Covid-19 die gesamte Welt vor immense Herausforderungen. In der W.E.B haben wir alles unternommen, um den Empfehlungen und Anordnungen der Behörden zur Verlangsamung der Ausbreitung Folge zu leisten. Neben dem Arbeiten von zu Hause bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort in Pfaffenschlag auch mehrmals wöchentlich freiwillige Covid-19-Antigen-Tests an.

Das Kerngeschäft der W.E.B, die Produktion von Strom durch Wind, läuft derzeit zuverlässig weiter. Die Mobilitätseinschränkungen durch Covid-19 haben sich bisher nicht nennenswert negativ auf die Anfahrten zu unseren Anlagen bei Störungen ausgewirkt. Bei etwaigen Anpassungen der Maßnahmen kann sich jedoch ein Verfügbarkeitsrisiko ergeben. Eine dadurch eventuell verursachte Reduktion der Verfügbarkeit um einen Prozentpunkt würde eine Reduktion des Konzernumsatzes um 1,0 MEUR bewirken. Die Auswirkungen auf unsere Projektentwicklung – beispielsweise durch Verzögerungen in den Verfahren oder in der Bauphase – sind noch nicht abschätzbar. Dies hängt stark davon ab, wie lange die in den einzelnen Ländern gesetzten Maßnahmen in Zusammenhang mit Covid-19 aufrechterhalten werden. Im Fall des italienischen Projekts Ariano hat eine Covid-19-bedingte Verordnung ermöglicht, kurzfristig den geplanten Anlagentyp mit sehr geringem Genehmigungsaufwand auf leistungsfähigere Anlagen umzustellen.

Der Vorstand hat den vorliegenden Konzernabschluss am 6. April 2021 freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wurde am 6. April 2021 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Jahresabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Pfaffenschlag, am 6. April 2021

Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender

DI Dr. Michael Trcka
Finanzvorstand

Konzernunternehmen | Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z. 2 UGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DHW Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DHW Wind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DGHS Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DGHS Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Traisenwind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windenergie Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Tützpatz	Deutschland	VK
WEB Energie du Vent SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien de Champigneul Pocancy SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Větrná Energie s.r.o.	Brno	Tschechische Republik	VK
Friendly Energy s.r.o.	Brno	Tschechische Republik	VK
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Wind Energy North America Inc.	New Brunswick	Kanada	VK
ELLA GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
ELLA Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Les Gourlus Holding SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien des Portes du Cambresis SAS	Paris	Frankreich	VK
CEPE de Bel-Air Nord SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Valles SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Grid SAS	Paris	Frankreich	VK
Les Gourlus Holding II SARL	Paris	Frankreich	NK
W.E.B Parc éolien Autour des Carrières SASU	Paris	Frankreich	VK
SLOWEB s.r.o.	Bratislava	Slowakei	VK
WEB Windenergie Brandenburg GmbH	Hamburg	Deutschland	EQ
WEB Windpark Wörbzig GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Wörbzig Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
Windpark Grube Verwaltungs GmbH	Grube	Deutschland	NK
Windpark Grube GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Kuhs Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB Windpark Kuhs GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB USA Inc.	Delaware	USA	VK
SWEB Development USA, LLC	Delaware	USA	VK
Pisgah Mountain USA, LLC	Maine	USA	VK
WEB Silver Maple Wind, LLC	Maine	USA	VK

VK ... Vollkonsolidierung EQ ... Equity-Bewertung NK ... Nicht konsolidiert

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
		31.12.2020	69.516	5.607			
100 %	100 %	31.12.2020	8.680	2.988			
70 %	70 %	31.12.2020	202	12			
70 %	70 %	31.12.2020	0	2			
100 %	100 %	31.12.2020	5.625	2.947			
100 %	100 %	31.12.2020	2	2			
100 %		31.12.2020	3.557	-92			
100 %		31.12.2020	3	2			
100 %	51 %	31.12.2020	-142	-4			
100 %	100 %	31.12.2020	14.615	4.587			
100 %	100 %	31.12.2020	18	-1			
100 %	100 %	31.12.2020	-3.183	196			
100 %	100 %	31.12.2020	-923	-802			
100 %	100 %	31.12.2020	2.497	767	65.533.489 CZK	20.134.751 CZK	26,242
100 %	100 %	31.12.2020	837	122	21.959.159 CZK	3.190.365 CZK	26,242
100 %	100 %	31.12.2020	2.507	120			
100 %	100 %	31.12.2020	17.844	3.168	27.896.145 CAD	4.952.002 CAD	1,563
100 %	100 %	31.12.2020	-252	-141			
100 %	100 %	31.12.2020	2	2			
100 %	100 %	31.12.2020	-2.621	-773			
100 %	100 %	31.12.2020	4.376	1.752			
100 %	100 %	31.12.2020	-17	-5			
100 %	100 %	31.12.2020	20	-307			
100 %	100 %	31.12.2020	-45	-11			
100 %	100 %	31.12.2020	-31	-9			
80 %	80 %	31.12.2020	-181	-153			
100 %	100 %	31.12.2020	-26	-6			
100 %	100 %	31.12.2020	-7	-8			
100 %		31.12.2020	90	-15			
50 %	50 %	31.12.2020	-433	-289			
100 %	100 %	31.12.2020	2.100	669			
100 %	100 %	31.12.2020	25	0			
100 %	100 %	31.12.2020	21	1			
50 %	50 %	31.12.2020	54	-7			
100 %		31.12.2020	23	1			
100 %		31.12.2020	4	-6			
100 %	100 %	31.12.2020	25.915	-1.191	31.800.851 USD	-1.461.603 USD	1,227
100 %	100 %	31.12.2020 ¹					
49 %	49 %	31.12.2020 ¹					
100 %		31.12.2020 ¹					

¹ in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG	Weener	Deutschland	EQ
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Società di gestione impianti fotovoltaici s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Conza s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
ARSOLAR S.R.L.	San't Andrea Di Conza	Italien	VK
WP France 4 SNC	Paris	Frankreich	VK
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Tützpatz	Deutschland	VK
Scotian Web Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web II Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web III Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	NK
SWEB Development Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
SWEB Ownership Ontario Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
SWEB Development Ontario Inc.	Toronto	Kanada	NK
Wisokolamson Energy GP inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Saint John	Kanada	VK
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Le Havre	Frankreich	EQ
Société d'Electricité du Nord SARL	Paris	Frankreich	VK
Bleu Vent Développement SAS	Paris	Frankreich	EQ
WEB Poste d'Armancon	Paris	Frankreich	VK
Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB ARIANO SRL	Bolzano	Italien	VK
CAMPO EOLICO ARIANO - CEA SRL	Bolzano	Italien	VK
WEB Brimfield Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Brookfield Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
Black Spruce Windenergy GP Inc. (samt Ltd.-Partnership-Vertrag)	Toronto	Kanada	EQ

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
50 %	50 %	31.12.2020	1.762	679			
20 %	20 %	31.12.2020	5.045	2.156			
49 %	49 %	31.12.2020	936	146			
49 %	49 %	31.12.2020	348	246			
100 %	100 %	31.12.2020	31	1			
100 %	100 %	31.12.2020	92	25			
100 %	100 %	31.12.2020	1.106	131			
100 %	100 %	31.12.2020	4.542	120			
100 %	100 %	31.12.2020	8.655	3.433			
100 %	100 %	31.12.2020	1.345	208			
55 %	55 %	31.12.2020 ²					
55 %	55 %	31.12.2020 ²					
55 %	55 %	31.12.2020 ²					
100 %	100 %	31.12.2020 ²					
90 %	90 %	31.12.2020 ²					
90 %	90 %	31.12.2020 ²					
49 %	49 %	31.12.2020 ²					
33 %	33 %	31.12.2020	802	117			
100 %	100 %	31.12.2020	-411	614			
50 %			Gründungsjahr				
100 %			in Gründung				
100 %	100 %	31.12.2020	2.084	-181			
100 %	75 %	31.12.2020	-127	-50			
100 %	75 %	31.12.2020	-3.076	-2.997			
100 %		31.12.2020 ¹					
100 %		31.12.2020 ¹					
50 %	50 %	31.12.2020 ²					

¹ in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

² in den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**WEB Windenergie AG,
Pfaffenschlag bei Waidhofen a.d. Thaya,**

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei

der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

Siehe Konzernanhang Punkte 3.(5); 4.(11), (12), (27); 6. sowie 9.3.

Das Risiko für den Abschluss

Die immateriellen Vermögenswerte (insbesondere Nutzungsrechte), Sachanlagen (insbesondere Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerke) mit einem Buchwert von insgesamt 526,3 Mio EUR stellen 86,2 % des ausgewiesenen Vermögens der Gesellschaft zum Bilanzstichtag dar.

Die Gesellschaft prüft an jedem Abschlussstichtag, ob Indikatoren für eine mögliche Wertminderung der Anlagen erkennbar sind (Triggering Events) und damit Anhaltspunkte für außerplanmäßige Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vorliegen. Für Vermögenswerte, die in den Vorjahren außerplanmäßig abgeschrieben wurden, prüft die Gesellschaft, ob die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind und somit eine Zuschreibung erforderlich ist. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf der Betrachtungsebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGU).

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit ermittelt die Gesellschaft zunächst den Nutzungswert und im Bedarfsfall den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Sowohl die Berechnung des Nutzungswerts als auch des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgt als Barwert der zukünftig erzielbaren Zahlungsmittelströme mittels eines anerkannten Discounted Cash Flow-Verfahrens.

Das Ergebnis dieser Bewertung hängt in bedeutendem Ausmaß von Einschätzungen wie beispielsweise den zukünftigen Produktions- und Absatzmengen, den Restnutzungsdauern im Verhältnis zur Resttarifaufzeit geförderter Tarife, zur Strompreisentwicklung, zu den Erzeugungskosten und Investitionen sowie zu den im Rahmen der Bewertungsmodelle verwendeten Diskontierungszinssätzen ab und ist daher mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet.

Für den Abschluss besteht das Risiko einer Über- oder Unterbewertung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Vorgangsweise und angewendeten Methoden zur Werthaltigkeitsüberprüfung der Vermögenswerte analysiert und dabei kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen angemessen zu bewerten. Wir haben dabei die wesentlichen internen Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrolle („Triggering Events-Kontrolle“) zur Identifikation und Beurteilung von Anhaltspunkten für eine außerplanmäßige Abschreibung oder Zuschreibung auf deren Ausgestaltung, Implementierung und Funktion evaluiert.
- Die im Zusammenhang mit der Beurteilung von Anhaltspunkten für eine Wertminderung oder Wertaufholung vom Unternehmen durchgeführten statischen Berechnungen haben wir in Stichproben überprüft

sowie die Ergebnisse der Dokumentation der externen und internen Einfluss-Faktoren kritisch hinterfragt und mit unseren Erkenntnissen aus der Abschlussprüfung abgeglichen.

- Für jene zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU), für die eine formale Ermittlung des erzielbaren Betrags vorgenommen wurde, haben wir in Stichproben das Bewertungsmodell, die Planungsnahmen und die Bewertungsparameter unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten zu ausgewählten Fragestellungen überprüft. Die bei der Bestimmung der Zinssätze herangezogenen Annahmen haben wir dabei durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten in Stichproben auf Angemessenheit beurteilt und die der Bewertung zugrunde gelegten Planzahlen mit den vom Management genehmigten Budget- und Mittelfristplanungen abgestimmt.
- Zur Beurteilung der Planungstreue haben wir in Stichproben sowohl die 2020 tatsächlich eingetretenen Zahlungsmittelströme als auch die aktuellen Planungszahlen mit den Planungszahlen der Vorperioden verglichen. Dabei beobachtete Abweichungen haben wir mit dem Management besprochen.
- Die betroffenen Buchwerte haben wir mit der Anlagenbuchhaltung abgestimmt

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammen-

hang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der

Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Heidi Schachinger.

Mödling, 8. April 2021

KPMG Niederösterreich GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Heidi Schachinger
Wirtschaftsprüferin

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 01.01.–31.12.2020

	2020	2019
EUR		
1. Umsatzerlöse	31.385.861,19	35.320.453,93
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	16.140,16	621.966,10
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.757,95	91.151,58
c) Übrige	242.154,75	145.320,39
	265.052,86	858.438,07
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-2.682.448,06	-3.221.181,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.634.614,98	-6.986.744,80
	-8.317.063,04	-10.207.925,94
4. Personalaufwand		
a) Löhne	-741.907,73	-814.812,53
b) Gehälter	-6.251.748,76	-5.886.178,52
c) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-107.086,70	-92.714,12
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-147.311,01	-66.000,01
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.769.767,43	-1.617.189,82
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-23.385,65	-80.884,53
	-9.041.207,28	-8.557.779,53
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12.070.366,35	-11.963.890,80
	-12.070.366,35	-11.963.890,80
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	-73.806,52	-150.769,62
b) Übrige	-4.818.635,91	-5.782.319,56
	-4.892.442,43	-5.933.089,18
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	-2.670.165,05	-483.793,45

	2020	2019
EUR		
Übertrag:	-2.670.165,05	-483.793,45
8. Erträge aus Beteiligungen	11.176.797,59	11.014.232,76
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 10.466.994,44; Vorjahr: TEUR 10.877		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	255.963,75	37.895,57
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	987.717,07	1.108.578,71
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 466.981,29; Vorjahr: TEUR 849		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	335.275,00	1.078,30
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-0,01	-8.430,01
davon aus Abschreibungen: EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.801.355,94	-5.225.556,18
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 291.582,22; Vorjahr: TEUR 82		
14. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 13 (Finanzergebnis)	7.954.397,46	6.927.799,15
15. Ergebnis vor Steuern	5.284.232,41	6.444.005,70
16. Steuern vom Einkommen (und vom Ertrag)	323.149,61	-553.509,11
davon latente Steuern: EUR 250.313,26; Vorjahr: TEUR 109		
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	5.607.382,02	5.890.496,59
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.771.871,99	765.905,40
19. Bilanzgewinn	9.379.254,01	6.656.401,99

Einzelabschluss

Bilanz der WEB Windenergie AG zum 31.12.2020

Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
EUR		
A. Anlagevermögen		
I. <i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.253.556,17	1.316.120,69
2. Firmenwert	14.612,22	179.087,23
	1.268.168,39	1.495.207,92
II. <i>Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	10.406.444,23	10.579.131,81
2. Technische Anlagen und Maschinen	52.385.411,26	63.135.276,85
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.094.229,14	2.361.939,49
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	3.482.486,92	4.307.846,15
	69.368.571,55	80.384.194,30
III. <i>Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	59.136.915,82	50.602.956,20
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.854.713,92	7.439.217,37
3. Beteiligungen	1.152.075,39	1.190.520,43
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	156.993,84	156.993,84
	73.300.698,97	59.389.687,84
	143.937.438,91	141.269.090,06
B. Umlaufvermögen		
I. <i>Vorräte</i>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Ersatzteile	3.937.501,09	3.271.568,77
	3.937.501,09	3.271.568,77
II. <i>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	69.686.432,12	63.634.772,49
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 8.108		
III. <i>Wertpapiere des Umlaufvermögens</i>		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	97.100,00	107.800,00
	97.100,00	107.800,00
IV. <i>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	2.251.449,83	7.226.985,26
	75.972.483,04	74.241.126,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten	549.659,93	229.255,18
D. Aktive latente Steuern	1.216.233,86	965.920,60
	221.675.815,74	216.705.392,36

Passiva	31.12.2020	31.12.2019
EUR		
A. Eigenkapital		
I. <i>Gezeichnetes, abgerufenes und eingezahltes Grundkapital</i>	28.845.300,00	28.845.300,00
	28.845.300,00	28.845.300,00
II. <i>Kapitalrücklagen</i>		
Gebundene	23.596.066,55	23.596.066,55
	23.596.066,55	23.596.066,55
III. <i>Gewinnrücklagen</i>		
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	7.695.268,41	7.695.268,41
	7.695.268,41	7.695.268,41
IV. <i>Bilanzgewinn</i>		
davon Gewinnvortrag EUR 3.771.871,99; Vorjahr: TEUR 766	9.379.254,01	6.656.401,99
	69.515.888,97	66.793.036,95
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.231.146,20	1.224.002,53
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	7.697.472,09	6.628.964,29
	7.697.472,09	6.628.964,29
D. Verbindlichkeiten	142.542.392,96	141.171.804,57
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 58.641.716,90; Vorjahr: TEUR 37.997		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 83.900.676,06; Vorjahr: TEUR 103.175		
davon aus Steuern: EUR 125.906,90; Vorjahr: TEUR 118		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 173.986,09; Vorjahr: TEUR 170		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	688.915,52	887.584,02
	221.675.815,74	216.705.392,36

Impressum

Herausgeber

WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich
Telefon: +43 2848 6336
office@web.energy, www.web.energy
FN: 184649v, LG Krems an der Donau

Redaktion und Lektorat

WEB Windenergie AG:
DI Beate Zöchmeister, MAS, Christoph Spitaler
be.public Corporate & Financial Communications GmbH:
Dr. Georg Male, Dr. Karin Zogmayer
textdienst.at, DI Kristin Harrich

Kreativkonzept und Design

Birgit Rieger, www.br-design.at

Fotos

Astrid Knie (S. 6, 18, 26, 29, 37, 41)
ORF Stars (S. 12)
Alexander Müller (S. 16)
Reiner Riedler (S. 25, 56, 57)
Benjamin Wald (S. 27, 33, 36, 47, 68)
Eric Krügl (S. 27)
Adobe Stock (Cover, S. 23, 31, 35, 39, 43)
WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)

Grafik und Illustrationen

Birgit Rieger, www.br-design.at

Druck

Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Auch können bei numerischen Angaben aufgrund des Einsatzes rechen technischer Hilfsmittel Rundungsdifferenzen auftreten. Dieser Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis aller gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise auf voraussichtliche Entwicklungen sowie Risiken und Ungewissheiten im Konzernlagebericht ab Seite 70.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Redaktionsschluss: 28. April 2021



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

